



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Die urnenfelderzeitliche Grabgruppe und
späteisenzeitliche Siedlung auf der Trasse der B4 der
Ortsumfahrung Mold“

Verfasserin

Maria Mayrhofer

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:
Studienrichtung lt. Studienblatt:
Betreuer:

A 309
Diplomstudium Ur- und Frühgeschichte
ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Trnka

„Der Hörer, nicht der Sprecher,
bestimmt die Bedeutung einer Aussage.“

Heinz von Foerster¹

¹ von Foerster 1997, 135.

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	7
2.	Einleitung	9
2.1.	Fundort.....	9
2.1.1.	Geologie	10
2.1.2.	Beweggründe für eine Ansiedlung im Horner Becken	11
2.1.3.	Forschungsgeschichte.....	11
3.	Ausgrabungen durch den Verein ASINOE	13
3.1.	Ausgrabungen Schnitt 1.....	14
3.2.	Ausgrabungen Schnitt 2.....	14
3.3.	Ausgrabungen Schnitt 3.....	14
4.	Schnitt 1: Urnenfelderzeitliche Grabgruppe	15
4.1.	Bestattungen der mitteldonauländischen Urnenfelderkultur.....	15
4.1.1.	Geschlechtsspezifische Grabbeigaben	16
4.2.	Urnenfelderzeitliche Fundstellen im Umfeld der Grabgruppe	16
4.3.	Auswertung der Befunde und Funde aus Mold	17
4.3.1.	Grabgruppe aus Schnitt 1	17
4.3.2.	Befunde und Funde der Gräber aus Schnitt 1	18
4.3.3.	Auswertung und Datierung	27
4.4.	Die Analyse des Leichenbrandes.....	28
5.	Anthropologische Untersuchung der Brandbestattungen von Mold (von Friederike Novotny und Michaela Spannagl-Steiner)	29
6.	Schnitt 2: Latènezeitliche Siedlung.....	36
6.1.	Latènezeitliche Siedlungen in Niederösterreich	36
6.1.1.	Latènezeitliche Fundstellen in der näheren Umgebung von Mold	36
6.1.2.	Makroregion Horner Becken.....	37
6.1.1.	Fundmaterial aus latènezeitlichen Siedlungen in Niederösterreich	38

6.1.2.	Beschreibung und Auswertung der Befunde aus Schnitt 2	38
6.1.3.	Beschreibung der Funde	43
6.1.4.	Andere keramische Objekte	46
6.1.1.	Graphittonware	46
6.1.2.	Verzierungen auf latènezeitlicher Keramik	47
6.1.3.	Bodenzeichen	49
6.1.4.	Hüttenlehm	51
6.1.5.	Tierknochen	52
6.1.6.	Kugelkopfnadel	52
6.1.7.	Auswertung und chronologische Einordnung anhand der Keramikfunde	52
7.	Literatur	59
8.	Abbildungsverzeichnis	64
9.	Katalog	65
10.	Tafelteil	104
11.	Abstract	152
12.	Curriculum vitae	153

1. Vorwort

Großer Dank gilt Frau Ass.-Prof. Mag. Dr. Alexandra Krenn-Leeb, die durch Ihr Vertrauen in mich das Verfassen dieser Arbeit überhaupt erst ermöglicht hat und mir, wann immer es nötig war, ihre Unterstützung zuteilwerden ließ. Herrn ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Trnka möchte ich für seine spontane Betreuungsbereitschaft und für sein Verständnis sehr herzlich danken. Des Weiteren bedanke ich mich beim Verein ASINOE für die Bereitstellung des Materials, insbesondere bei Frau Dr. Barbara Wewerka und Herrn David Ruß. Letzterem als zuständigem Grabungsleiter von Mold sei außerdem großer Dank für seine zur Verfügung gestellte Zeit, sein Wissen und seine Kooperationsbereitschaft ausgesprochen. Ein großer Dank gilt Frau Mag. Novotny und Frau Spannagl-Steiner von der Anthropologischen Abteilung im NHM Wien für die rasche und gründliche Analyse des Leichenbrandes aus Mold. Außerdem möchte ich mich herzlich bei Prof. PD Mag. Dr. Raimund Karl und Mag. Dr. Peter Trebsche bedanken, die meine Fragen zu latènezeitlichen Siedlungen und Keramikobjekten so rasch, eingehend und ausführlich zu beantworten wussten. Sehr herzlich möchte ich mich bei meiner Mutter und meiner Familie für ihre Geduld und Unterstützung bedanken. Besonderer Dank gilt auch meinen Studienkollegen, von denen viele wie Rädchen in einem Uhrwerk großen Anteil an dem schönen Verlauf meiner Studienzeit hatten und einige im Laufe der Zeit zu guten Freunden wurden. Hier sei vor allem Martina Simon erwähnt, die mir in allen Lagen zur Seite stand und stets ein offenes Ohr für mich hatte, sowie Katharina Rokita, die mit ihrer Energie und ihrem Temperament stets frischen Wind in mein Studentendasein brachte. Ein ganz besonderer Dank gilt Mag. Hermann Sassmann, dem ich in vielerlei Hinsicht verdanke, angekommen zu sein, wo ich nun bin.

Wien, Jänner 2013

2. Einleitung

2.1. Fundort

Die Katastralgemeinde Mold gehört zur Ortsgemeinde Rosenberg-Mold (Verwaltungsbezirk Horn) und befindet sich im Horner Becken. Mold liegt rund 4 km südöstlich der Stadtgemeinde Horn am Sacherbach. Im östlichen Umland befindet sich der Geiersdorfer Wald und südöstlich der Manhartsberggrüchen. Weiter südwestlich befindet sich das Kamptal mit Gars am Kamp.



Abb. 1: Mold und die Region um das Horner Becken.
(Ausschnitt ÖK 1:50.000,
Blatt 21: Bundesanstalt für Eich- und Vermessungswesen, Wien 1969).

2.1.1. Geologie

Aus geologischer Sicht ist das Horner Becken durch das Kristallin der Böhmisches Masse geprägt. Die Böhmisches Masse erstreckt sich vom nordwestlichen Teil Niederösterreichs bis weit nach Tschechien und nach Bayern und zeigt Mittelgebirgscharakter. Die Gesteine der Böhmisches Masse sind einerseits Tiefengesteine (wie Granite und Diorite), kristalline Schiefer magmatischer Herkunft (Orthogesteine wie beispielsweise Gneis) und kristalline Schiefer sedimentärer Herkunft (Paragesteine wie unter anderem Glimmerschiefer und Quarzite).²

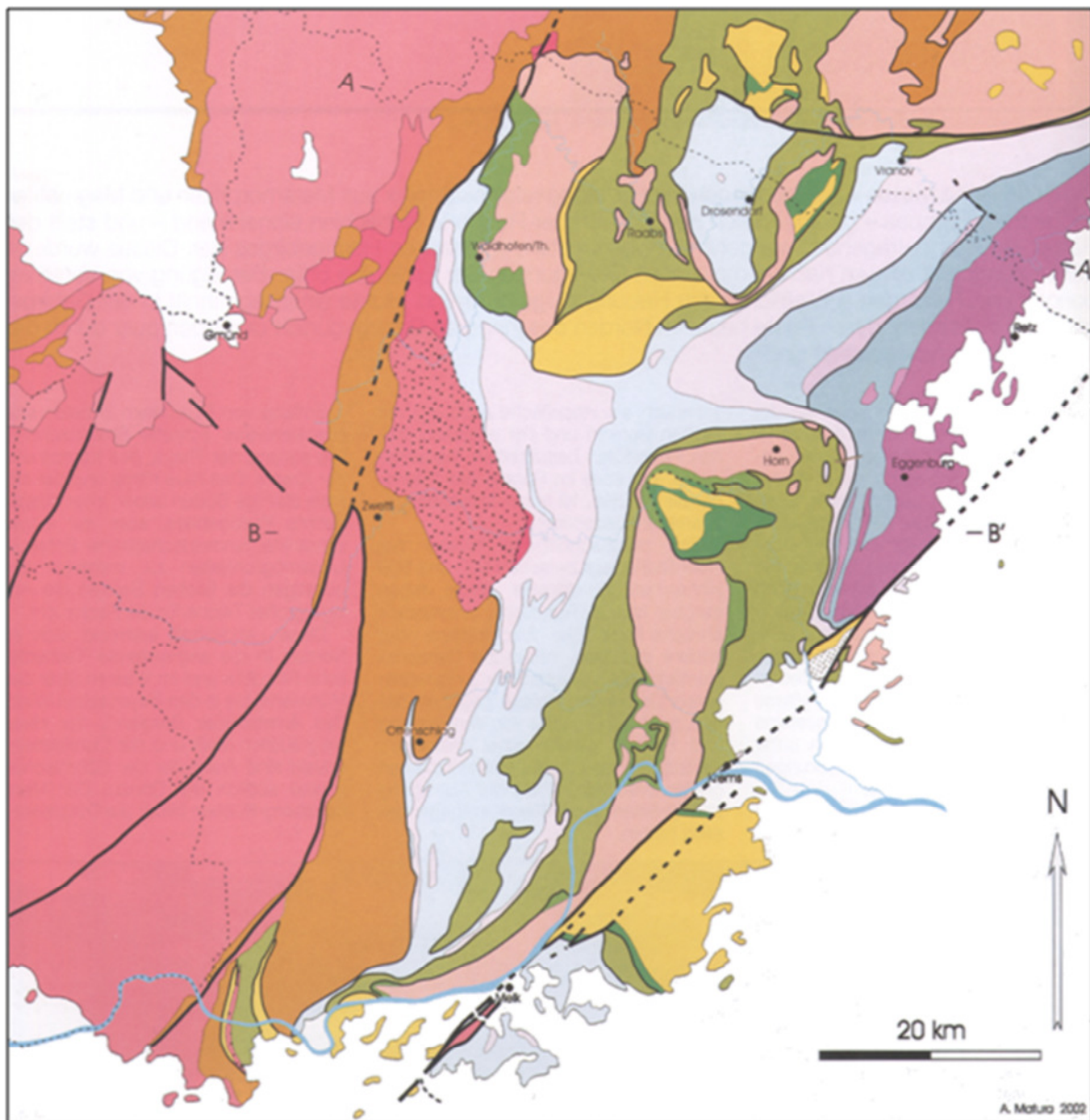


Abb. 2: Das kristalline Grundgebirge des Waldviertels (Matura 2006, 26).

² Thenius 1962, 7–13. – Steininger 1996, 19–25.

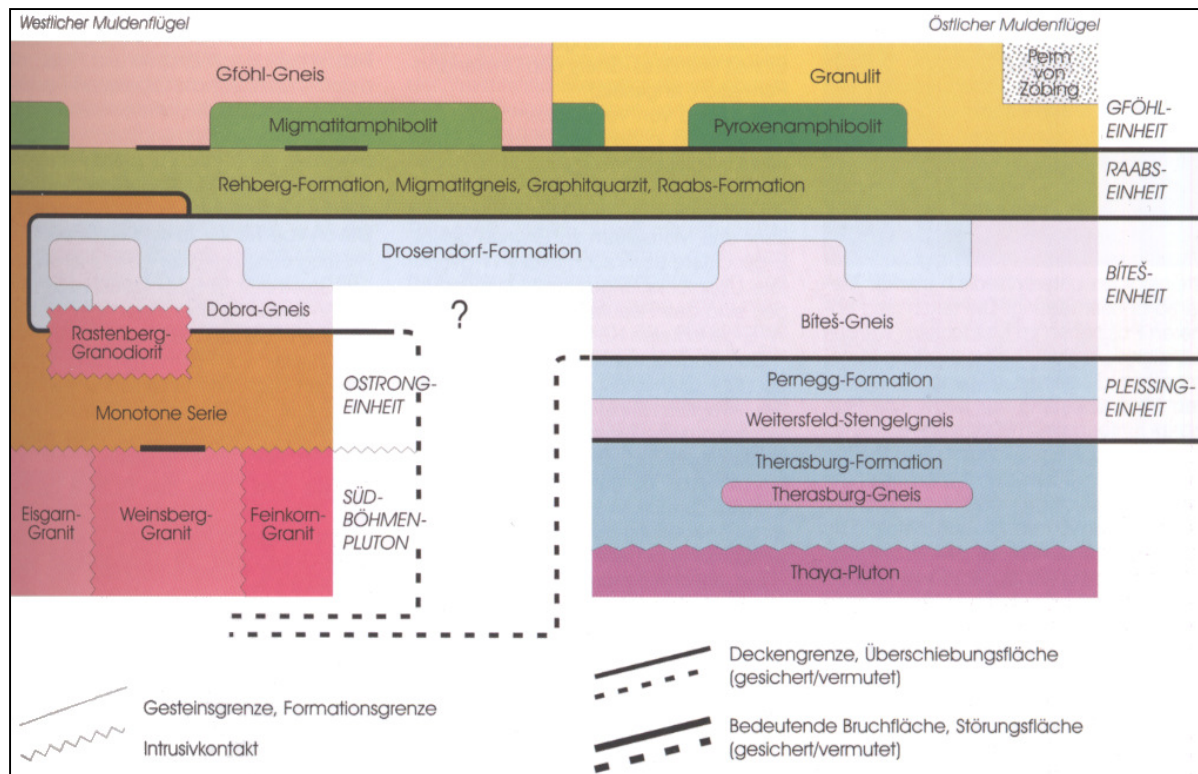


Abb. 3: Schema zum tektonischen Bau des Waldviertel-Kristallins und Legende zur Karte Abbildung 2 (Matura 2006, 27).

2.1.2. Beweggründe für eine Ansiedlung im Horner Becken

Die Wahl von Siedlungsplätzen im Horner Becken scheint aus mehreren Gründen günstig. Auf der einen Seite gibt es hier leicht bearbeitbare und fruchtbare Böden durch Braunerden und Parabraunerden.³ Auf der anderen Seite ist auch eine gute Wasserversorgung durch mehrere kleine Bäche gegeben, wie beispielsweise den unweit der Fundstellen gelegenen Sacherbach. Auch die klimatischen Bedingungen sind aufgrund relativ geringer Niederschlagsmengen günstig. Mit einem durchschnittlichen Jahresniederschlag von 500–600 mm zählt das Horner Becken zu den trockensten Zonen Österreichs.⁴

2.1.3. Forschungsgeschichte

Die folgenden Ausführungen sollen einen Überblick über die archäologische Forschungsgeschichte im Gebiet des Horner Beckens mit besonderem Augenmerk auf die Region Mold geben. Erste archäologische Tätigkeiten im Gebiet des Horner Beckens wurden von Candid Ponz Reichsritter von Engelshofen (1803–1866)

³ Vgl. Fink 1958, Karte VII/1 und VII/2.

⁴ Lenneis 1982.

durchgeführt. Der Gutsbesitzer aus Stockern begann 1850 mit dem Aufbau einer urgeschichtlichen Sammlung und suchte in erster Linie in der Nähe von Stockern, wie auch westlich von Maria Dreieichen auf dem Manhartsberggrücken, sowie in Zaingrub und Rosenberg.⁵ Die Sammlung wurde auf das Naturhistorische Museum Wien und die Schlosssammlung Rosenberg am Kamp aufgeteilt. Johann Krahuletz (1848–1928) und dessen Bruder Anton führten ebenfalls Aufsammlungen im Bereich des Manhartsberges durch und waren Zuträger von Engelshofen. Die daraus entstandene Sammlung brachte abgesehen von der Urgeschichte auch bedeutende Funde zur Geologie, Paläontologie und Volkskunde zutage, die 1903 an die Stadt Eggenburg gingen, in der ein eigenes Museum für Krahuletz errichtet wurde.⁶ Einer der aktivsten Heimatforscher der Region war der Postbeamte Josef Höbarth (1892 – 1952) aus Reinprechtspölla bei Horn, dessen intensive Sammeltätigkeit im Höbarth-Museum Horn resultierte. Höbarth entdeckte unter anderem in der Umgebung von Mold in den Jahren 1938 und 1947 zwei bandkeramische Plätze. Nach Höbarth's Tod übernahm Friedrich Berg, der neue Direktor des Höbarth-Museums in Horn, die archäologische Betreuung der Region und begann mit einer systematischen Aufnahme neuer Oberflächenfunde und der kontinuierlichen Durchführung von archäologischen Ausgrabungen.⁷ Von Richard Pittioni (1906–1985) werden im Jahre 1954 einige Exemplare körösartiger Keramik von der Flur „Hochrain“ erwähnt, die er als Repräsentanten seines „ältesten Keramikums“ betrachtete.⁸ Mittlerweile werden diese Stücke jedoch mit der jüngeren Keramik in Köröstradition der Szákhát-Kultur in Verbindung gebracht und somit in die Spätphase der Linearbandkeramik datiert.⁹ In den 1960er Jahren begann Hermann Maurer mit systematischen Flurbegehungen, bei denen er Fundplätze entdeckte bzw. auch wiederentdeckte und regelmäßig publizierte.¹⁰ Von L. Winter, der in Breitenreich bei Horn wohnte, wurden seit den 1980er Jahren regelmäßig Feldbegehungen durchgeführt, die in den Fundberichten aus Österreich veröffentlicht wurden. Mitte der 1990er Jahre nahm die Anzahl der Fundberichte deutlich ab. Zum einen ist dies wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass der Fundanfall durch verstärkte Erosion erschöpft gewesen ist, zum anderen wurde, um einer weiteren Erosion

⁵ Pieler 2009, 7. – Berg/Maurer 1998, 13–18.

⁶ Pieler 2009, 7–8.

⁷ Berg/Maurer 1998, 19. – Pieler 2009, 9.

⁸ Pittioni 1954, 124–126.

⁹ Lenneis 1989, 35. – Lenneis/Stadler/Windl 1996, 98.

¹⁰ Pieler 2009, 9.

entgegenzuwirken, weniger tief gepflügt und durch frühzeitige Aussaat der Grünbrachen der günstige Begehungszeitraum verkürzt.¹¹

3. Ausgrabungen durch den Verein ASINOE

Die Ausgrabungen wurden durch den Verein ASINOE im Auftrag der Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes im Zuge von Vorbereitungsarbeiten zum Bau der Ortsumfahrung Mold vorgenommen. Drei Bereiche innerhalb der Trasse wurden zwischen November 2002 und Ostern 2003 untersucht.¹²

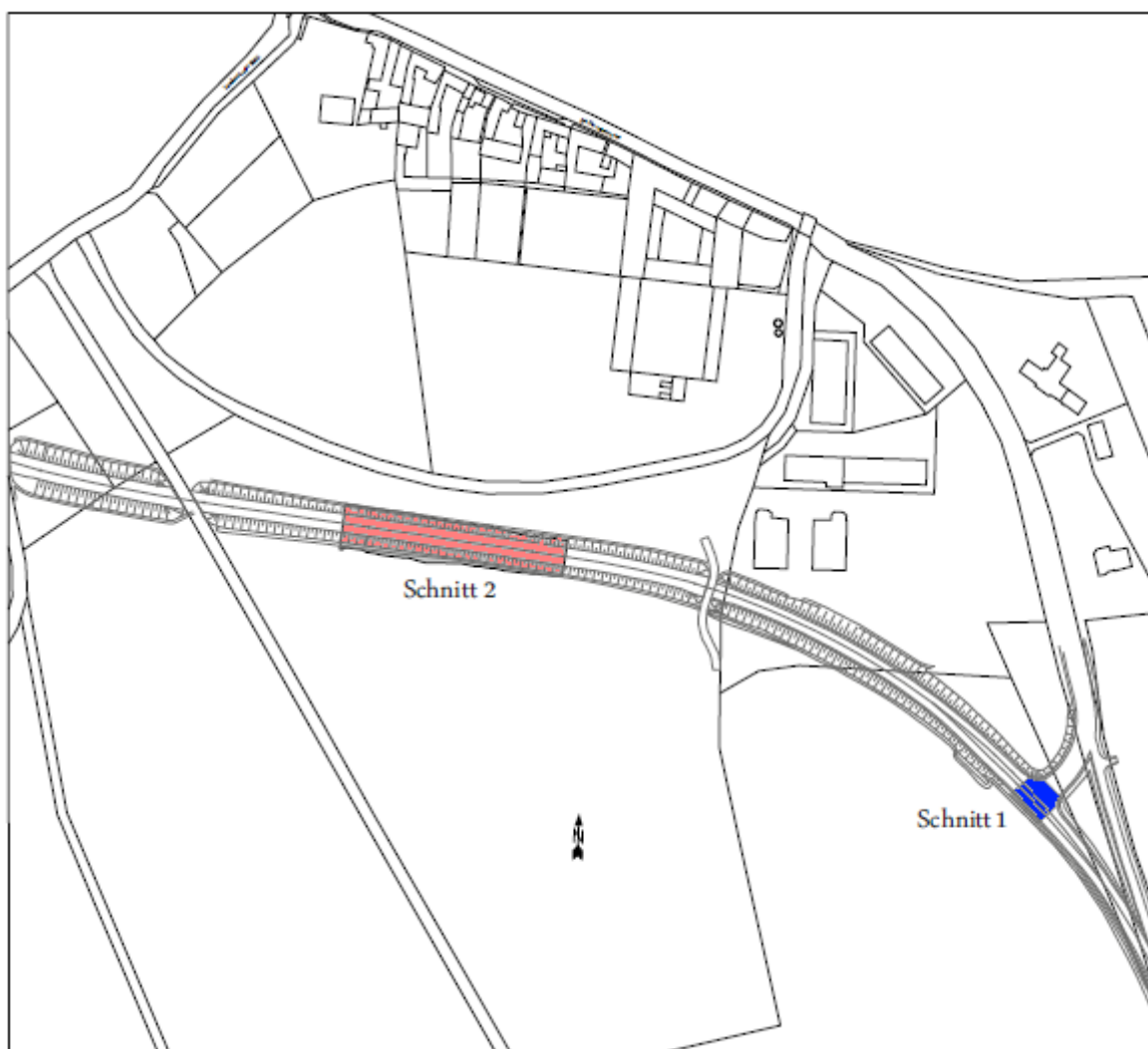


Abb. 4: Mold: Grabungsflächen 2002-2003. Übersichtsplan zur Lage von Schnitt 1 und 2 (nach Ruß 2003, 479).

¹¹ Pieler 2009, 9–10.

¹² Ruß 2003, 469.

3.1. Ausgrabungen Schnitt 1

Auf Parzelle 828, die östlich der Ortschaft und südlich der heutigen Straße liegt, wurde Schnitt 1 angelegt, in welchem Urnenbestattungen zutage kamen. Diese lagen direkt unterhalb der Humusschicht, bzw. teilweise bereits in der Humusschicht und waren angepflügt. Die Keramik war größtenteils in schlechtem Zustand, da die Gefäßreste, trotz der Fundstellenlage auf einem schwach ausgeprägten Geländerücken, im Grundwasser lagen.¹³

3.2. Ausgrabungen Schnitt 2

Schnitt 2 wurde südöstlich des Gewerbegebietes Mold auf der Parzelle 1197 mit einer Länge von 150 m angelegt. Im östlichen Drittel kam eine Überlagerung steriler Sande zum Vorschein. Darunter befand sich eine alte Humusschicht von bis zu 2 m. Möglicherweise wurde der Sand zum Anheben des Geländes über den Grundwasserspiegel aufgetragen, denn nach dem Abtragen dieser Schicht stand das Wasser in weiten Teilen des Schnittes knöcheltief. Um den Schnitt zu entwässern, war es notwendig, einen Kanal zu ziehen, welcher mit Hilfe einer Pumpe in den Sacherbach entwässerte. Diese Maßnahme entfaltete ihre Wirkung jedoch erst nach der Beseitigung des Schmelzwassers im Frühjahr 2003.¹⁴

3.3. Ausgrabungen Schnitt 3

Es wurde noch ein Schnitt 3 auf den Parzellen 837 und 838 angelegt, doch kam direkt unter dem Humus Gneis zutage, sodass aus diesem Bereich weder Funde noch Befunde vorlagen.¹⁵

Ein Übersichtsplan der Trasse mit den markierten Bereichen von Schnitt 1 und 2 ist auf Tafel 31 abgebildet.

¹³ Ruß 2003, 469.

¹⁴ Ruß 2003, 474–475.

¹⁵ Ruß 2003, 475–480.

4. Schnitt 1: Urnenfelderzeitliche Grabgruppe

4.1. Bestattungen der mitteldonauländischen Urnenfelderkultur

Brandbestattungen in einfachen Flachgräbern gelten als die übliche Bestattungssitte der mitteldonauländischen Urnenfelderkultur. Die Toten wurden in ihrer Tracht, häufig auch mitsamt ihres Schmuckes, ihrer Waffen und ihres Werkzeuges verbrannt.¹⁶ Bereits ab der älteren Urnenfelderzeit wurde es zur Regel, den Leichenbrand des Bestatteten in einem Gefäß beizusetzen. Oft handelte es sich hierbei um Zylinder- oder Kegelhalsgefäße, die als Urne dienten.¹⁷ Meist wurden auf den Leichenbrand neben- oder übereinander weitere kleinere Gefäße wie Schalen oder Tassen gestellt und darauf wiederum die Trachtbestandteile oder persönlichen Gegenstände gelegt, die dem Toten als Beigaben mit ins Grab gegeben wurden.¹⁸ Die Gräberfelder lagen in der Regel außerhalb der Siedlungen, häufig durch einen Fluss oder Bach getrennt.¹⁹ Der uns gewährte Einblick in die Sitten der Urnenfelderzeit ist ein denkbar kleiner, daher können wir über die Beweggründe für die Handlungen der Menschen zu jener Zeit nur Mutmaßungen anstellen. G. Kossack geht davon aus, dass mit dem Akt der Verbrennung des Toten nicht seine Zerstörung gemeint sein konnte, sondern weist auf die Sanskrit-Inder hin, die in den Agni-Liedern von der Reinigung des Leichnams im Feuer berichteten. Es sollte durch diese Handlung eine Läuterung der verstorbenen Person stattfinden. Ein Hinweis für den Wunsch nach Reinigung des Toten in der Vorstellung der früheisenzeitlichen Bevölkerung Mitteleuropas findet man eventuell in Form von Reinigungsbesteck, das ins Grab mitgegeben wurde.²⁰ Liegt auch das Augenmerk in den Gräbern auf dem Individuum, kann man die Grabsitte als Bestandteil des Totenbrauchtums einer Kultur nicht linear auf Gesellschaftsstrukturen der Lebenden übertragen, da hierbei nicht zwangsläufig die „Wirklichkeit“ reflektiert werden muss, sondern womöglich lediglich eine Vorstellungen der Gesellschaft davon.²¹

¹⁶ Urban 2000, 193.

¹⁷ Lochner 1991, 338–340.

¹⁸ Gruber 2006, 37.

¹⁹ Urban 2000, 193.

²⁰ Kossack 1996, 34.

²¹ Bockisch-Bräuer 2010, 95.

4.1.1. Geschlechtsspezifische Grabbeigaben

Was die nichtkeramischen Beigaben anbelangt, wiederholt sich in urnenfelderzeitlichen Gräbern häufig ein ähnliches Bild, das wiederum geschlechtsspezifische Merkmale aufweist. So schien es üblich gewesen zu sein, Männern immer wieder Messer, ein- oder zweischneidige Rasiermesser und eine einzelne Gewandnadel in das Grab mitzugeben. Auch Waffen kamen bei Männerbestattungen mitunter mit in das Grab, vornehmlich Lanzen, Speere oder Schwerter. Als sehr kostbare Beigaben galten bronzene Pferdegeschirre, die häufig paarweise auftreten, was ein Hinweis für die Verwendung von Pferden als Zugtiere, eventuell für Streitwagen, sein könnte.²² Manche Frauengräber der Urnenfelderzeit wurden mit besonders reichen Schmuckensembles ausgestattet. Das Repertoire reichte von Perlenketten mit Glasperlen oder Perlen aus Tierknochen über schild-, lanzett- und radförmige Bronzanhänger bis hin zu Hals- und Armreifen sowie Fußringen aus Buntmetall. Als typische Kombination eines durchschnittlich reich ausgestatteten Frauengrabes gilt die Beigabe eines Gewandnadelpaares und eines einzelnen Messers.²³ Dieses geschlechtsspezifische Ausstattungsbild ist auch auf die Grabgruppe von Mold anzuwenden. Der anthropologischen Untersuchung zufolge wurde in Brandgrab 1 ein männliches Individuum bestattet. Entsprechend der geschlechtsspezifischen urnenfelderzeitlichen Beigabenaufteilung wird dieses Ergebnis durch die Waffenbeigabe in Form einer Lanzenspitze bestätigt. Das Schälchenkopfnadelpaar untermauert ebenfalls das Ergebnis der anthropologischen Untersuchung für das Brandgrab 3, da ein Nadelpaar für die Ausstattung von Frauengräbern üblich war. Das Messer aus Brandgrab 4 könnte ein Hinweis auf die Bestattung eines männlichen Individuums sein. Das am reichsten mit Trachtbestandteilen in Form von Spiralröllchen, Glasperlen und Ringen ausgestattete Grab ist Brandgrab 5, was ebenfalls das Ergebnis der anthropologischen Untersuchung bestätigt, demzufolge es sich hierbei um ein Frauengrab handelt.²⁴

4.2. Urnenfelderzeitliche Fundstellen im Umfeld der Grabgruppe

In der folgenden Ausführung zu den urnenfelderzeitlichen Gräbern von Mold werde ich mich weitgehend an der Arbeit von M. Lochner zur Urnenfelderkultur im

²² Gruber 2006, 38.

²³ Gruber 2006, 39.

²⁴ Novotny/Spannagl-Steiner 2012.

Waldviertel orientieren.²⁵ Das Waldviertel ist, genau wie die übrigen Regionen von Niederösterreich, dem Burgenland und Südmähren zur mitteldonauländischen Urnenfelderkultur zu zählen. Diese wird in eine ältere und jüngere Phase unterteilt.²⁶ In Mold wurden am Ostende der Ortschaft nördlich der Horner Bundesstraße Reste einer Siedlungsanlage entdeckt, die in den jüngeren Abschnitt der Urnenfelderzeit datiert, jedoch nur durch Oberflächenfunde und zwei Oberflächenverfärbungen belegt ist. Zutage kamen unter anderem zahlreiche Keramikfragmente, ein Pferdetransenteil aus Bein und ein Stück Bronzegusskuchen. Weitere Fundstellen der Urnenfelderkultur in Mold sind für Maria Dreieichen verzeichnet, wo man ein Griffplattenmesser und eine Bronzefeilspitze gefunden hat, sowie für einen Platz etwa 1, 2 km östlich der Ortschaft Mold, an dem man ein bronzenes Griffangelmesser und das Fragment eines Beinknebels fand.²⁷ Im Horner Becken sind einige Ortschaften mit urnenfelderzeitlichen Fundstellen bekannt, wie beispielsweise Maiersch mit einem Gräberfeld aus der mittleren Urnenfelderzeit und drei urnenfelderzeitlichen Siedlungsarealen. Desweiteren wurden in Mühlfeld zwei späturnenfelderzeitliche Siedlungen gefunden und aus dem Horner Stadtgebiet sind ebenso Siedlungsspuren bekannt. Eine große Siedlungsanlage mit Befestigungsbauten und einem Schwerpunkt in der späten Urnenfelderzeit befindet sich auf der Flur „Holzwiese“ oberhalb von Thunau bei Gars am Kamp im Gföhler Wald, dem westlichen Hinterland des Kamptales.²⁸

4.3. Auswertung der Befunde und Funde aus Mold

4.3.1. Grabgruppe aus Schnitt 1

In Schnitt 1 (Übersichtsplan siehe Tafel 32) konnten sechs Gräber mit Brandbestattungen nachgewiesen werden. Brandgrab 1 beinhaltete ein Großgefäß als Urne. Innerhalb dieser Urne fand sich Leichenbrand, eine Schale und knapp außerhalb im Südwesten eine Lanzenspitze. Brandgrab 2 beinhaltete ebenfalls ein Großgefäß als Urne, in dem sich Leichenbrand, eine Henkelschale, eine Tasse, ein verziertes Gefäßwandfragment und ein Nadelbruchstück befanden. Brandgrab 3 barg wiederum ein Großgefäß, das als Urne diente und in dem Leichenbrand, ein

²⁵ Lochner 1991.

²⁶ Lochner 1991, 170.

²⁷ Lochner 1991, 115.

²⁸ Lochner 1991, 333–334.

nicht rekonstruierbares Gefäß sowie einige Nadelbruchstücke gefunden wurden. Brandgrab 4 war wiederum mit einem Großgefäß als Urne ausgestattet, in dem sich Leichenbrand, zwei Schalen und ein Kiesel befanden. Im Leichenbrand wurden zudem Fragmente eines Messers aus Buntmetall gefunden. Brandgrab 5 enthielt ebenfalls ein Großgefäß als Urne, in dem sich jeweils im Süden und im Norden eine Schale befand. Der Leichenbrand enthielt zahlreiche fragmentierte Buntmetallteilchen, wahrscheinlich Reste der Tracht des Bestatteten, sowie vier Glasperlen. Brandgrab 6 beinhaltete ebenfalls ein Großgefäß als Urne, dieses war jedoch leider völlig zerbröselst und konnte nicht rekonstruiert werden. Lediglich eine Analyse des Leichenbrandes war möglich, auf dessen Ergebnis weiter unten in dieser Arbeit eingegangen wird.²⁹

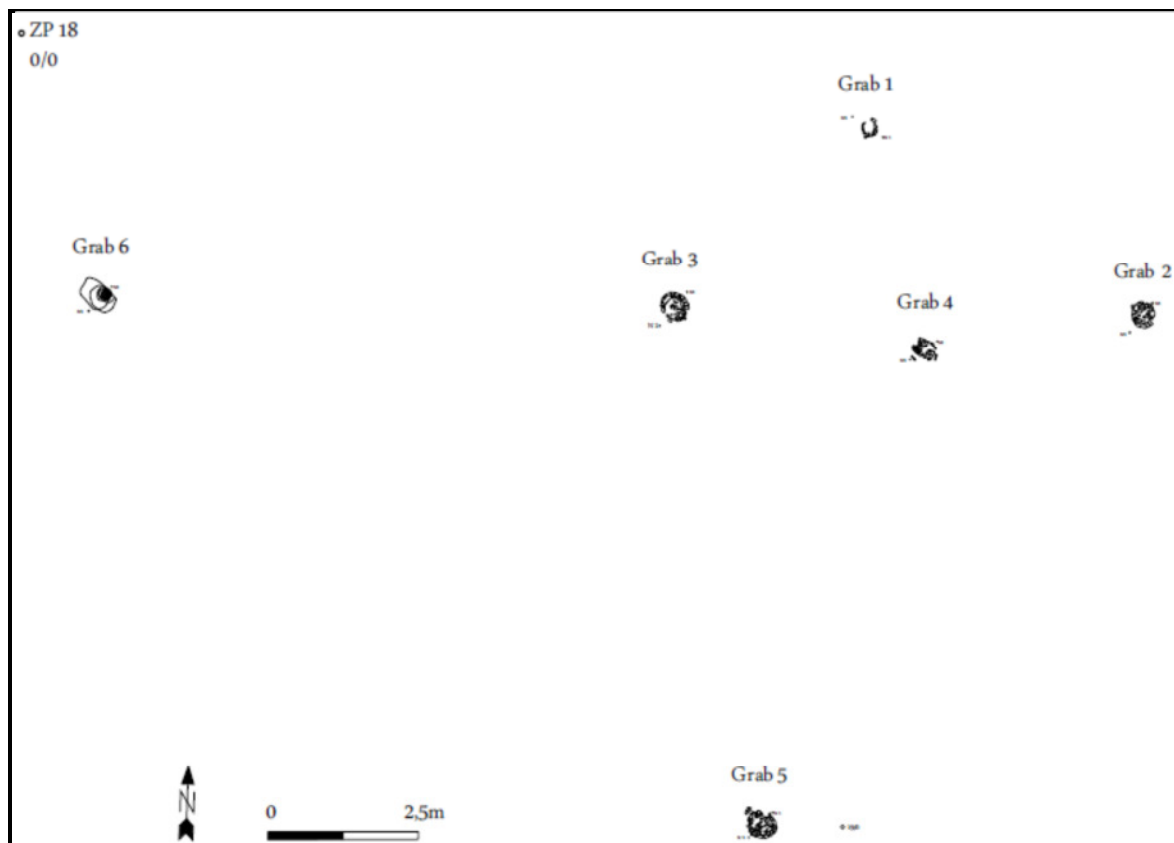


Abb. 5: Übersichtsplan von Schnitt 1 (nach Ruß 2003, 471).

4.3.2. Befunde und Funde der Gräber aus Schnitt 1

Nun folgt eine Auflistung der einzelnen Brandgräber mit den jeweiligen Befunden und darin zutage gekommenen Fundstücken sowie einer kurzen chronologischen Einordnung, sofern dies der Erhaltungszustand der einzelnen Stücke gestattet.

²⁹ Ruß 2003, 469–471.

4.3.2.1. Grab 1

Befund

Das Brandgrab wurde in gestörtem Zustand vorgefunden und beinhaltete fragmentierte Keramikreste einer Urne mit Leichenbrand. Das Ausmaß der rundovalen Verfüllung auf Dokumentationsniveau 1 betrug 0,30 x 0,27 m. Die Verfüllung war schwarz und humos mit wechselnden Leichenbrandanteilen. Das Bodenniveau der Urne in Grab 1 betrug – 0,37 m.

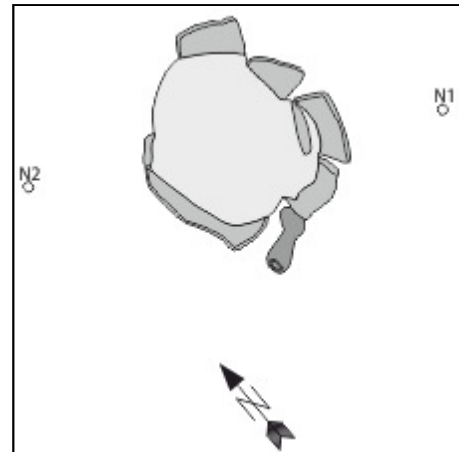


Abb. 6: Mold. Grab 1:
Dokumentationsniveau 1 im M 1:10
(Ruß 2003, 472).

Funde

Gefäßkeramik

In Grab 1 wurde der Unterteil eines Großgefäßes gefunden. Hierbei könnte es sich um einen Doppelkonus, ein Zylinder- oder auch um ein Kegelhalsgefäß handeln. Eine genauere Zuordnung ist aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes nicht möglich. Ein Gefäßbrandstück, das möglicherweise Teil einer Schale war, wurde ebenfalls gefunden.

Metallobjekte

In Grab 1 befand sich eine Tüllenlanzenspitze von gedrungener Form mit kurzer Tülle und einfachem Blatt.³⁰ Tüllenlanzenspitzen treten im mitteleuropäischen Kulturbereich zum ersten Mal gegen Ende der Frühbronzezeit auf. Das hier gefundene Exemplar ist chronologisch von der Frühen Bronzezeit bis zum Beginn der Hallstattzeit einzuordnen.³¹

Leichenbrand

Das Gewicht des Leichenbrandes beträgt 785 g, die Farbe ist braun bis milchig weiß. Die Analysen ergaben, dass die Überreste von einem etwa 20 bis 40 Jahre alten,

³⁰ Lochner 1991, 210.

³¹ Lochner 1991, 215.

wahrscheinlich männlichen Individuum stammen. Die Verbrennungstemperatur lag zwischen 400 und 800° C.³²

4.3.2.2. Grab 2

Befund

Das massiv gestört aufgefundene Brandgrab beinhaltete Keramikbruchstücke einer Urne mit Leichenbrand. Das Ausmaß der rundovalen Verfüllung mitsamt den Keramikscherben auf Dokumentationsniveau 1 betrug 0,46 x 0,42 m, die Verfüllung war schwarz und humos mit wechselnden Leichenbrandanteilen. Das Bodenniveau der Urne des Brandgrabes 2 betrug – 0,13 m.

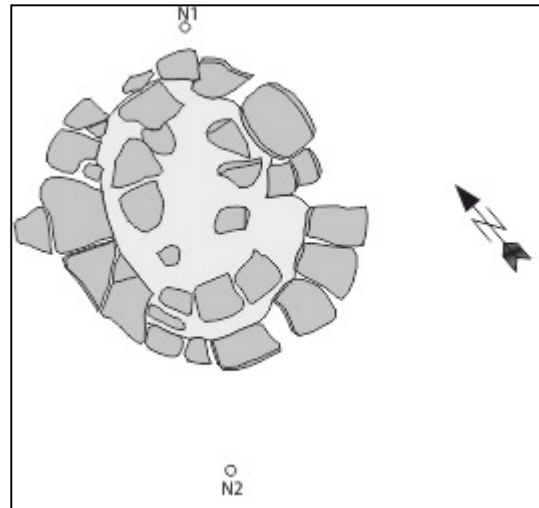


Abb. 7: Mold. Grab 2: Dokumentationsniveau 1 im M 1:10 (Ruß 2003, 473).

Funde

Gefäßkeramik

Aus Grab 2 stammt ein Großgefäß, welches als Urne gedient hat. Möglicherweise handelt es sich hierbei um ein Zylinder- oder Kegelhalsgefäß, doch aufgrund der starken Fragmentierung ist keine genauere Zuordnung möglich. Ebenfalls aus Grab 2 stammt eine bauchige Tasse, die dem Typ A nach Lochner entspricht. Es handelt sich hierbei um eine Tasse von profilierter Form mit trichterförmigem Halsteil. Lochner weist Formen mit s-förmiger Profilierung der älterurnenfelderzeitlichen Zeitstufe zu, doch gibt es auch Parallelen im Keramikdepot von Oberravelsbach, welches an den Übergang zur jüngeren Urnenfelderzeit datiert.³³

Aus Grab 2 stammt zudem eine Henkelschale vom Typ A nach Lochner. Die Henkelschale ist von steilkonischer Form mit einer schwach gewölbten Wandung und einem direkt am Rand ansetzenden Henkel. Henkelschalen dieser Art sind chronologisch schwer einzuordnen, da sie während der gesamten Urnenfelderzeit in

³² Novotny/Spannagl-Steiner 2012.

³³ Lochner 1991, 263.

Verwendung standen, doch gibt es einen Schwerpunkt in der mittleren Stufe.³⁴ Ein Wandfragment mit „Attinger Ornament“ wurde ebenfalls in Grab 2 gefunden. Aufgrund der geringen Größe des Stückes, kann keine genaue Zuordnung zu einem Gefäßtypus getroffen werden. Die Verzierung mit dem sogenannten „Attinger Ornament“ gilt als typische Verzierungsform des bayrisch-westböhmisches Gebietes in der Stufe Hallstatt A2 und ist aus Linienbändern, senkrechten Bündeln, Winkelbändern, Girlanden aus Ritzlinien und den charakteristischen Kerbreihen, die durch Abrollen eines tordierten Metallringes entstehen, zusammengesetzt. Dadurch entstanden unterschiedliche Musterkombinationen, die im Verlauf der jüngeren Urnenfelderkultur eine starke Verbreitung im mitteldonauländischen Raum erfahren.³⁵

Metallobjekte

Aus Grab 2 stammt ein Nadelschaftfragment aus Buntmetall, das im Querschnitt annähernd quadratisch ist. Vierkantige Nadelschäfte sind selten überliefert, werden jedoch in die Stufe Hallstatt B gestellt.³⁶

Leichenbrand

Das Gewicht des Leichenbrandes beträgt 852 g, die Farbe ist grau bis matt weiß. Die Analysen ergaben, dass die Überreste von einem etwa 20 bis 30 Jahre alten, weiblichen Individuum stammen. Die Verbrennungstemperatur lag zwischen 550 und 800° C.³⁷

³⁴ Lochner 1991, 263. – Wewerka 2001, 81.

³⁵ Neugebauer 1994, 212.

³⁶ Eibner 1974, 29.

³⁷ Novotny/Spannagl-Steiner 2012.

4.3.2.3. Grab 3

Befund

Brandgrab 3 beinhaltete Gefäßbruchstücke einer Urne mit Leichenbrand. Das Ausmaß der rundovalen Verfüllung mitsamt den Gefäßfragmenten auf Dokumentationsniveau 1 betrug 0,53 x 0,47 m, die Verfüllung war schwarz und humos mit wechselnden Leichenbrandanteilen. Das Bodenniveau der Urne des Brandgrabes 3 befand sich in einer Tiefe von – 0,34 m.

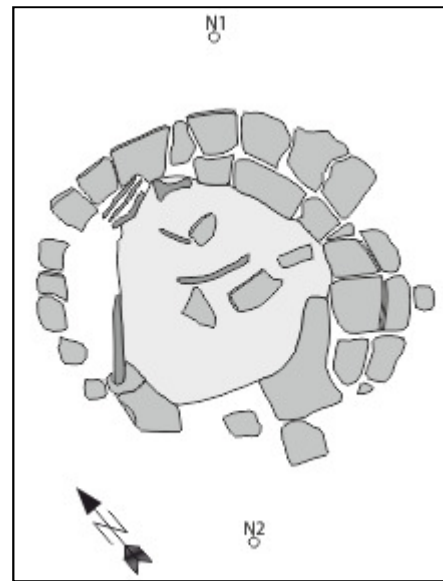


Abb. 8: Mold. Grab 3:
Dokumentationsniveau 1 im M 1:10
(Ruß 2003, 474).

Funde

Gefäßkeramik

In Grab 3 wurde der fragmentierte Unterteil eines Großgefäßes gefunden. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Doppelkonus, ein Zylinderhals- oder Kegelhalsgefäß. Auch in diesem Fall ist aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustandes keine genauere Zuordnung möglich.

Metallobjekte

Es konnten zwei Kopfteile von Schälchenkopfnadeln geborgen werden. Einer der beiden Kopfteile endet exakt unterhalb des Schaftknotens, der zweite Kopfteil weist einen vollständigen Schaftknoten und am darunter stark deformierten Schaft Ansätze einer weiteren Verdickung auf, die eventuell ein zweiter Schaftknoten gewesen sein könnte. Schälchenkopfnadeln kommen nach Kossack ab der späten Urnenfelderzeit bis in die frühe Hallstattzeit vor.³⁸

Leichenbrand

Das Gewicht des Leichenbrandes beträgt 1.245 g, die Farbe ist grau bis milchig weiß. Die Analysen ergaben, dass die Überreste von einem etwa 20 bis 40 Jahre

³⁸ Kossack 1959, 31.

alten, weiblichen Individuum stammen. Die Verbrennungstemperatur lag zwischen 550 und 700° C.³⁹

4.3.2.4. Grab 4

Befund

In dem massiv gestörten Brandgrab 4 wurden ebenfalls Gefäßfragmente einer Urne mit Leichenbrand vorgefunden. Das Ausmaß der rundovalen Verfüllung mitsamt den Keramikbruchstücken betrug auf Dokumentationsniveau 1 0,39 x 0,34 m, die Verfüllung war schwarz und humos mit wechselnden Leichenbrandanteilen. Das Bodenniveau der Urne des Brandgrabes 4 lag in einer Tiefe von – 0,22 m.

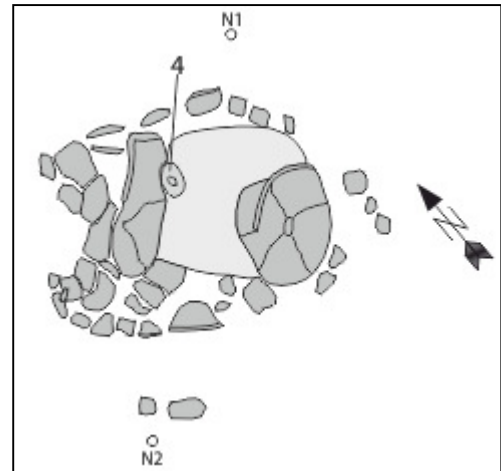


Abb. 9: Mold. Grab 4:
Dokumentationsniveau 1 im M 1:10 (Ruß
2003, 475).

Funde

Gefäßkeramik

In Grab 4 kam ein weiteres Großgefäß zutage, welches ebenfalls als Urne diente. Abermals ist das Gefäß zu fragmentarisch erhalten, um eine genaue typologische Zuordnung vorzunehmen zu können. In dem Großgefäß fanden sich zwei Schalen von steilkonischer Form, die nach Lochner zu Typ A, Variante a zu zählen sind.⁴⁰ Dieser Schalentyp ist chronologisch nicht näher bestimmbar, da er während der gesamten Urnenfelderzeit in Verwendung stand.⁴¹

Metallobjekte

Inmitten des Leichenbrandes von Grab 4 kamen zwei Messerfragmente aus Buntmetall zutage. Auch hier ist die Größe der Fragmente zu gering, bzw. der Erhaltungszustand zu schlecht, um eine genaue Zuordnung treffen zu können.

³⁹ Novotny/Spannagl-Steiner 2012.

⁴⁰ Lochner 1991, 301.

⁴¹ Lochner 1991, 302.

Leichenbrand

Das Gewicht des Leichenbrandes beträgt 391 g, die Farbe ist braun/schwarz bis milchig weiß. Die Analysen ergaben, dass die Überreste von einem etwa 20 bis 60 Jahre alten, möglicherweise männlichen Individuum stammen. Die Verbrennungstemperatur lag zwischen 300 und 700° C.⁴²

4.3.2.5. Grab 5

Befund

Das massiv gestört vorgefundene Brandgrab 5 beinhaltete ebenfalls Keramikbruchstücke einer Urne mit Leichenbrand. Das Ausmaß der rundovalen Verfüllung mitsamt den Keramikfragmenten betrug auf Dokumentationsniveau 1 0,48 x 0,49 m, die Verfüllung war schwarz und humos mit wechselnden Leichenbrandanteilen. Das Bodenniveau der Urne des Brandgrabes 5 befand sich in einer Tiefe von – 0,15 m.

Funde

Gefäßkeramik

In Grab 5 wurde der Unterteil eines Großgefäßes gefunden, welches als Urne diente. Hierbei könnte es sich um ein Kegel- oder Zylinderhalsgefäß handeln, da jedoch vom oberen Teil des Gefäßes nichts erhalten ist, kann keine genaue Zuordnung erfolgen. Grab 5 barg außerdem eine Schale von steilkonischer Form. Nach Lochner handelt es sich hierbei um den chronologisch nicht näher zuordenbaren Schalentyp A, Variante a, der während der gesamten Urnenfelderzeit vorkommt.⁴³ Daneben fand sich jedoch auch eine Schale von flachkonischer Form. Nach Lochner handelt es sich hierbei um eine Schale von Typ D, Variante b. Diese Form flachkonischer Schalen mit schwach gewölbter Wandung ist relativ dickwandig und

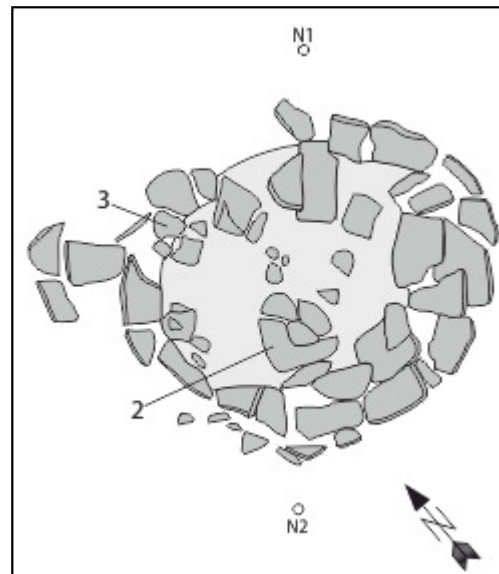


Abb. 10: Mold. Grab 5:
Dokumentationsniveau 1 im M 1:10 mit
den beiden Schalenfragmenten Fnr. 1b (2)
und Fnr. 1c (3). (Ruß 2003, 476).

⁴² Novotny/Spannagl-Steiner 2012.

⁴³ Lochner 1991, 301.

kommt in anderen Fundstellen des Waldviertels nur in der späten Urnenfelderzeit vor.⁴⁴

Metallobjekte

In Grab 5 wurde eine große Anzahl (37 Stück) an Spiralröllchenfragmenten von unterschiedlicher Größe gefunden. Diese dürften Trachtbestandteile gewesen sein. Spiralröllchen wurden aus dünnem Bronzedraht gedreht und dienten häufig als Schmuck. Sie wurden gemeinsam mit Perlen zu Ketten gefädelt oder auf Textilien aufgenäht. Spiralröllchen treten in Österreich bereits ab der frühen Bronzezeit auf und sind bis in die frühe Eisenzeit in Verwendung.⁴⁵ Des Weiteren wurden vier gebogene Drahtstücke unterschiedlicher Länge gefunden, bei denen es sich um Reste einer Drahtbügelfibel handeln könnte. Aufgrund der starken Fragmentierung ist eine genaue Zuordnung dieser Stücke nicht möglich. Zudem wurde ein Niet aus Buntmetall mit einem maximalen Durchmesser von 1,1 cm gefunden, sowie sieben vollständig erhalten Ringe und sieben Ringfragmente aus Buntmetall mit größtenteils rhombischem Querschnitt.

Glasobjekte

Inmitten des Leichenbrandes von Grab 5 kamen zudem vier Glasperlen von blaugrüner Farbe zutage, die jeweils ein Spiralröllchenfragment aus Buntmetall umschließen. Ringförmige, türkisblaue Glasperlen treten während der gesamten Urnenfelderzeit auf und sind auf für hallstattzeitliche Gräberfelder als Trachtbestandteil belegt. Eine größere Anzahl türkisblauer Glasperlen stammt aus dem urnenfelderzeitlichen Gräberfeld von Burgschleinitz, das rund 10 km südöstlich von Rosenberg-Mold liegt.⁴⁶

Leichenbrand

Das Gewicht des Leichenbrandes beträgt 911 g, die Farbe ist gelblichweiß bis blaugrau. Die Analysen ergaben, dass die Überreste von einem etwa 15 bis 40 Jahre

⁴⁴ Lochner 1991, 302.

⁴⁵ Neugebauer 1994, 18.

⁴⁶ Lochner 1991, 197.

alten, wahrscheinlich weiblichen Individuum stammen. Die Verbrennungstemperatur lag zwischen 200 und 550° C.⁴⁷

4.3.2.6. Grab 6

Befund

Das massiv gestört vorgefundene Brandgrab 6 beinhaltete völlig zerbröselte Keramikfragmente einer Urne mit Leichenbrand. Das Ausmaß der rundovalen Verfüllung mitsamt der Gefäßbruchstücke auf Dokumentationsniveau 1 betrug 0,46 x 0,36 m. Die Verfüllung war lehmig-sandig, zu 20 % humos und beinhaltete viele Knochenstücke.

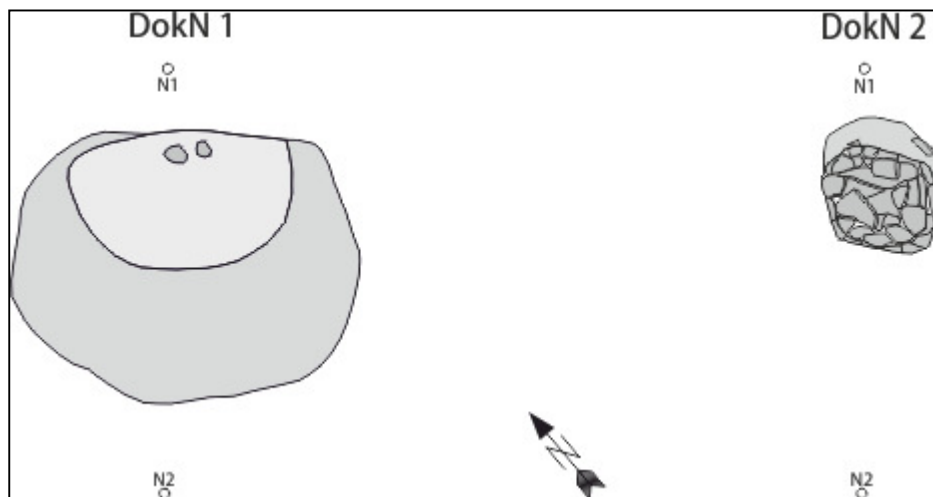


Abb. 11: Mold. Grab 6: Dokumentationsniveau 1 und 2 im M 1:10. (Ruß 2003, 477).

Funde

Gefäßkeramik

In Grab 6 wurden Überreste eines durch Mischbrand gebrannten Großgefäßes geborgen, das als Urne gedient hat, aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes jedoch nicht mehr rekonstruiert werden konnte.⁴⁸

⁴⁷ Novotny/Spannagl-Steiner 2012.

⁴⁸ Ruß 2003, 471.

Leichenbrand

Das Gewicht des Leichenbrandes beträgt 427 g, die Farbe ist milchig weiß und kreideartig. Die Analysen ergaben, dass die Überreste von einem drei bis fünf Jahre alten Individuum stammen. Die Verbrennungstemperatur lag zwischen 650 und 700° C.⁴⁹

4.3.3. Auswertung und Datierung

In der untersuchten Grabgruppe wurden drei Schalen von steilkonischer Form, Typ A, Variante a nach Lochner gefunden, die zwar während der gesamten Dauer der Urnenfelderzeit in Verwendung standen, jedoch keine genauere chronologische Einordnung ermöglichen. Die Schale von flachkonischer Form, Typ D, Variante b tritt vermehrt während der späten Urnenfelderzeit auf.⁵⁰ Die bauchige Tasse Typ A von profilierter Form wird ebenfalls wieder während der gesamten Urnenfelderzeit verwendet. Der Höhepunkt des Auftretens der Henkelschalen wie jener aus Grab 2 liegt jedoch laut B. Wewerka in der mittleren Stufe der Urnenfelderzeit.⁵¹ Ein Hinweis auf die jüngere Urnenfelderzeit ist nach Neugebauer durch das Wandstück mit Attinger Ornament gegeben.⁵² Gerhard Trnka weist die Verzierung nach „Attinger Art“ dem Velatice-Podoler-Übergangshorizont (Ha A2/B1) zu, der teilweise durch westliche (süddeutsche und nordtirolerische) Einflüsse geprägt ist was Formen und Verzierungen betrifft.⁵³ Abgesehen von dem Wandfragment mit Attinger Ornament und einem Wandstück mit unregelmäßiger Rillenverzierung, liegen aus dem urnenfelderzeitlichen Keramikmaterial keine weiteren verzierten Stücke vor, weshalb anhand von Verzierungen keine genauere zeitliche Zuordnung erfolgen kann. Die Schälchenkopfnadelfragmente deuten laut Říhový auf eine zeitliche Einordnung der Gräber an den Übergang mittlere bis jüngere Urnenfelderzeit hin.⁵⁴ Bei Kossack kommen sie ab der späten Urnenfelderzeit bis in die frühe Hallstattzeit vor.⁵⁵ Somit gibt es Belege für die gesamte Urnenfelderzeit mit einem leichten Schwerpunkt auf der mittleren bis jüngeren Urnenfelderzeit. Gesichert kann jedoch nur gesagt werden,

⁴⁹ Novotny/Spannagl-Steiner 2012.

⁵⁰ Lochner 1991, 264.

⁵¹ Lochner 1991, 263. – Wewerka 2001, 81.

⁵² Neugebauer 1994, 212.

⁵³ Trnka/Lochner 2003, 35.

⁵⁴ Říhový 1979, 209.

⁵⁵ Kossack 1959, Taf. 36.

dass die jüngsten Stücke eine Belegung bis in die jüngere Urnenfelderzeit beziehungsweise frühe Hallstattzeit beweisen.

4.4. Die Analyse des Leichenbrandes

Es lagen sechs Leichenbrände aus Schnitt 1 zur Analyse vor, die aufgrund ihrer starken Fragmentierung zu den kleinen und sehr kleinen Leichenbränden zählen. Dennoch waren jeweils craniale und postcraniale Skelettelemente vorhanden. Die Leichenbrände sind bis auf jenen aus Grab 3 alle unter der Gewichtsgrenze für vollständige Leichenbrände angesiedelt.⁵⁶ Fünf der sechs Brandbestattungen wurden bei Temperaturen zwischen 400 und 800° C durchgeführt. Das entspricht den Verbrennungsstufen „II-V“ nach Wahl.⁵⁷

Die Analyse ergab, dass in der Grabgruppe fünf Erwachsene, darunter drei adulte Frauen und zwei adulte Männer sowie ein Kind bestattet wurden.⁵⁸ Bei den Leichenbränden aus Grab 1–3 war eine pathologische Untersuchung möglich und ergab in allen drei Fällen Hinweise auf porotische Hyperostose. Darunter versteht man eine poröse Verdickung des Craniums. Als mögliche Auslöser kommen entzündliche und hämorrhagische Prozesse sowie tumoröse Veränderungen in Betracht, doch spielen auch genetische und nahrungsabhängige Faktoren eine Rolle.⁵⁹ Außerdem dürfte porotische Hyperostose ein Anzeiger für vermehrte Stressbelastung sein.⁶⁰

⁵⁶ Novotny/Spannagl-Steiner 2012, 1.

⁵⁷ Wahl 1982, 21.

⁵⁸ Novotny/Spannagl-Steiner 2012, 2.

⁵⁹ Schultz 2003, 102–105.

⁶⁰ Steckel/Larsen/Sciulli/Walker 2005, 13.

5. Anthropologische Untersuchung der Brandbestattungen von

Mold (von Friederike Novotny und Michaela Spannagl-Steiner)⁶¹

Intro

Die Verbrennung von Toten war für die jüngere Bronzezeit bis zur beginnenden Völkerwanderungszeit eine gebräuchliche Bestattungsform. Je nach dem Grad der Hitzeeinwirkung kann es zu Verformungen, Verbiegungen, Schrumpfung und Verfärbungen der Knochen kommen.

Die gelblich-weiße, elfenbeinfarbene Färbung eines Knochens ändert sich von braun und schwarz über grau, blaugrau zu milchig weiß, matt kreideartig und alt weiß. Eine völlig homogene Farbe eines verbrannten Körpers ist eher selten zu beobachten. Die Fragmentgröße eines Leichenbrandes wird hauptsächlich durch die Verbrennungstemperatur, die Geschwindigkeit des Abkühlens (u. a. Löschen des Feuers), mechanische Faktoren wie einen Zusammenbruch des Scheiterhaufens, das Aufsammeln der Knochenreste in die Urne oder Grabgrube, Erddruck und Bodenmilieu, aber auch durch die Ausgrabung und die Leerung der Urne bestimmt.⁶²

Material und Auswertung

Zur genauen Untersuchung lagen sechs Leichenbrände aus Mold (NÖ) vor. Die Leichenbrände von Mold gehören zu den kleinen und sehr kleinen Leichenbränden, obwohl jeweils craniale und postcraniale Skelettelemente vorhanden waren. Die durchschnittlichen Gewichte vollständiger Leichenbrände variieren bei Männern zwischen 1.800 und 2.000 g und bei Frauen zwischen 1.500 und 1.700 g.⁶³ Die Variationsbreiten liegen sowohl bei Männern als auch bei Frauen zwischen 970 g und 2.600 g. Die Leichenbrände von Mold sind bis auf einen (Grab 3) alle unter dieser Grenze angesiedelt (siehe Abb. 12).

Auf Grund der Verfärbung und Fragmentierung lässt sich festhalten, dass die Mehrheit der Brandbestattungen (5) bei Temperaturen zwischen 400–800° C verbrannt wurde, was den Verbrennungsstufen „II-V“ nach Wahl entspricht.⁶⁴ Nur

⁶¹ Chochol 1961. – Herrmann 1976. – Malinowski/Porawski 1969. – Wahl 1982. – Wahl/Wahl 1984a. – Wahl/Wahl 1984b.

⁶² Wahl/Wahl 1984a, 513–520.

⁶³ Herrmann 1976, 114–118. – Malinowski/Porawski 1969, 392–410.

⁶⁴ Wahl 1982, 2–125.

eine wurde bei niedrigeren Temperaturen zwischen 200–550° C (Grab 5) eingeäschert.

Demographische Parameter

Unter den sechs Leichenbränden von Mold konnten fünf erwachsene Individuen und ein Kind festgestellt werden. Unter den Erwachsenen finden sich drei adulte Frauen und zwei adult/mature Männer (siehe Abb. 12).

Grab	Fnr	Sex	Age	Farbe	Verbrennungsstufe (nach Wahl 1982)	Gewicht	
1	3	Mann (?)	20 – 40 J.	von braun bis milchig weiß	St. 2 – 5 (400° - 800 °C)	785 g	
2	4	Frau	20 – 30 J.	grau bis matt weiß	St. 3 – 5 (550° - 800 °C)	852 g	
3	2	Frau	20 – 40 J.	grau bis milchig weiß	St. 3 – 4 (550° - 700 °C)	1245 g	
4	5	Mann (???)	Erwachsen (20 – 60 J.)	braun/ schwarz bis milchig weiß	St. 2 – 4 (300° - 700 °C)	391 g	
5	1	Frau (?)	15 – 40 J.	Gelblichweiß bis blaugrau	St. 1 – 3 (200° - 550 °C)	911 g	
6	7	Kind	3 – 5 J.	milchig weiß, kreideartig	St. 5 (650° - 700 °C)	427 g	

Abb. 12: Mold. Angaben von Geschlecht, Alter, Färbung der Knochenreste, Verbrennungsstufe und Gewicht der Leichenbrände (Novotny/Spannagl-Steiner 2012, 2).

Individualbeschreibung

Grab 1, Fnr. 3

Gewicht: Gesamt: 785 g (Cranium: 121 g, Postcranium: 284 g und nicht bestimmbar: 380 g) Farbe: von braun-schwarz (nur wenige Stücke) über blaugrau bis zu milchig weiß

Verbrennungsstufe: II–V (von 550° C bis 800° C)

Fragmentierung: von 3 x 1 cm groß bis ganz klein

Beschreibung:

Cranium: 2 Maxillabruchstücke, 2 Orbitaoberrandbruchstücke, rechter Processus frontalis mit Crista lacimalis anterior, linker Processus zygomaticus, Fragment des Os occipitale mit Randbereich des linken Foramen magnum + Fragment des Os occipitale mit Lambdanahtrest (noch offen).

Postcranium: Reste der oberen und unteren Langknochen, kleinere Rippenfragmente, Phalanges + 3 Köpfchen von 3 Metatarsalia, 1 kleines Beckenbruchstück, 1 Halswirbelkörper.

Zahnbefund: 2 kleine Zahnwurzelfragmente, 1 größeres Fragment eines unteren Molaren und 1 Zahnrest eines oberen Molaren (M3).

Pathologie: warzenartige Verdickung (Durchmesser 0,4 cm) an Lamina interna eines Fragment des Os parietale; porotische Strukturen an einigen Schädeldachfragmenten (porotische Hyperostose?).

Geschlecht: **Mann** (?)

Der massive Ansatz des linken Processus zygomaticus und der abgerundete Orbitalrand lassen eher auf ein männliches Individuum schließen.

Alter: **20–40 Jahre**

Für die adulte Altersklasse spricht die abgeschlossene Dentition, die geschlossenen Epiphysenfugen und die fehlenden degenerativen Veränderungen (z. B.: Halswirbelkörper).

Grab 2, Fnr. 4

Gewicht: Gesamt: 852 g (Cranium: 54 g, Postcranium: 244 g und nicht bestimmbar: 554 g)

Farbe: von grau (Gelenksflächen) bis matt weiß (Langknochen + Schädelfragmente)

Verbrennungsstufe: III–V (von 550–800° C)

Fragmentierung: ca. die Hälfte der Fragmente ist 1,5–4 cm groß, die andere kleiner

Beschreibung:

Cranium: Fragmente (1–2 cm groß) von Ossa parietalia, Os occipitale und ein Teil der Crista frontalis, nahezu alle diese Fragmente gesplittet in Lamina externa und interna. 2 Craniumfragmente mit Suture: linkes Os parietale (S1/C1) + rechtes Os parietale (S4/L1). Kleines Mandibulafragment und rechtes Os zygomaticum mit Orbitarand.

Postcranium: obere Extremität – Clavicula-+ Rippenstücke, Fragmente von Radius, Ulna, Humerus und 4 Phalangen (ohne Leistenbildung/geschlossene Epiphyse) untere Extremität: größere Stücke von Tibiae und Femora, zahlreiche spongiöse Gelenksköpfchen und 5 proximale Phalangenstückchen.

Zahnbefund: nur 2 Zahnschmelzstücke.

Pathologie: (Lamina externa scheint porotische Hyperostose aufzuweisen, ist wahrscheinlich ein „Hitzeartefakt“)

Cranium: Lamina interna der Ossa parietalia zeigen felderartige Nestchen = Hinweis auf meningitische Reaktionen!

Geschlecht: **Frau**

Die generelle Grauzität der postcranialen Langknochenfragmente, der Phalangen und der Clavicula sprechen für ein weibliches Individuum.

Alter: **20–30 Jahre**

Die Nähte S1/C1 und S4/L1 sind ganz offen und die vorhandenen Epiphysen geschlossen auch kann keine Randleistenbildung an den Phalangen festgestellt werden, so lässt sich Sterbealter auf 20–30 Jahre eingrenzen.

Grab 3, Fnr. 2

Gewicht: Gesamt: 1.245 g (Cranium: 160 g, Postcranium: 359 g und nicht bestimmbar: 726 g)

Farbe: von grau bis milchig weiß/kreideartig, aber auch kleine, fast nicht verbrannte Knochenstücke des Craniums.

Verbrennungsstufe: III–IV (von 550–700° C)

Fragmentierung: Cranium – von 3,5 x 3 und 2,5 x 2 cm bis 1 x 0,5 cm

Postcranium – 5,5 x 1 cm bis sehr klein

Beschreibung:

Cranium: Fragmente - beider pars petrosa, des linken Os jugulare und des rechten Orbita; kleine Lambdanahtstücke und Fragmente von Maxilla und Mandibula.

Postcranium: obere Extremität - Fragmente des linken Humerus und der linken Ulna, eine Phalanx und 2 Rippenfragmente; untere Extremität – nicht näher definierte Bruchstücke und eine Phalanx.

Zahnbefund: nur Wurzelreste und ein im Mandibulafragment erkennbarer intravitaler Zahnverlust des linken 1. Molar.

Pathologie: porotische Veränderungen am Schädeldach im Sinne einer sog. „porotischen Hyperostose“!

Geschlecht: **Frau**

Die Fragilität der Langknochenfragmente und der Pars petrosa, auch der scharfkantige Orbitalrand deuten auf ein weibliches Individuum hin.

Alter: **20–40 Jahre**

Beachtet man die offenen Schädelnähte und den schon eingetretenen intravitalen Zahnverlust, so muss man die gesamte adulte Altersklasse in Betracht ziehen.

Grab 4 , Fnr. 5

Gewicht: Gesamt: 391 g (Cranium: 29 g, Postcranium: 139 g und nicht bestimmbar: 223 g)

Farbe: von dunkelbraun/schwarz bis zu milchig weiß

Verbrennungsstufe: II–IV (ab 300° C bis zu 700° C)

Fragmentierung: Cranium – von 2 cm² bis sehr klein

Postcranium – größere Langknochenfragmente ca. 5 x 2 cm bis 3 x 1 cm und zahlreiche kleinere.

Beschreibung:

Cranium: nur linker Orbitalrand und ein Teil der Pars orbitalis der Maxilla

Postcranium: nur wenige Langknochenfragmente von Humerus, Femur, Tibia und einige Rippenbruchstücke;

Zahnbefund: nur ein isolierter Prämolare aus der linken Mandibulahälfte, dessen Zahnschmelz abgesprengt ist;

Pathologie: nicht beurteilbar

Geschlecht: **Mann ??**

Nur ein Geschlechtsmerkmal beurteilbar – der abgerundete Orbitarand deutet eher (sehr vage) auf ein männliches Individuum hin.

Alter: **erwachsen**

Keine nähere Eingrenzung möglich!

Grab 5, Fnr. 1

Gewicht: Gesamt: 911 g (Cranium: 109 g, Postcranium: 272 g und nicht bestimmbar: 530 g)

Farbe: partiell weiß mit schwarzen oder grau-blauen Einschlüssen, aber auch unvollständig verbrannte Knochenfragmente;

Verbrennungsstufe: I–III (von 200/250° C bis 550° C)

Fragmentierung: sehr stark fragmentiert, nur einige größere Bruchstücke (ca. 3 x 2 cm)

Beschreibung:

Cranium: Nahtreste des rechten Os parietale und nicht näher bestimmbare kleine Fragmente der Kalotte, ein Teil der linken Pars petrosa und Mandibulafragment (Mentum-Innenseite);

Postcranium: stark fragmentierte Stücke sowohl der oberen als auch der unteren Extremität;

Zahnbefund: 9 Zähne: Frontzähne aus der Maxilla und nicht näher bestimmbare Molaren und Zahnwurzelreste;

Pathologie: nicht beurteilbar

Geschlecht: **Frau ?**

Die Gracilität der stark fragmentierten Skelettelemente von Os zygomaticum, Orbita und Pars petrosa lässt eher auf ein weibliches Individuum schließen.

Alter: **15–40 Jahre**

Die vorhandenen Zahnwurzelreste zeigen eine abgeschlossene Mineralisation (älter als 15 Jahre), dies bestätigen auch die geschlossenen Epiphysenfugen des proximalen Radiusfragmentes. Der kleine offene Nahtrest des rechten Os parietale grenzt das Sterbealter nach oben hin auf 40 Jahre ein.

Grab 6, Fnr. 7

Gewicht: Gesamt: 427 g (Cranium: 7,5 g, Postcranium: 24,5 g und nicht bestimmbar: 395 g)

Farbe: milchig weiß bis kreideartig bei alle Skelettteilen

Verbrennungsstufe: IV (ca. 650–700° C)

Fragmentierung: Cranium und Postcranium: sehr, sehr klein (das Größte = 1,5 cm)

Beschreibung:

Cranium: kleine zarte Fragmente der Kalotte, der Pars petrosa und des Os zygomaticus;

Postcranium: kleine Knochenfragmente aus allen Körperregionen, weiters 3 Epiphysen und das kombinierende Humerusköpfchen.

Zahnbefund: keine Zähne vorhanden

Pathologie: nicht befundbar

Geschlecht: nicht bestimmt

Alter: **Infans I, 3–5 Jahre**

Die relativ genaue Alterseingrenzung ist gegeben durch die Größe des Humerusköpfchens, verglichen mit einem gleichaltrigen Kind (Grab 195) aus der Serie Gars/Thunau.

6. Schnitt 2: Latènezeitliche Siedlung

6.1. Latènezeitliche Siedlungen in Niederösterreich

6.1.1. Latènezeitliche Fundstellen in der näheren Umgebung von Mold

Latène-A-Siedlungen

Während der Zeitstufe Latène A breitete sich die Latènekultur durch den Austausch von Kulturgütern mit benachbarten Gebieten aus, wie man am Beispiel des Waldviertels gut erkennen kann. Die hier ansässige Späthallstattkultur wird durch intensive Kontakte, wahrscheinlich mit dem benachbarten Traisental, zu einer „latènezeitlichen Hallstattkultur“, dem sogenannten Typus Kamegg-Poigen-Maiersch nach H. Maurer.⁶⁵ R. Karl wirft jedoch die Frage auf, ob es sich bei dieser „latènezeitlichen Hallstattkultur“ des Typus Kamegg-Poigen-Maiersch eventuell um eine Fehlinterpretation von Siedlungsgruben mit vermischtem Material der Hallstatt- und Latènekultur handeln könnte. Karl weist in diesem Zusammenhang auf die Siedlung von Oberplank hin, die zwar im Verbreitungsgebiet des Typus Kamegg-Poigen-Maiersch liegt, jedoch klassisches Latène-A-Material führt.⁶⁶

Als Latène-A-Siedlungsfundstellen in der näheren Umgebung von Mold sind Breiteneich, Großburgstall, Kamegg, Maiersch, Mörtersdorf und Rosenberg zu nennen.⁶⁷

Latène-B-Siedlungen

Der Typus Kamegg-Poigen-Maiersch kann im Waldviertel während der Zeitstufe Latène B mit einer Ausdehnung des Verbreitungsgebietes und einer Zunahme der Besiedlungsdichte weiterhin beobachtet werden.⁶⁸

⁶⁵ Berg 1976, 546–549. – Maurer 1976, 91–114.

⁶⁶ Karl 1996, 24–25.

⁶⁷ Karl 1996, 25.

⁶⁸ Karl 1996, 28.

Als Latène-B-Siedlungsfundstellen in der näheren Umgebung von Mold sind Breiteneich, Großburgstall, Horn, Loibersdorf, Maiersch, Mörtersdorf und Rosenberg zu nennen.⁶⁹

Latène-C/D-Siedlungen

Im niederösterreichischen Raum kommt es während der Phasen Latène C und D zur größten Siedlungsdichte. Der Typus Kamegg-Poigen-Maiersch wird im Waldviertel nun durch klassische latènezeitliche Formen abgelöst.⁷⁰

Als Latène-C-Siedlungsfundstellen in der näheren Umgebung von Mold sind Altenburg (Umlaufberg), Frauenhofen, Horn, Mörtersdorf und Thunau am Kamp zu nennen.⁷¹

6.1.2. Makroregion Horner Becken

Unter einer Makroregion versteht man ein größeres Gebiet von mehreren 100 km², welches mehrere Regionen umfasst.⁷² Nach Karl lässt sich eine Makroregion für latènezeitliche Siedlungen im Horner Becken mit dem Manhartsberggebiet fassen.⁷³ Diese Makroregion kann wiederum in zwei Regionen geteilt werden, nämlich in das Gebiet Horner Becken mit dem daran anschließenden mittleren Kamptal auf der einen Seite und der Region des Manhartsberges auf der anderen Seite.⁷⁴ Innerhalb des Horner Gebietes lassen sich mehrere latènezeitliche Siedlungsareale feststellen, wie die Umgebung von Frauenhofen, die Umgebung von Breiteneich, Burgschleinitz und Plank am Kamp, wobei sich hier leider keine klare Struktur der Siedlungsareale definieren lässt.⁷⁵ Für den Raum Horn spricht Karl von zwölf Siedlungen für die Zeitstufe Latène A, von 18 Siedlungen für Latène B und von bereits 27 Siedlungen für Latène C, wodurch man von einem deutlichen Bevölkerungswachstum ausgehen darf.⁷⁶

⁶⁹ Karl 1996, 28.

⁷⁰ Karl 1996, 32–33.

⁷¹ Karl 1996, 33.

⁷² Kalser 2005, 94.

⁷³ Karl 1995, 164.

⁷⁴ Karl 1995, 166.

⁷⁵ Karl 1995, 168.

⁷⁶ Karl 1996, 161.

6.1.1. Fundmaterial aus latènezeitlichen Siedlungen in Niederösterreich

Keramik stellt den größten Teil des Fundmaterials aus latènezeitlichen Siedlungen in Niederösterreich dar. Ab Latène A2 wurde es üblich, Gefäße auf der schnell rotierenden Töpferscheibe herzustellen⁷⁷ und auch der größte Teil der in Schnitt 2 gefundenen Keramik aus Mold ist scheibengedreht. Typische Gefäßformen der Latènezeit sind Schüsseln, Fässchen, Töpfe, Flaschen und Pokale.⁷⁸ Eine weitere große Fundgruppe stellen die Tierknochen dar, die wiederum in Haus- und Wildtierknochen unterteilt werden können, wobei in der Regel die Haustierknochen überwiegen. Das Spektrum der latènezeitlichen Haustiere reicht von Schwein, Ziege und Schaf über Rind und Pferd bis hin zu Huhn und Hund. Wildtierknochen können unter anderem von Rothirsch und Reh, Wildschwein, Dachs, Hase und Urrind stammen.⁷⁹ In Schnitt 2 wurden zahlreiche Haustierknochen gefunden, die jedoch bislang keiner eingehenden Untersuchung unterzogen wurden. Als weitere Fundgruppe der Latènezeit treten die Metallfunde auf. Darunter finden sich Fibeln, Gürtelzubehör, Schmuck, Messer, Waffen, Werkzeug, Keramikklammern und Münzen.⁸⁰ Des Weiteren findet man in latènezeitlichen Siedlungen auch Fundstücke aus Glas, wie Armringe und Glasperlen, sowie aus Stein. Die Steinfunde können wiederum in bearbeitete und unbearbeitete Steine unterteilt werden, von denen die unbearbeiteten Exemplare wesentlich häufiger vorkommen.⁸¹

6.1.2. Beschreibung und Auswertung der Befunde aus Schnitt 2

6.1.2.1. Beschreibung der einzelnen Objektbefunde

Objekt 1: Verfüllung 1: dunkelbraun, schwarz, humos-lehmig, feucht, 1% Hüttenlehm, 1 % Knochen und Keramik. **Tafel 33.**

Objekt 3: Verfüllung 2: 50% dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht. Aufgrund des eindringenden Wassers war keine genaue Dokumentation des

⁷⁷ Karl 1996, 10.

⁷⁸ Karl 1996, 10–15.

⁷⁹ Karl 1996, 18.

⁸⁰ Karl 1996, 18

⁸¹ Karl 1996, 22.

Füllmaterials möglich. Es kamen jedoch zahlreiche Keramikfragmente zum Vorschein sowie Hüttenlehm und Knochen. **Tafel 33.**

Objekt 5: Verfüllung 4: schwarz, lehmig-sandig, 10 % dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht. **Tafel 34.**

Objekt 6: Verfüllung 3: dunkelbraun, lehmig-sandig, 10 % dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht. **Tafel 34.**

Objekt 7: Verfüllung 6: mittelbraun, lehmig-sandig, 50 % dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht. **Tafel 34.**

Objekt 8: Verfüllung 5: dunkelbraun, lehmig, 20 % dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht. **Tafel 34.**

Objekt 10: Verfüllung 8: mittelbraun, lehmig-sandig, 1 % dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht.

Verfüllung 9: 90 % dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht; 10 % mittelbraun, lehmig-sandig. **Tafel 34.**

Objekt 11: Verfüllung 29: 50 % steriler hell- bis mittelgrauer Sand.

Verfüllung 2: 50% dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht. **Tafel 34.**

Objekt 12: Verfüllung 41: nicht dokumentiert. **Tafel 34.**

Objekt 13a: Verfüllung 26: mittelbraun, lehmig-sandig.

Verfüllung 27: schwarz, lehmig, 33 % dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht.

Verfüllung 28: dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht.

Verfüllung 29: 50 % steriler hell- bis mittelgrauer Sand. **Tafel 34.**

Objekt 15: Verfüllung 44: mittelbraungrau, lehmig-sandig. **Tafel 34.**

Objekt 16: Verfüllung 45: mittelbraun, lehmig-sandig. **Tafel 34.**

Objekt 17: Verfüllung 39: dunkelbraun, lehmig-sandig, 2 % HL. **Tafel 34.**

Objekt 18: Verfüllung 40: dunkelbraun, lehmig-sandig, 5 % dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht. **Tafel 34.**

- Objekt 19:** Verfüllung 38: dunkelbraungrau, sandig-lehmig, 10 % dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht. **Tafel 34.**
- Objekt 21:** Verfüllung 35: dunkelbraun, lehmig, 2 % Kalkeinschlüsse, 3 % dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht.
Verfüllung 2: 50% dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht. **Tafel 34.**
- Objekt 22:** Verfüllung 36: hell- bis mittelbraungrau, lehmig-sandig, 10 % dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht. **Tafel 34.**
- Objekt 23a:** Verfüllung 10: schwarz, humos, 2 % Kiesel. **Tafel 34.**
- Objekt 23b:** Verfüllung 15: mittel- bis dunkelbraun, sandig-lehmig, 1 % Hüttenlehm
Verfüllung 16: 50 % mittel-bis dunkelbraun, sandig-lehmig, 1 % Hüttenlehm; 50 % steriler hell- bis mittelgrauer Sand. **Tafel 35.**
- Objekt 24:** Verfüllung 11: 50 % schwarz, humos, 2 % Kiesel; 50 % dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht.
Verfüllung 12: steriler hell- bis mittelgrauer Sand.
Verfüllung 13: 70 % dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht, 30 % schwarz, humos, 2 % Kiesel; Krotovine.
Verfüllung 2: dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht.
Verfüllung 14: 50 % mittelbraun, lehmig-sandig, 1 % Hüttenlehm, 50 % steriler hell- bis mittelgrauer Sand. **Tafel 35.**
- Objekt 27:** Verfüllung 22: mittelbraun, sandig-lehmig.
Verfüllung 23: dunkelgrau-hellbraun, lehmig-sandig, 3 % Hüttenlehm, 1 % Holzkohle. **Tafel 35.**
- Objekt 28:** Verfüllung 20: mittelgrau, sandig .
Verfüllung 21: 75 % dunkelbraun-schwarz, sandig-humos, 25 % steriler hell- bis mittelgrauer Sand. **Tafel 35.**
- Objekt 29:** Verfüllung 17: dunkelbraun, sandig-lehmig, 10 % dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht.
Verfüllung 18: 90 % dunkelbraun, sandig-lehmig, 5 % Hüttenlehm, 5 % steriler hell- bis mittelgrauer Sand.

Verfüllung 19: mittel-bis dunkelgrau, sandig, 10 % dunkelbraun, sandig-lehmig. **Tafel 35.**

Objekt 30: Verfüllung 24: schwarz, humos, 3 % Hüttenlehm

Verfüllung 25: hellgrau, sandig-lehmig, 20 % schwarz, humos, 2 % Kiesel; 5 % Hüttenlehm. **Tafel 35.**

Objekt 31: Verfüllung 43: mittelbraun, lehmig, 10 % dunkelbraun, feinsandig-humos, feucht. **Tafel 35.**

Objekt 32: Verfüllung 46: hell- bis mittelbraun, lehmig-sandig. **Tafel 35.**

Objekt 33: Verfüllung 37: mittelbraun, lehmig-sandig. **Tafel 35.**

Objekt 34: Verfüllung 30: schwarz, humos.

Verfüllung 31: mittel- bis dunkelbraun, lehmig-sandig, 1% HL. **Tafel 35.**

Objekt 35: Verfüllung 32: dunkelbraun, lehmig-sandig, 5% steriler hell- bis mittelgrauer Sand.

Verfüllung 33: dunkelbraun, lehmig-sandig, 20 % steriler hell- bis mittelgrauer Sand.

Verfüllung 34: dunkelbraun, lehmig-sandig, 50 % steriler hell- bis mittelgrauer Sand. **Tafel 35.**

6.1.2.2. Auswertung der Befunde aus Schnitt 2

In von Schnitt 2 freigelegte Objekt 1 erwies sich als ein 4,5 x 3,5 m großes Rechteck von 0,5 m Tiefe, das mit humos-lehmigem und feuchtem Material von dunkelbrauner bis schwarzer Färbung verfüllt war. Diese Verfüllung beinhaltete 1 % Hüttenlehm, 1 % Knochen und Keramik sowie eine Kugelkopfnadel aus Buntmetall.⁸² Bei dem Objekt handelt es sich um ein Grubenhaus oder einen Keller. In latènezeitlichen Siedlungen in Niederösterreich wurde die Bauform der eingetieften Objekte am häufigsten dokumentiert.⁸³

In Schnitt 2 (siehe Übersichtsplan Tafel 33) kamen zwei fundreiche Objekte (im Folgenden mit Objekt 1 und Objekt 3 angesprochen) in der Mitte der untersuchten Zone zutage. Objekt 1 lag im Nordosten und war ein 4,5 x 3,5 m großes Rechteck

⁸² Ruß 2003, 475–480.

⁸³ Kalser 2008, 12–13.

von 0,5 m Tiefe, das mit humos-lehmigem und feuchtem Material von dunkelbrauner bis schwarzer Färbung verfüllt war. Diese Verfüllung beinhaltete 1 % Hüttenlehm, 1 % Knochen und Keramik sowie eine Kugelkopfnadel aus Buntmetall. Das Objekt darf als Grubenhaus oder Keller angesprochen werden.⁸⁴

Objekt 3 war der zweite Hausbefund, welcher bis zum Ende der Grabung unter Wasser stand. Der Grund hierfür war eine ehemalige Drainage, die noch Wasser führte und im Zuge des Humusabtrags angebaggert wurde. Dies machte ein weiteres Erheben von Befunden unmöglich, lediglich die Funde konnten geborgen werden.

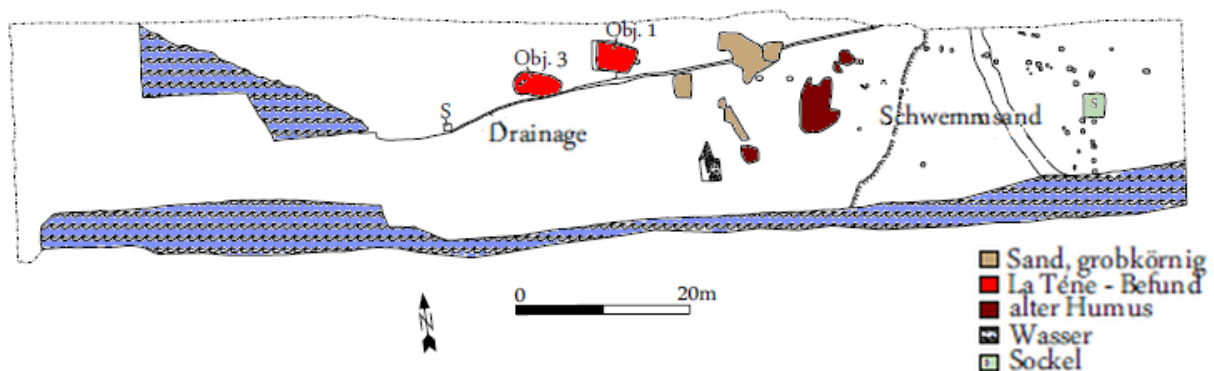


Abb. 13: Plan von Schnitt 2 (nach Ruß 2003, 477).

Eine nahezu rechtwinkelige Pfostengrubenreihe wurde am Ostende des Schnitts entdeckt, welche aufgrund des Fundmaterials ebenfalls in die Latènezeit datiert werden konnte, deren genaue Funktion jedoch unklar ist.⁸⁵

⁸⁴ Ruß 2003, 475–480.

⁸⁵ Ruß 2003, 475–480.

6.1.3. Beschreibung der Funde

6.1.3.1. Keramiktypologie

Die Typologisierung der latènezeitlichen Keramik erfolgte in erster Linie nach dem von R. Karl erstellten Schema zur latènezeitlichen Keramik in Niederösterreich, sowie der Gliederung der latènezeitlichen Keramik in Mähren durch J. Meduna.⁸⁶

Die Keramik stellt den überwiegenden Teil des Fundmaterials dar. Häufig handelt es sich dabei um stark zerscherbte Gefäße, was eine vollständige Rekonstruktion meist unmöglich macht. Aus diesem Grund dienten Randscherben, Bodenscherben und verzierte Wandscherben zur weiteren Bearbeitung und wurden im Tafelteil zeichnerisch dargestellt. Für die Auswertung wurden in erster Linie Randfragmente verwendet, da diese für eine Typologisierung am besten geeignet sind. Da manche Gefäßfragmente sehr klein sind, war die Zuordnung der Gefäßform in einigen Fällen sehr schwierig.

Im Folgenden werden Hochformen, also Gefäße, deren Höhe größer ist als ihr Durchmesser, in Töpfe und Fässchen unterteilt. Die Breitformen werden als Schüsseln bezeichnet. In dieser Auswertung zur latènezeitlichen Keramik wird nicht zwischen Schüsseln und Schalen unterschieden. Diese Unterscheidung erfolgte bisher offenbar individuell durch die verschiedenen Bearbeiter und richtete sich beispielsweise nach Machart des Randes oder dem Verhältnis Höhe/Durchmesser der Stücke, weshalb sich der Verfasser für eine neutrale Bezeichnung entschieden hat.

Die Auswertung der Gefäßkeramik erfolgt nach Objekten und ist innerhalb dieser folgendermaßen gegliedert:

- Schüsseln (Breitform)
- Töpfe (Hochform mit nach außen umbiegender Rand)
- Fässchen (Hochform mit geradem oder einziehendem Rand)

⁸⁶ Karl 1996. – Meduna 1980, 137–148.

6.1.3.2. Objekt 1

Schüsseln

In Objekt 1 wurden mehrere Fragmente von Schüsseln gefunden, welche sieben verschiedenen Typen angehören. Es wurden drei Schüsseln mit **Einzugsrand** dokumentiert (Fnr. 42-18, 44-16 und 45-12), die bei Meduna vom ersten bis fünften Horizont (LT A-C2) vorkommen. Von den Schüsseln mit **einziehendem, nach innen verdicktem Rand**, die Meduna ebenfalls den Horizonten 1 bis 5 (LT A-C2) zuordnet, wurden in Objekt 1 zwei Stücke gefunden (Fnr. 44-6 und 45-3).⁸⁷ Von den Schüsseln mit **ausladendem, schwach verdicktem Rand** wurden in Objekt 1 zwei Stücke dokumentiert (Fnr. 42-5 und 45-7). Einzuordnen sind diese nach Meduna in die Horizonte 4 bis 6 (LT C1-D). Weitere zwei Stücke wurden von Schüsseln mit **Wulstrand mit deutlich ausgeprägter Rille an der Innenseite** dokumentiert (Fnr. 42-12 und 44-10). Diese datieren nach Meduna ebenfalls in die Horizonte 4 bis 6 (LT C1-D). Zudem wurde eine Schüssel mit **starkem Einzugsrand** dokumentiert (Fnr. 44-13), die laut Meduna während der ganzen Latènezeit vorkommt. Eine Schüssel mit **ausladendem Rand** wurde dokumentiert (Fnr. 42-6), die zwischen 3. und 4. Horizont (LT B2-C1) nach Meduna liegt.⁸⁸ Des Weiteren wurde eine Schüssel mit **stark ausladendem Rand** entdeckt (Fnr. 44-3), welche nach Meduna in die Horizonte 4 oder 5 (LT C1-C2) einzuordnen wäre.⁸⁹

Töpfe

In Objekt 1 wurden Randstücke von drei Töpfen mit **geradem, schwach verdicktem Rand** gefunden (Fnr. 43-9, 43-10 und 44-1), die laut Meduna in den 4. bis 6. Horizont (LT C1-D) eingeordnet werden. Von den Töpfen mit **geradem, verdicktem Rand** wurden 2 Randstücke dokumentiert (Fnr. 42-8 und 43-8). Diese werden von Meduna ebenfalls in den 4. bis 6. Horizont (LT C1-D) datiert.⁹⁰ Zwei Randstücke von Töpfen mit **Wulstrand mit deutlich ausgeprägter Rille an der Innenseite** wurden in Objekt 1 ebenfalls gefunden (Fnr. 44-2 und 44-9). Diese lassen sich zwischen 2. und 6. Horizont (LT B1-D) Medunas einordnen. Der Topf mit **ausladendem Rand** (Fnr. 42-7) ist zwischen 4. und 6. Horizont (C1-D) einzuordnen und der Topf mit **stark**

⁸⁷ Meduna 1980, 137–148.

⁸⁸ Meduna 1980, 137–148.

⁸⁹ Meduna 1980, 137–148.

⁹⁰ Meduna 1980, 137–148.

ausladendem, verdicktem Rand (Fnr. 42-20) wird den Horizonten 2 bis 6 nach Meduna (LT B1-D) zugeordnet.⁹¹

Fässchen

In Objekt 1 wurden drei Fässchen mit **einziehendem, nach außen verdicktem Rand** gefunden (Fnr. 41-9, 41-10 und 42-13), welche laut Meduna in den 4. bis 6. Horizont (LT C1-D) einzuordnen sind. Zudem wurden zwei Fässchen mit **einziehendem, stark nach außen verdicktem Rand** (Fnr. 42-2 und 44-7) dokumentiert, die in den 4. bis 6. Horizont (LT C1-D) nach Meduna eingeordnet werden können. Das Fässchen mit **einziehendem Wulstrand mit deutlich abgesetzter Rille an der Innenseite** (Fnr. 44-8) ist nach Meduna zwischen dem 3. und 6. Horizont (LT B2-D) einzuordnen.⁹²

6.1.3.3. Objekt 3

Schüsseln

In Objekt 3 wurden sechs Schüsseln mit **Einzugsrand** gefunden (Fnr. 39-7, 39-11, 39-13, 39-20, 39-23 und 39-24), welche laut Meduna vom 1. bis 5. Horizont (LT A-C2) vorkommen. Ebenfalls sechs Schüsseln mit **einziehendem, nach innen verdicktem Rand** (Fnr. 39-8, 39-14, 39-15, 39-16, 39-18 und 39-30) stammen aus Objekt 3 und sind dem 1. bis 5. Horizont (LT A-C2) nach Meduna zuzuschreiben.⁹³ Die Schüssel mit **geradem, nach innen abgeschrägtem Rand** (Fnr. 39-6) kommt laut Meduna bis zum 4. Horizont (LT C1) vor. Des Weiteren fand sich eine Schüssel mit **ausladendem, schwach verdicktem Rand** (Fnr. 39-1), die in die Horizonte 4 bis 6 (LT C1-D) eingeordnet werden. Eine Schüssel mit **stark ausladendem Rand** (Fnr. 39-21) wurde ebenfalls gefunden. Diese kommt laut Meduna vom 4. bis 5. Horizont (LT C1-C2) vor.⁹⁴

Töpfe

Von den Töpfen mit **ausladendem, schwach verdicktem Rand** wurden zwei unterschiedliche Randfragmente gefunden (Fnr. 39-3 und 39-35). Meduna ordnet

⁹¹ Meduna 1980, 137–148.

⁹² Meduna 1980, 137–148.

⁹³ Meduna 1980, 137–148.

⁹⁴ Meduna 1980, 137–148.

diese dem 1. bis 5. Horizont (LT A-C2) zu. In Objekt 3 wurden außerdem zwei Randstücke von Töpfen mit **stark ausladendem, verdicktem Rand** dokumentiert (Fnr. 39-2 und 39-5), die in den 2. bis 6. Horizont eingeordnet werden können. Der Topf mit **geradem, verdicktem Rand** (Fnr. 39-10) kann in den 4. bis 6. Horizont (LT C1-D) datiert werden.⁹⁵

Fässchen

Die drei Fässchen mit **Wulstrand mit deutlich ausgeprägter Rille an der Innenseite** (Fnr. 39-19, 39-32 und 39-33) werden zum 3. bis 6. Horizont (LT B2-D) nach Meduna gezählt. Zwei Fässchen mit **einziehendem, stark nach außen verdicktem Rand** (Fnr. 39-4 und 39-9) werden nach Meduna in den 4. bis 6. Horizont (LT C1-D) eingeordnet. In Objekt 3 wurde außerdem ein Fässchen mit **einziehendem, abgesetztem Rand** gefunden (Fnr. 39-17), das in den 2. bis 6. Horizont (LT B1-D) nach Meduna gezählt werden kann.⁹⁶

6.1.4. Andere keramische Objekte

Webgewichte

In Objekt 4 wurden zwei Webgewichte (Fnr. 37) gefunden. Eines dabei ist sehr fragmentarisch erhalten, das andere konnte jedoch gut rekonstruiert werden. Beide sind pyramidenstumpfförmig mit abgerundeter quadratischer Basis und aus sandgemagertem Ton gefertigt.

Scherbenwirtel

Aus dem Bereich 35W von Schnitt 2 stammt ein Scherbenwirtel (Fnr. 47) mit Kammstrichverzierung. Scherbenwirtel werden aus zerbrochenen Gefäßen hergestellt und sind für Niederösterreich vor allem aus Latène C bekannt.⁹⁷

6.1.1. Graphittonware

Unter den Keramikbruchstücken aus Schnitt 2 von Mold fanden sich zahlreiche graphitgemagerte Exemplare. Hier wurde dem Ton Graphit als Magerungsmittel beigemischt bzw. kann der Ton bereits von Natur aus Graphit enthalten haben.

⁹⁵ Meduna 1980, 137–148.

⁹⁶ Meduna 1980, 137–148.

⁹⁷ Karl 1996, 33.

Hierdurch wird die Keramik hydrophob (wasserabweisend) und sie zeichnet sich durch besonders gute Wärmeleitfähigkeit sowie Hitzebeständigkeit aus. Diese Veränderung der Keramikeigenschaften kam der eisenzeitlichen Bevölkerung vor allem bei Kochgeschirr zugute.⁹⁸

Einige Keramikfragmente aus Schnitt 2 von Mold weisen Graphitierung auf. Hierbei wird Graphit flächenhaft auf der Gefäßoberfläche aufgebracht, wodurch diese einen dunklen, metallischen Glanz erhält und wasserabweisend wirkt. Graphitierung kann entweder durch das Abreiben eines Stückes Rohgraphit oder durch einen Anstrich mit Graphitschlicker erzielt werden. Für die Eisenzeit sind beide Techniken belegt.⁹⁹

6.1.2. Verzierungen auf latènezeitlicher Keramik

6.1.2.1. Kammstrich

Kammstrichverzierung, welche mittels eines kammartigen Geräts in die Oberfläche des lederharten Gefäßes eingebracht wird, stellt die häufigste Verzierungsart im latènezeitlichen Keramikmaterial von Mold dar. Normalerweise setzt der Kammstrich unterhalb des Halses an und verläuft meist senkrecht über die Gefäßwand.¹⁰⁰ In manchen Fällen sind die Linien schräg angebracht, wie bei Fnr. 39-34 (Tafel 21/1), Fnr. 39-56 (Tafel 25/3) und Fnr. 39-57 (Tafel 25/4) und es wurde ein Gefäßfragment gefunden, bei dem es den Anschein hat, der Kammstrich würde horizontal verlaufen, nämlich bei Fnr. 44-14 (38/2). Im mitteleuropäischen Raum tritt Kammstrichverzierung größtenteils ab Latène C1 auf und kommt bis Latène D2 vor. Während in der Zeitstufe Latène C1 zum vorwiegenden Teil regelmäßiger Kammstrich auftritt, wird dieser ab Latène C2 durch unterbrochenen Kammstrich ergänzt und ab Latène D1 auch durch unregelmäßigen Kammstrich. Dieses Typenspektrum ist auch während Latène D2 vorhanden.¹⁰¹

Auch Feinkammstrich kommt auf einigen Gefäßfragmenten aus Schnitt 2 von Mold vor. Dieser tritt laut der Keramikchronologie für Ostösterreich nach P. Trebsche ab Latène D1 auf.¹⁰² Zur Herstellung von Kammstrichware, die in der Regel auf der Töpferscheibe geformt wird, ist neben einer Spatel zur Glättung der Oberfläche und

⁹⁸ Trebsche 2011, 450–451.

⁹⁹ Trebsche 2011, 449–450.

¹⁰⁰ Moser 2001, 36.

¹⁰¹ Karl 1996, 34.

¹⁰² Trebsche 2010, 96.

einer Schnur für die Abdrehung des Gefäßbodens, ein Kamm zur Verzierung mit Kammstrich notwendig, jedoch konnte keines dieser Werkzeuge für Schnitt 2 dokumentiert werden.¹⁰³

- In Schnitt 2 der Grabung von Mold fand sich **vertikaler Kammstrich** auf folgenden Gefäßfragmenten: Fnr. 27(Tafel12/3), Fnr. 39-9 (Tafel 15/1), Fnr. 39-10 (Tafel 15/2), Fnr. 39-33 (Tafel 20/5), Fnr. 39-36 (Tafel 21/3), Fnr. 39-39 (Tafel 22/1), Fnr. 39-40 (Tafel 22/2), Fnr. 39-41 (Tafel 22/3), Fnr. 39-45 (Tafel 23/1), Fnr. 39-46 (Tafel 23/2), Fnr. 39-48 (Tafel 23/4), Fnr. 39-49 (Tafel 23/5), Fnr. 39-53 (Tafel 24/4), Fnr. 39-55 (Tafel 25/2), Fnr. 41-6 (Tafel 26/6), Fnr. 41-7 (Tafel 26/7), Fnr. 41-9 (Tafel 27/1), Fnr. 42-9 (Tafel 30/1), Fnr. 42-22 (Tafel 32/3), Fnr. 43-1 (Tafel 33/1), Fnr. 43-2 (Tafel 33/2), Fnr. 43-3 (Tafel 33/3), Fnr. 43-10 (Tafel 34/4), Fnr. 44-7 (Tafel 36/4), Fnr. 44-18 (Tafel 39/2), Fnr. 44-20 (Tafel 39/4), Fnr. 44-22 (Tafel 39/6), Fnr. 44-23 (Tafel 39/7), Fnr. 45-2 (Tafel 40/2), Fnr. 45-8 (Tafel 41/2), Fnr. 45-11 (Tafel 41-5).
- In Schnitt 2 der Grabung von Mold fand sich **unterbrochener Kammstrich** auf folgenden Gefäßfragmenten: Fnr. 39-31 (Tafel 20/3), Fnr. 39-42 (Tafel 22/4), Fnr. 39-50 (Tafel 24/1), Fnr. 44-12 (Tafel 37/4), Fnr. 44-14 (Tafel 38/2).
- In Schnitt 2 der Grabung von Mold fand sich **unregelmäßiger Kammstrich** auf folgenden Gefäßfragmenten: Fnr. 39-24 (Tafel 18/3), Fnr. 29-32 (Tafel 20/4), Fnr. 39-43 (Tafel 22/5), Fnr. 39-44 (Tafel 22/6), Fnr. 39-47 (Tafel 23/3), Fnr. 39-54 (Tafel 25/1), Fnr. 41-1 (Tafel 26/1), Fnr. 41-2 (Tafel 26/2), Fnr. 41-4 (Tafel 26/4), Fnr. 41-5 (Tafel 26/5), Fnr. 42-11 (Tafel 30/4), Fnr. 42-17 (Tafel 31/3), Fnr. 42-21 (Tafel 32/2), Fnr. 42-23 (Tafel 32/4) Fnr. 42-25 (Tafel 32/6), Fnr. 43-4 (Tafel 33/4), Fnr. 43-5 (Tafel 33/5), Fnr. 44-8 (Tafel 36/5), Fnr. 44-17 (Tafel 39/1), Fnr. 44-19 (Tafel 39/3), Fnr. 44-21 (Tafel 39/5), Fnr. 44-24 (Tafel 39/8), Fnr. 45-1 (Tafel 40/1), Fnr. 45-10 (Tafel 41/4).

6.1.2.2. Umlaufende Rillen

In Schnitt 2 der Grabung von Mold fanden sich umlaufende Rillen auf folgenden Gefäßfragmenten: Fnr. 39-51 (Tafel 24/2), Fnr. 39-42 (Tafel 22/4), Fnr. 39-56 (Tafel

¹⁰³ Trebsche 2000, 36.

25/3), Fnr. 39-57 (Tafel 25/4), Fnr. 41-6 (Tafel 26/6), Fnr. 42-16 (Tafel 31/3), Fnr. 45-3 (Tafel 40/3), Fnr. 45-9 (Tafel 41/3).

6.1.2.3. Umlaufende Rippen

In Schnitt 2 der Grabung von Mold fanden sich umlaufende Rippen auf folgenden Gefäßfragmenten: Fnr. 39-2 (Tafel 13/2), Fnr. 39-5 (Tafel 13/5), Fnr. 39-9 (Tafel 15/1), Fnr. 39-10 (Tafel 15/2), Fnr. 39-32 (Tafel 20/4), Fnr. 39-33 (Tafel 20/5), Fnr. 42-20 (Tafel 32/1), Fnr. 43-1 (Tafel 33/1), Fnr. 43-8 (Tafel 34/2), Fnr. 44-7 (Tafel 36/4).

6.1.3. Bodenzeichen

Auf einem Keramikfragment (Fnr. 42-1, Tafel 28/1) aus Schnitt 2 wurden an der Unterseite kreis- und strahlenförmige Eintiefungen angebracht. Nach P. Trebsche zählen derartige Muster auf mittel- und spätlatènezeitlicher Keramik zu den Bodenzeichen. Zum Großteil handelt es sich dabei um so genannte hahnentrittförmige Zeichen, Bögen, Kreuze, Kreise, Spiralen und Wellenlinien.¹⁰⁴ Das Bodenzeichen auf dem Keramikbruchstück aus Schnitt 2 wurde vor dem Brand angebracht. Laut P. Trebsche befinden sich Bodenzeichen praktisch ausschließlich auf Graphittongefäßen, weshalb man hierbei mit einem spezifischen Zusammenhang mit der Herstellung, den Eigenschaften des Materials oder der Funktion dieser Gefäße nahe legt.¹⁰⁵ Das Bodenzeichen auf dem Keramikbruchstück ist aufgrund der konzentrischen Kreise mit dem Typ 5 der Bodenzeichen auf latènezeitlicher Keramik nach Hlava vergleichbar.¹⁰⁶

¹⁰⁴ Trebsche 2011, 465.

¹⁰⁵ Trebsche 2011, 465–466.

¹⁰⁶ Hlava 2008, 189–258.























1												
												
												
2					3			4				
5					6			7				
8			9			10			11			
12			?									

Abb. 13: Bodenzeichen nach Hlava (Hlava 2008, 216).

6.1.4. Hüttenlehm

In Schnitt 2 kamen zahlreiche Hüttenlehmstücke zutage, die alle von amorpher Form sind. Der größte Teil der Stücke ist fein mit Sand gemagert, nur ein kleiner Teil steinchengemagert. Es konnten keine Abdrücke von Flechtwerk festgestellt werden, was jedoch mit den schlechten Erhaltungsbedingungen in Zusammenhang stehen könnte. Vor allem in Objekt 1 konnte viel Hüttenlehm geborgen werden, von dem ein beträchtlicher Anteil rote Einschlüsse aufweist.

- **Objekt 1/Fnr. 27:** fein steinchengemagerte Stücke, zum Teil mit roten Einschlüssen, von rötlichbrauner bis grauer Farbe.
- **Objekt 1/Fnr. 41:** fein sand- und zum Teil steinchengemagerte Stücke von oranger bis grauer Farbe.
- **Objekt 1/Fnr. 42:** fein sandgemagerte Stücke von orangegrauer Farbe und zum Teil mit roten Einschlüssen.
- **Objekt 1/Fnr. 44:** fein sandgemagerte Stücke von oranger bis grauer Farbe und zum Teil mit roten Einschlüssen.
- **Objekt 1/Fnr. 45:** fein sandgemagerte Stücke von oranger, dunkelgrauer und grauer Farbe.
- **Objekt 9/Fnr. 38:** fein steinchengemagerte Stücke von grauoranger Farbe;
- **Objekt 11/Fnr. 23:** zum Teil große Stücke, fein sandgemagert und von hellbrauner Farbe.
- **Objekt 12/Fnr. 24:** fein gemagerte Stücke, von oranger bis dunkelgrauer Farbe.
- **Objekt 13a/Fnr. 21:** zum Teil sehr große Stücke mit bis zu 6 cm Durchmesser, fein sandgemagert, von grauer bis orangebrauner Farbe.
- **Objekt 17/Fnr. 18:** fein gemagerte Stücke von graubrauner Farbe.
- **Objekt 19/Fnr. 26:** fein sandgemagerte Stücke, zum Teil mit roten Einschlüssen, von rötlichbrauner bis grauer Farbe.
- **Objekt 31/Fnr. 32:** zum Teil große, fein sandgemagerte Stücke (4-5 cm) von orangebrauner bis grauer Farbe und zudem fein sandgemagerte, poröse Stücke von hellbrauner Farbe.
- **Bereich 330/Fnr. 31:** kleine, fein sandgemagerte Stücke (maximal 1,5 cm) von grauer bis oranger Farbe.

- **Bereich 35W+31O/Fnr. 28:** fein sandgemagerte Stücke von orangebrauner bis grauer Farbe, zum Teil mit roten Einschlüssen.

6.1.5. Tierknochen

Tierknochen kamen in Schnitt 2 von Mold in folgenden Objekten vor:

- **Objekt 1:** Fnr. 42, Fnr. 43 Fnr. 44, Fnr. 45.
- **Objekt 3:** Fnr. 39.
- **Objekt 18:** Fnr. 17.
- **Objekt 19:** Fnr. 26.

6.1.6. Kugelkopfnadel

In Objekt 1 wurde eine Kugelkopfnadel aus patinierter Bronze von 7,8 cm Länge gefunden, deren kugelförmiger Kopf auf der oberen, sowie auf der unteren Hälfte mit jeweils 2 umlaufenden Linien verziert ist.

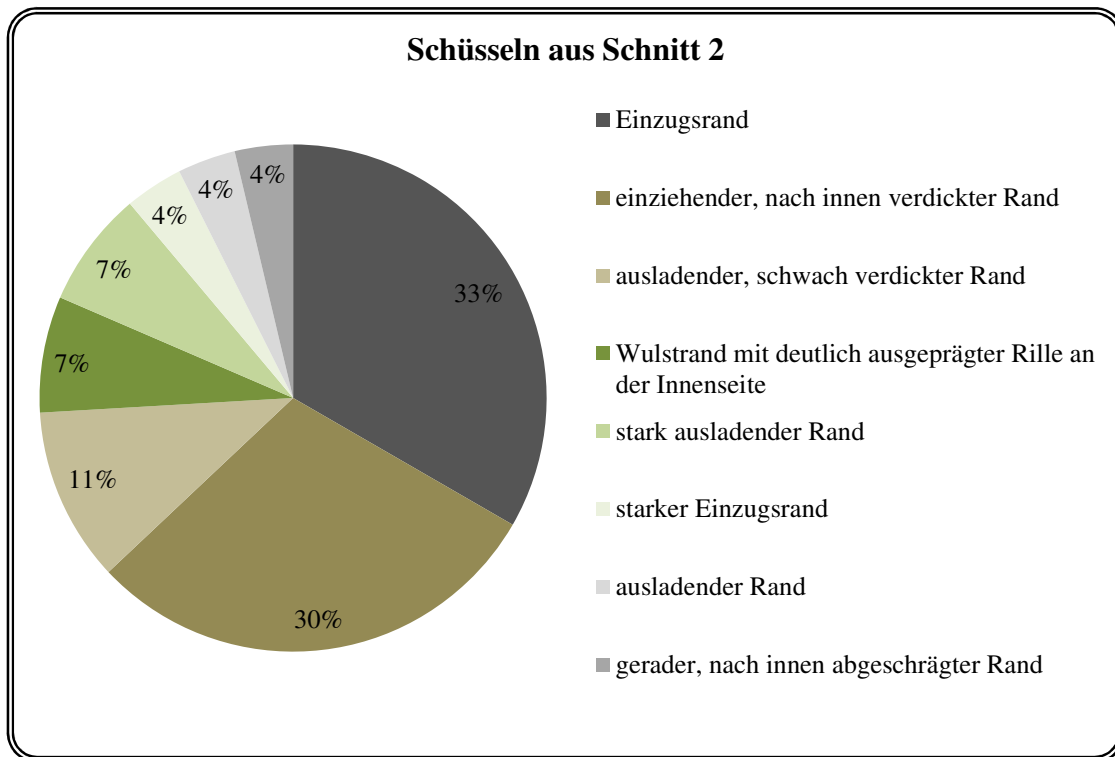
6.1.7. Auswertung und chronologische Einordnung anhand der Keramikfunde

Die zur Keramikauswertung herangezogenen Latènezeit-Horizonte nach Meduna entsprechen folgenden Stufen:¹⁰⁷

Horizont 1 – Latène A	Horizont 4 – Latène C1
Horizont 2 – Latène B1	Horizont 5 – Latène C2
Horizont 3 – Latène B2	Horizont 6 – Latène D

¹⁰⁷ Meduna 1980, 148.

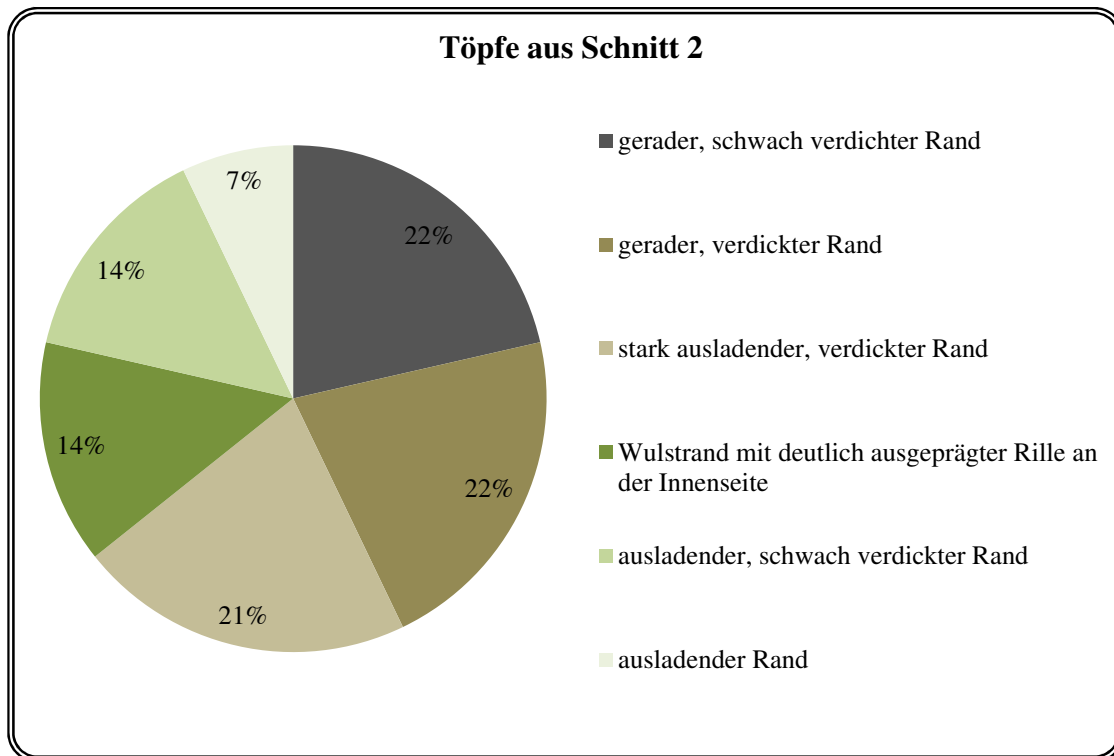
6.1.7.1. Auswertung der Schüsseln aus Schnitt 2



Am häufigsten sind Schüsseln mit Einzugsrand und einziehendem, nach innen verdicktem Rand in Schnitt 2 vorhanden. Danach folgen die Schüsseln mit ausladendem, schwach verdicktem Rand und jene mit Wulstrand und stark ausladendem Rand. Mit jeweils nur einem Stück vertreten sind die Schüsseln mit starkem Einzugsrand, ausladendem Rand und geradem, nach innen abgeschrägtem Rand. Dies spricht für einen deutlichen chronologischen Zuordnungsschwerpunkt von Schnitt 2 in die Horizonte 4 bis 5 nach Meduna, was einer Datierung von LT C1–C2 entspricht.¹⁰⁸

¹⁰⁸ Meduna 1980, 137–148.

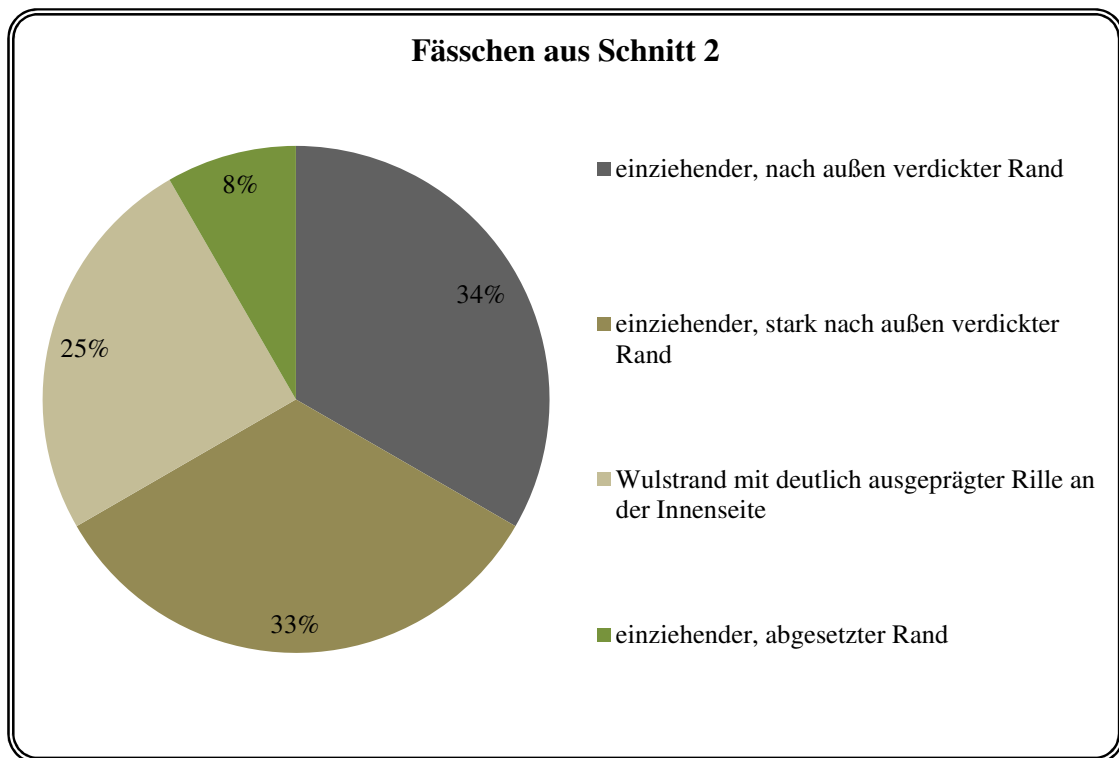
6.1.7.2. Auswertung der Töpfe aus Schnitt 2



Am häufigsten sind Töpfe mit geradem, schwach verdicktem Rand und jene mit geradem, verdicktem Rand in Schnitt 2 vorhanden. Danach folgen die Töpfe mit stark ausladendem, verdicktem Rand. Jene Töpfe mit Wulstrand und jene mit ausladendem, schwach verdicktem Rand sind mit jeweils zwei Stück vertreten. Mit nur einem Exemplar vertreten sind die Töpfe mit ausladendem Rand. Dies spricht für einen chronologischen Zuordnungsschwerpunkt von Schnitt 2 in die Horizonte 4 bis 5 nach Meduna, was einer Datierung von LT C1–C2 entspricht.¹⁰⁹

¹⁰⁹ Meduna 1980, 137–148.

6.1.7.3. Auswertung der Fässchen aus Schnitt 2

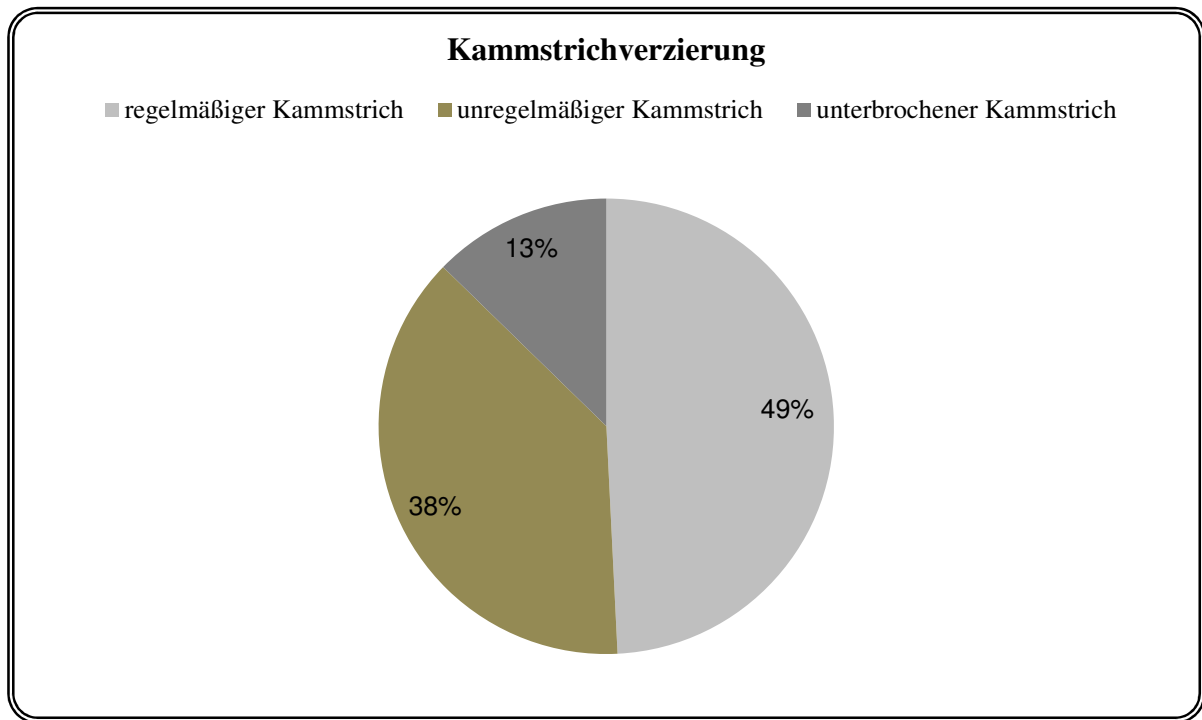


Am häufigsten sind Fässchen mit einziehendem, nach außen verdicktem Rand und jene mit einziehendem, stark nach außen verdicktem Rand in Schnitt 2 vorhanden. Danach folgen die Fässchen mit Wulstrand. Mit einem Stück in Schnitt 2 vertreten sind die Fässchen mit einziehendem, abgesetztem Rand. Dies spricht für einen chronologischen Zuordnungsschwerpunkt von Schnitt 2 in die Horizonte 4 bis 5 nach Meduna, was einer Datierung von LT C1–C2 entspricht.¹¹⁰

¹¹⁰ Meduna 1980, 137–148.

6.1.7.4. Auswertung der Verzierungen

Kammstrich



Im latènezeitlichen Keramikmaterial von Mold beträgt der Anteil an regelmäßigem Kammstrich 49 %, der Anteil von unregelmäßigem Kammstrich 38 % und der Anteil von unterbrochenem Kammstrich 13 %, was für eine zeitliche Einordnung der Siedlung in die späte Latènezeit sprechen würde.¹¹¹

Rillen- und Rippenverzierung

Rillenverzierung kommt auf Gefäßschultern und Bauchteilen von Latène A2 bis B2 vor und ist im keramischen Material von Mold auf 8 Keramikfragmenten vertreten.¹¹²

Umlaufende Rippen auf dem Gefäßhals und der Schulter kommen nach Karl zwischen Latène A 2 und C2 vor und kommen im Fundmaterial aus Schnitt 2 auf 10 Keramikfragmenten vor.¹¹³

¹¹¹ Karl 1996, 34.

¹¹² Karl 1996, 34.

¹¹³ Karl 1996, 34.

6.1.7.5. Chronologische Einordnung der keramischen Funde

Sowohl die Schüsseln, als auch die Töpfe und Fässchen aus Schnitt 2 zeigen einen deutlichen zeitlichen Schwerpunkt für die Horizonte 4 bis 5 nach Meduna, was einer Datierung von LT C1–C2 entspricht.¹¹⁴

¹¹⁴ Meduna 1980, 137–148.

7. Literatur

Ich habe mich bemüht, sämtliche Inhaber der Bildrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekanntwerden, ersuche ich um Meldung bei mir.

Berg 1976

F. Berg, Späthallstättische Funde aus Kamegg im Kamptal, Niederösterreich Festschrift für Richard Pittioni. *Archaeologia Austriaca Beiheft* 13, Wien 1976, 546–566.

Berg/Maurer 1998

F. Berg und H. Maurer, Idole. Kunst und Kult im Waldviertel vor 7000 Jahren. Museumsverein in Horn, Horn 1998.

Bockisch-Bräuer 2010

C. Bockisch-Bräuer, Die Gesellschaft der Spätbronze- und Urnenfelderzeit im „Spiegel“ ihrer Bestattungen. Eine Untersuchung am Beispiel Nordbayerns. *Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie Band* 184, Bonn 2010.

Chochol 1961

J. Chochol, Anthropologische Analyse menschlicher Brandreste aus den Lausitzer Gräberfeldern in Usti nad Labem-Strekov II und in Zirkovice, Bezirk Cheb. In E. Plesl, Die Lausitzer Kultur in Westböhmen. *Monumenta Archaeologica* 8, Prag 1961, 273–290.

Eibner 1974

C. Eibner, Das späturnenfelderzeitliche Gräberfeld von St. Andrä v. d. HGT. P. B. Tulln, NÖ. Aussagewert und Aussagegrenzen von Brandbestattungen für die historische Interpretation. *Archaeologia Austriaca Beiheft* 12, Wien 1974.

Fink 1958

J. Fink, Die Bodentypen Niederösterreichs. In: *Atlas von Niederösterreich*. Wien 1958, Karte VII/1, 2.

Gruber 2006

H. Gruber, Das urnenfelderzeitliche Gräberfeld. In F. Sauer, Fundstelle Rannersdorf. Die archäologischen Grabungen auf der Trasse der S 1. Bundesdenkmalamt, Wien 2006, 32–43.

Hlava 2008

M. Hlava, Grafit v době laténské na Moravě - Grafit in der Latènezeit in Mähren. *Památky Archeologické* 99, Prag 2008, 189–258.

Herrmann 1976

B. Herrmann, Experimentelle und theoretische Beiträge zur Leichenbranduntersuchung. *Homo* 27, Stuttgart 1976, 114–118.

Kalser 2005

K. Kalser, Die latènezeitliche Siedlung von Michelndorf, NÖ. Universität Wien, Dissertation 2005.

Kalser 2008

K. Kalser, Die Mittel-La-Tène-zeitliche Siedlung von Michelndorf, Niederösterreich. Fundberichte aus Österreich, Materialhefte Reihe A Band 18, Wien 2008.

Karl 1995

R. Karl, Die latènezeitliche Siedlung von Göttlesbrunn, p. B. Bruck an der Leitha, Niederösterreich. Die Notbergung im Rahmen des Baus der A4-Ostautobahn im Jahr 1989, Universität Wien, Diplomarbeit 1995.

Karl 1996

R. Karl, Latènezeitliche Siedlungen in Niederösterreich. Untersuchungen zu Fundtypen, Keramikchronologie, Bautypen, Siedlungstypen und Besiedlungsstrukturen im latènezeitlichen Niederösterreich. Österreichischer Archäologie-Bund, Dachverband Österreich, Historica–Austria, Wien 1996.

Kossack 1959

G. Kossack, Südbayern während der Hallstattzeit. Römisch-Germanische Forschungen 24, Berlin 1959.

Kossack 1996

G. Kossack, Religiöses Denken in Alteuropa vom 8. bis zum 6. Jahrhundert v. Chr. Geb. In P. Schauer (Hrsg.), Archäologische Forschungen zum Kultgeschehen in der jüngeren Bronzezeit und frühen Eisenzeit Alteuropas. Regensburger Beiträge zur prähistorischen Archäologie, Regensburg 1996.

Lenneis 1982

E. Lenneis, Die Siedlungsverteilung der Linearbandkeramik in Österreich. Archaeologia Austriaca 66, Wien 1982, 1–19.

Lenneis 1989

E. Lenneis, Zum Forschungsstand der ältesten Bandkeramik in Österreich. Archäologisches Korrespondenzblatt 19, Mainz 1989, 23–36.

Lenneis/Stadler/Windl 1996

E. Lenneis, P. Stadler, H. Windl, ¹⁴C-Daten zum Frühneolithikum in Österreich. Prehistoire Européenne 8, Liège 1996, 97–116.

Lochner 1991

M. Lochner. Studien zur Urnenfelderkultur im Waldviertel. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 25, Wien 1991.

Malinowski/Porawski

1969

A. Malinowski und R. Porawski, Identifikationsmöglichkeiten menschlicher Brandknochen mit besonderer Berücksichtigung ihres Gewichtes. Zacchia 5, Rom 1969, 392–410.

Matura 2006

A. Matura. Böhmisches Massiv. In G. Wessely, Niederösterreich – Geologie der österreichischen Bundesländer. Geologische Bundesanstalt Wien, Wien 2006, 25–39.

Maurer 1976

H. Maurer, Latènezeitliche Hallstattkultur im p. B. Horn, NÖ. Fundberichte aus Österreich 15, 1976, Horn 91.

Meduna 1980

J. Meduna, Die latènezeitlichen Siedlungen in Mähren. Prag 1980.

Moser 2001

St. Moser, Die spätlatènezeitliche Siedlung von Neubau bei Traun, Oberösterreich. Das Fundmaterial im Oberösterreichischen Landesmuseum. Diplomarbeit Universität Wien, Mai 2001.

Neugebauer 1994

J.-W. Neugebauer, Bronzezeit in Ostösterreich. Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich. St. Pölten-Wien 1994.

Novotny/Spannagl-Steiner 2012

F. Novotny und M. Spannagl-Steiner, Anthropologische Untersuchung der Brandbestattungen von Mold (Niederösterreich). Unveröffentlichtes Manuskript, Wien 2012.

Pieler 2009

F. Pieler, Die Bandkeramik im Horner Becken – Studien zur Struktur einer frühneolithischen Siedlungskammer. Dissertation Universität Wien, Wien 2009.

Pittioni 1954

R. Pittioni, Urgeschichte des Österreichischen Raumes. Wien 1954.

Říhovský 1979

J. Říhovský, Die Nadeln in Mähren und im Ostalpengebiet. Prähistorische Bronzefunde XIII/5, München 1979.

Ruß 2003

D. Ruß, Eine urnenfelderzeitliche Grabgruppe und eine späteisenzeitliche Siedlung auf der Trasse der B4, Ortsumfahrung Mold. Fundberichte aus Österreich 42, Horn 2003, 469-480.

Schultz 2003

M. Schultz, Light Microscopic Analysis in Skeletal Paleopathology. In D. Ortner, Identification of pathological conditions in human skeletal remains. 2nd Edition, San Diego 2003, 73–107.

Steckel/Larsen/Sciulli/Walker 2005

R. H. Steckel, C.S. Larsen, P.W. Sciulli und P. L. Walker, Data Collection Codebook. The Global History of Health Project. Unpubliziertes Manuskript, Ohio 2005, http://global.sbs.ohio-state.edu/new_docs/Codebook-01-24-11-em.pdf (zuletzt

aufgerufen am 20.11. 2012).

Steininger 1996

F. Steininger (Hrsg.), Erdgeschichte des Waldviertels. Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes 38, Horn–Waidhofen/Thaya 1996.

Thenius 1962

E. Thenius, Niederösterreich. Geologie der österreichischen Bundesländer in kurzgefassten Einzeldarstellungen. Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Heft Niederösterreich, Wien 1962.

Trebsche 2000

P. Trebsche, Keramik mit Feinkammstrich aus spätlatènezeitlichen Siedlungen in Oberösterreich. Universität Wien, Diplomarbeit 2000.

Trebsche 2010

P. Trebsche, Auswertung der latènezeitlichen Befunde und Funde von Michelstetten. In: E. Lauermaun (Hrsg.), Die latènezeitliche Siedlung von Michelstetten. Archäologische Forschungen in Niederösterreich, Band 7, St. Pölten 2010, 15–115.

Trebsche 2011

P. Trebsche, Eisenzeitliche Graphittonkeramik im mittleren Donauraum. In: K. Schmotz (Hrsg.), Vorträge des 29. Niederbayerischen Archäologentages. Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V., Rahden 2011.

Trnka/Lochner 2003

G. Trnka, M. Lochner, Die Urnenfelderkultur in Ostösterreich (Wien, Niederösterreich und Burgenland). In: M. Lochner (Red.), Broschüre zum Symposium „Die Urnenfelderkultur in Österreich – Standort und Ausblick“, eine Veranstaltung der Prähistorischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2003, 34–36.

Urban 2000

O.H. Urban, Der lange Weg zur Geschichte: Die Urgeschichte Österreichs. In: Herwig Wolfram (Hrsg.), Österreichische Geschichte bis 15 v. Chr., Wien 2000.

von Foerster 1997

H. von Foerster, Im Goldenen Hecht. Über Konstruktivismus und Geschichte. Ein Gespräch zwischen Heinz von Foerster, Albert Müller und Karl H. Müller. In: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften 8/1, Wien 1997, 129–143.

Wahl 1982

J. Wahl, Leichenbranduntersuchungen. Ein Überblick über die Bearbeitungs- und Aussagemöglichkeiten von Brandgräbern. Prähistorische Zeitschrift 57/1, Mainz 1982, 2–125.

Wahl/Wahl 1984a

J. Wahl und S. Wahl, Zur Techniken der Leichenverbrennung: I. Verbrennungsplätze aus ethnologischen Quellen. Archäologisches Korrespondenzblatt 13, Mainz 1984, 513–520.

Wahl/Wahl 1984b

J. Wahl und S. Wahl, Zur Techniken der Leichenverbrennung: II. Vorbereitung der Leiche und Behandlung der Knochenreste anhand ethnologischer Quellen. Archäologisches Korrespondenzblatt 14, Mainz 1984, 443–451.

Wewerka 2001

B. Wewerka, Thunau am Kamp – eine befestigte Höhensiedlung, Mitteilungen der Prähistorischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2001.

8. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Mold und die Region um das Horner Becken. (Ausschnitt ÖK 1:50.000, Blatt 21: Bundesanstalt für Eich- und Vermessungswesen, Wien 1969).....	9
Abb. 2: Das kristalline Grundgebirge des Waldviertels (Matura 2006, 26).	10
Abb. 3: Schema zum tektonischen Bau des Waldviertel-Kristallins und Legende zur Karte Abbildung 2 (Matura 2006, 27).....	11
Abb. 4: Mold: Grabungsflächen 2002-2003. Übersichtsplan zur Lage von Schnitt 1 und 2 (nach Ruß 2003, 479).	13
Abb. 5: Übersichtsplan von Schnitt 1 (nach Ruß 2003, 471).....	18
Abb. 6: Mold. Grab 1: Dokumentationsniveau 1 im M 1:10 (Ruß 2003, 472).....	19
Abb. 7: Mold. Grab 2: Dokumentationsniveau 1 im M 1:10 (Ruß 2003, 473).....	20
Abb. 8: Mold. Grab 3: Dokumentationsniveau 1 im M 1:10 (Ruß 2003, 474).....	22
Abb. 9: Mold. Grab 4: Dokumentationsniveau 1 im M 1:10 (Ruß 2003, 475).....	23
Abb. 10: Mold. Grab 5: Dokumentationsniveau 1 im M 1:10 mit den beiden Schalenfragmenten Fnr. 1b (2) und Fnr. 1c (3). (Ruß 2003, 476).	24
Abb. 11: Mold. Grab 6: Dokumentationsniveau 1 und 2 im M 1:10. (Ruß 2003, 477).....	26
Abb. 12: Mold. Angaben von Geschlecht, Alter, Färbung der Knochenreste, Verbrennungsstufe und Gewicht der Leichenbrände (Novotny/Spannagl-Steiner 2012, 2)....	30
Abb. 13: Plan von Schnitt 2 (nach Ruß 2003, 477).....	42

9. Katalog

Im Folgenden werden die Fundstücke nach Reihung der Fundnummern beschrieben. Innerhalb dieser erfolgt die Angabe von Schnitzzugehörigkeit (sofern dokumentiert), Abbauschicht, Grab- bzw. Objekt Nummer sowie ein Verweis zur zugehörigen Tafelnummer. Danach erfolgt eine Beschreibung des Objektes in Bezug auf Erhaltungszustand, Material, Farbe und Verzierungen. Anschließend werden die erhaltenen bzw. rekonstruierten Maßangaben angeführt.

Im Katalog- und Tafelteil werden folgende Abkürzungen verwendet:

Keramik

H	Höhe
Rdm	Randdurchmesser
rek. Rdm	rekonstruierter Randdurchmesser
Hdm	Halsdurchmesser
Bdm	Bodendurchmesser
Stfldm	Standflächendurchmesser
rek. Stfldm	rekonstruierter Standflächendurchmesser
erh. B	erh. Breite
Wst	Wandstärke

Metallobjekte

erh. L	erhaltene Länge
Kl	Kopflänge
gr. Schdm	größter Schälchendurchmesser
erh. Dm	erhaltener Durchmesser
gr. erh. Dm	größter erh. Dm
Schdm	Schaftdurchmesser
Verddm	Verdickungsdurchmesser
Bl	Blattlänge
Tdm	Tüllendurchmesser

Fnr. 1a Gefäßfragmente

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 5 **Tafel: 8/1**

Von dem Großgefäß sind der Boden sowie Stücke der Wandung bis zur Schulter erhalten und der untere Teil ist rekonstruierbar. Der Ton ist sandgemagert, leicht glimmerhältig und bei der Brennart handelt es sich um reduzierenden Brand. Die Farbe ist dunkelgrau bis hellbraun, die Oberfläche geglättet. Es sind keine Verzierungen festzustellen. Das Großgefäß diente als Urne.

Maße: erh. H 28,3 cm; gr. Dm 44,1 cm; Stfldm 12,3 cm; Wst 0,7–0,9 cm.

Fnr. 1b Gefäßfragmente

Gefäßtyp: Schale in flachkonischer Form Typ D/Variante b.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 5 **Tafel: 9/2**

Von der Schale sind Wandbruchstücke sowie Teile des Bodens erhalten und sie ist vollständig rekonstruierbar. Der Ton ist sandgemagert, glimmerhältig und wurde reduzierend gebrannt. Die Farbe ist dunkelgrau bis mittelgrau, die Oberfläche geglättet. Es sind keinerlei Verzierungen festzustellen.

Maße: erh. H 6,4 cm; Rdm 15,8 cm; Stfldm 5,9 cm; Wst 0,4–0,6 cm.

Fnr. 1c Gefäßfragmente

Gefäßtyp: Schale von steilkonischer Form mit leicht gewölbter Wandung.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 5 **Tafel: 9/3**

Von der Schale sind Wandbruchstücke sowie Teile des Bodens erhalten und sie ist vollständig rekonstruierbar. Der Ton ist glimmerhältig, sandgemagert und wurde reduzierend gebrannt. Die Farbe der Schale ist dunkelgrau bis graubraun, die Oberfläche grob geglättet. Es gibt keinerlei Verzierungen.

Maße: H 6cm; Rdm 10,3 cm; Stfldm 4,1 cm; Wst 0,4–0,6 cm.

Fnr. 1d-1 Spiralröllchen

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 5 **Tafel: 10/1**

Erhalten sind 37 Spiralröllchenbruchstücke aus Buntmetall, die korrodiert und von grünlicher Farbe sind. Die Spiralröllchenfragmente weisen eine Länge von bis 0,1–0,21 cm, bzw. eine Anzahl von einer bis 15 Windungen auf. Ihr Durchmesser schwankt zwischen 0,2–0,3 cm und sie können als Trachtbestandteile angesprochen werden.

Fnr. 1d-2 Drahtstücke, tordiert

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 5 **Tafel: 8/2**

Vorhanden sind 3 tordierte Drahtstücke aus Buntmetall, die korrodiert und von grünlicher Farbe sind. Das größte Fragment hat eine Länge von 4,1 cm mit 22 Windungen und einem Drahtdurchmesser von 0,3 cm, das mittlere Fragment eine Länge von 2,8 cm mit 14 Windungen und einem Drahtdurchmesser von 0,25 cm und das kleinste Fragment eine

Länge von 0,4 cm mit 3 Windungen und einem Drahtdurchmesser von 0,25 cm. Die Stücke können als Trachtbestandteile angesprochen werden.

Fnr. 1d-3 Drahtstücke, gebogen

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 5 **Tafel: 8/3**

Es sind 4 gebogene Drahtstücke erhalten. Diese sind aus korrodiertem Buntmetall von grünlicher Farbe. Die beiden längeren Drahtfragmente haben einen Durchmesser von 0,3 cm, die beiden kleineren Fragmente einen Durchmesser von 2,5 bzw. 1,5 cm. Bei den Fragmenten dürfte es sich um Trachtbestandteile handeln.

Fnr. 1d-4 Ringe aus Buntmetall

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 5 **Tafel: 10/2**

Die 7 vollständig erhaltenen Ringe und die 7 Ringfragmente aus Buntmetall weisen größtenteils einen rhombischen Querschnitt und einen Durchmesser von bis zu 1,5 cm auf, ihre Farbe ist graugrün. Die Drahtstärke beträgt etwa 0,25 cm. Zwei der Ringe sind zusammengeschmolzen. Die Buntmetallringe dürfen als Trachtbestandteile angesprochen werden.

Fnr. 1d-5 Niet

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 5 **Tafel: 10/3**

Der Niet aus Buntmetall ist graugrün und weist einen maximalen Durchmesser von 1,1 cm auf.

Fnr. 1d-6 Metallfragmente

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 5 **Tafel: 10/4**

Es sind 11 nicht näher zuordenbare, korrodierte Metallfragmente von graugrüner Farbe erhalten. 4 dieser Fragmente scheinen durch Hitzeeinwirkung stark deformiert worden zu sein und weisen Durchmesser von 0,9–1,3 cm auf.

Fnr. 1d-7 Glasperlen

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 5 **Tafel: 8/4**

Es wurden 4 Ringperlen aus Glas von blaugrüner Farbe gefunden. Jede Glasperle umschließt ein Spiralröllchenfragment aus Buntmetall. Die Glasperlen weisen Durchmesser von 0,45–0,55 cm auf und die Glasstärke beträgt bis zu 0,25 cm. Die Perlen können als Trachtbestandteile angesprochen werden.

Fnr. 1e Kiesel

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 5 **Tafel: 9/1**

Es handelt sich um einen feuerpatinierten Kiesel mit abgeplatzttem Teil. Eine Hälfte des Kiesels ist rund, die andere abgeflacht. Es sind keinerlei Gebrauchsspuren zu erkennen. Die erhaltene Höhe beträgt 2,5, die Breite 2,7 cm.

Fnr. 2a Gefäßfragmente

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 3 **Tafel: 4/1**

Von dem Großgefäß ist der Unterteil in zahlreichen Wandstücken sowie der Boden fragmentarisch erhalten, jedoch nur zeichnerisch rekonstruierbar. Der Ton ist steingemagert, nur ganz leicht glimmerhältig und reduzierend gebrannt. Die Oberfläche ist grob geglättet und weist keine Verzierungen auf. Die Farbe ist dunkelbraun bis dunkelgrau.

Maße: rek.Stfldm 18 cm; Wst 0,45 cm.

Fnr. 2b Gefäßfragmente

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 3 **Tafel: 5/2**

Von dem Gefäß sind der Boden und mehrere kleine Randstücke erhalten, es ist jedoch nicht mehr rekonstruierbar. Der Ton ist sandgemagert, leicht glimmerhältig und bei der Brennart handelt es sich um Mischbrand. Die Oberfläche ist geglättet und weist keinerlei Verzierungen auf. Die Farbe ist dunkelgrau bis rötlich braun.

Maße: Stfldm 2,2 cm; Wst 0,3 cm.

Fnr. 2c Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 3 **Tafel: 5/1**

Von dem Gefäß ist nur ein Wandfragment erhalten. Der Ton ist sandgemagert und leicht glimmerhältig. Bei der Brennart handelt es sich um oxidierenden Brand und die Oberfläche ist geglättet. Das Wandfragment ist von hellbrauner bis rötlichbrauner Farbe und weist querverlaufende, unregelmäßige Rillenverzierungen auf.

Maße: erh. H 2,8 cm; Wst 0,2–0,9 cm.

Fnr. 2d-1 Nadelkopfteil

Nadeltyp: Schälchenkopfnadel

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 3 **Tafel: 4/2**

Es wurde der Kopfteil einer Schälchenkopfnadel aus graugrünem Buntmetall gefunden. Die Schälchenränder sind weitgehend abgebrochen. Auf dem Schaft unterhalb des erhaltenen Schälchens befinden sich horizontale Linienverzierungen. Am unteren Ende des Halses weist die Nadel eine kugelförmige Verdickung auf, die mit Querlinien verziert ist.

Maße: Kl 1,9 cm; gr. Schdm 1,8 cm; Schdm 0,3 cm; Verddm 0,6 cm.

Fnr. 2d-2 Nadelkopfteil

Nadeltyp: Schälchenkopfnadel

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 3 **Tafel: 4/3**

Erhalten ist der Kopfteil einer Schälchenkopfnadel aus graugrünem Buntmetall. Die Schälchenränder sind weitgehend abgebrochen bzw. verschmort. Auf dem Schaft unterhalb des erhaltenen Schälchens finden sich horizontale Linienverzierungen. Am unteren Ende

des Halses weist die Nadel eine kugelförmige Verdickung auf, der darunter folgende Schaftteil ist ebenfalls mit horizontalen Linien verziert und weist nach 0,6 cm wiederum eine Verdickung auf, die schließlich in einen verschmorten Schaft übergeht.

Maße: erh. L 3,8 cm; gr. Schdm 1,8 cm; Schdm 0,4 cm; 1. Verddm 0,6 cm; 2. Verddm 0,7 cm.

Fnr. 2d-3 Nadelschaft

Nadeltyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 3 **Tafel: 4/6**

Es wurde der Schaft einer patinierten Nadel aus graugrünem Buntmetall gefunden, der am unteren Ende 9 Rillen aufweist.

Maße: erh. L 10,7 cm; Schdm 0,3 cm.

Fnr. 2d-4 Nadelkopfteil

Nadeltyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 3 **Tafel: 4/4**

Es wurde ein Kopfteil einer stark verschmorten, feuerpatinierten Nadel aus graugrünem Buntmetall gefunden.

Maße: erh. L 5,4 cm; erh. Dm des Oberteils 1,1 cm.

Fnr. 2d-5a und 2d-5b Buntmetallfragmente

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 3 **Tafel: 4/ 5**

Erhalten sind 2 patinierte Fragmente aus graugrünem Buntmetall, wahrscheinlich Nadelteile.

Maße Fragment 5a: erh. L 2,4 cm; Schdm 0,4cm;

Maße Fragment 5b: erh. L 3,35 cm, Schdm 0,35 cm.

Fnr. 3a Großgefäß

Gefäßtyp: nicht näher bestimmbar.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 1 **Tafel: 1/1**

Von dem Großgefäß sind der Boden sowie Stücke der Wandung erhalten und der untere Teil ist rekonstruierbar. Der Ton ist sandgemagert, leicht glimmerhältig und bei der Brennart handelt es sich um Mischbrand. Die Farbe ist dunkelgrau bis hellbraun, die Oberfläche geglättet. Es sind keine Verzierungen festzustellen. Das Großgefäß diente als Urne.

Maße: erh. H 10,7 cm; gr.erh. Dm 25,8 cm; Stfldm 11,7 cm; Wst 0,8 cm.

Fnr. 3b Randstück

Gefäßtyp: nicht näher bestimmbar.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 1 **Tafel: 1/2**

Von dem Gefäß ist ein Randstück erhalten. Der Ton ist sandgemagert und wurde oxidierend

gebrannt. Die Farbe ist dunkelgrau bis rotbraun, die Oberfläche geglättet. Es sind keine Verzierungen festzustellen.

Maße: erh. H 5,3 cm; erh. B 5,1 cm; Wst 0,4 cm.

Fnr. 3c Lanzenspitze

Lanzenspitzentyp: Tüllenlanzenspitze

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 1 **Tafel: 1/3**

Es wurde eine Tüllenlanzenspitze aus Bronze gefunden. Die Lanzenspitze ist korrodiert und von grüngrauer Farbe. Sie weist ein glattes, rundliches Blatt und eine glatte Tülle auf.

Maße: erh. L 12,8 cm; Bl 8,9 cm; Tdm 2,1 cm.

Fnr. 4a Gefäßfragmente

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 2 **Tafel: 2/1**

Von dem Großgefäß sind der Boden sowie Stücke der Wandung bis zur Schulter erhalten und der untere Teil ist rekonstruierbar. Der Ton ist schwach steingemagert, leicht glimmerhältig und bei der Brennart handelt es sich um Mischbrand. Die Farbe ist dunkelgrau bis hellbraun, die Oberfläche ist geglättet. Es sind keinerlei Verzierungen festzustellen. Das Großgefäß diente als Urne.

Maße: erh. H 18,3 cm; gr. erh. Dm 34,2 cm; Stfldm 10,6 cm; Wst 0,5 cm.

Fnr. 4b Gefäßfragmente

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 2 **Tafel: 3/1**

Von der Henkeltasse sind große Teile des Bodens sowie Stücke der Wandung erhalten und sie ist vollständig rekonstruierbar. Der Ton ist schwach steingemagert und wurde reduzierend gebrannt. Die Farbe ist dunkelgrau bis dunkelbraun und die Oberfläche ist geglättet. Es sind keinerlei Verzierungen festzustellen.

Maße: H 8 cm; Rdm 11,8 cm; Stfldm 6,1 cm; Wst 0,4 cm.

Fnr. 4c Gefäßfragmente

Gefäßtyp: bauchige Tasse von profilierter Form mit trichterförmigem Hals, Typ A.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 2 **Tafel: 2/2**

Es sind der Boden sowie Stücke der Wandung erhalten und als bauchige Tasse zeichnerisch rekonstruierbar. Der Ton ist sandgemagert und bei der Brennart handelt es sich um Mischbrand. Die Farbe ist dunkelgrau bis rötlich braun, die Oberfläche ist fein geglättet. Es sind keinerlei Verzierungen festzustellen.

Maße: rek. H 6,65 cm; Rdm 7,5 cm; Stfldm 5 cm; Wst 0,5 cm.

Fnr. 4d Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 2 **Tafel: 3/2**

Erhalten ist ein Stück der Wandung eines Gefäßes mit Attinger Ornament. Der Ton ist sandgemagert und wurde reduzierend gebrannt. Die Farbe ist rötlich braun und die Oberfläche ist fein geglättet. Das sogenannte Attinger Ornament erstreckt sich über das gesamte Fragment.

Maße: erh. H 3,3 cm; Wst 0,2–0,3 cm

Fnr. 4e Randfragment

Gefäßtyp: nicht näher bestimmbar.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 2 **Tafel: 3/3**

Es ist ein Randbruchstück eines nicht näher rekonstruierbaren Gefäßes erhalten. Der Ton ist sandgemagert und bei der Brennart handelt es sich um oxidierenden Brand. Die Farbe ist hellbraun, die Oberfläche ist geglättet. Es sind keinerlei Verzierungen festzustellen.

Maße: erh. H 3,6 cm; erh. B 5,2 cm; Wst 0,6 cm.

Fnr. 4f Nadelfragment

Nadeltyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt: 1, Abbauschicht 1, Grab 2 **Tafel: 3/4**

Es wurde der Schaft einer Nadel aus braungrauem Buntmetall gefunden, der im Querschnitt nahezu quadratisch ist.

Maße: erh. L 7 cm; Schdm 0,25 cm.

Fnr. 5a Gefäßfragmente

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 1, Abbauschicht 1, Grab 4 **Tafel: 6/3**

Der Boden des Großgefäßes ist erhalten, sowie Teile der Wandung. Der Ton ist sand- und steingemagert und wurde unter Mischbrand gebrannt. Die Gefäßfragmente weisen keine Verzierungen auf, die Oberfläche ist geglättet. Die Farbe ist mittelgrau bis rötlich braun.

Maße: erh. H 4,5 cm; Stfldm 17,1 cm; Wst 0,8 cm.

Fnr. 5b Gefäßfragmente

Gefäßtyp: Schale von steilkonischer Form Typ A/Variante a.

Schnitt 1, Abbauschicht 1, Grab 4 **Tafel: 6/1**

Von der Schale sind ein kleiner Teil des Bodens und große Teile der Wandung und des Randes erhalten. Der Rand ist teilweise eingezogen. Der Ton ist schwach sandgemagert, weist einen geringen Glimmeranteil auf und es handelt sich um Mischbrand, wobei vorwiegend oxidierend gebrannt wurde. Die Farbe ist graubraun bis rotbraun, die Oberfläche geglättet und es gibt keinerlei Verzierungen.

Maße: rek. H 6,1 cm; Rdm 12,7 cm; Stfldm 5,7 cm; Wst 0,2–0,3 cm.

Fnr. 5c Gefäßfragmente

Gefäßtyp: Schale von steilkonischer Form Typ A/Variante a.

Schnitt 1, Abbauschicht 1, Grab 4 **Tafel: 7/2**

Teile des Bodens und Teile der Wandung sind von dieser Schale erhalten. Der Ton ist sandgemagert und weist einen geringen Glimmeranteil auf. Die Brennart war Mischbrand und die Oberfläche wurde grob geglättet. Es sind keine Verzierungen festzustellen. Die Farbe ist hellbraun bis graubraun.

Maße: H 6,9 cm, Rdm 11,9 cm; Stfldm 4 cm.

Fnr. 5d Messerfragmente

Messertyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 1, Abbauschicht 1, Grab 4 **Tafel: 6/2**

Von dem patinierten Messer aus Buntmetall sind 2 Fragmente erhalten. Die Farbe ist grüngrau. Die beiden Fragmente ergeben ein Stück von 3,3 cm Länge und die höchste erhaltene Höhe beträgt 1,65 cm. Die Oberkante weist eine Verdickung von 0,3 cm Stärke auf.

Fnr. 5e Kiesel

Schnitt 1, Abbauschicht 1, Grab 4 **Tafel: 7/1**

Es handelt sich um einen annähernd eiförmigen, feuerpatinierten Kiesel. Die Oberfläche ist teilweise abgeplatzt. Es sind keine Arbeitsspuren zu erkennen. Die Größe des Kiesels beträgt 3,3 x 2,6 cm.

Fnr. 22 Gefäßfragment mit Henkelansatz

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 13 b **Tafel: 12/1**

Von dem Gefäß ist ein Teil der Wandung mit Resten des Henkelansatzes und fragmentiertem Rand erhalten. Der Ton ist sandgemagert und oxidierend gebrannt. Die Oberfläche geglättet und es sind keine Verzierungen festzustellen. Die Farbe ist rotbraun.

Maße: erh. H 6,9 cm; erh. B 6,7 cm; Wst 0,9 cm.

Fnr. 36 Miniaturgefäß

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 34W **Tafel: 12/2**

Das Gefäß ist nahezu vollständig erhalten. Der Ton ist sandgemagert und reduzierend gebrannt. Die Oberfläche sehr unregelmäßig und es sind keine Verzierungen festzustellen. Die Farbe ist dunkelgrau.

Maße: H 4,6 cm; Rdm 5,9 cm; Wst 0,9 cm.

Fnr. 37 Webgewicht

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 4 **Tafel: 12/3**

Das Webgewicht konnte nahezu vollständig rekonstruiert werden. Der Ton ist sandgemagert und reduzierend gebrannt. Die Farbe ist hellbraun und die Oberfläche geglättet. Die Seiten sind abgeflacht und die Durchbohrung befindet sich in der oberen Hälfte.

Maße:

erhaltene Höhe: 10,9 cm
erhaltene Breite: 9,7 cm
erhaltene Tiefe: 9,65 cm
Durchmesser der Bohrung: 1,4 cm

Fnr.27 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 3, Objekt 1 **Tafel: 12/4**

Von dem Gefäß ist ein Teil des Bodens mit einem Teil der Wandung erhalten. Die Farbe ist mittelgrau bis rötlich-braun. Der Ton ist graphitgemagert und oxidierend gebrannt. Die Oberfläche ist an der Innenseite geglättet. An der Außenseite der Wandung findet sich ab 1 cm oberhalb der Standfläche senkrechte Kammstrichverzierung.

Maße: erh. H 5,6 cm; erh. B 8,6 cm; Wst 0,75 cm.

Fnr. 39-1 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit ausladendem, schwach verdicktem Rand.

Objekt: 2, Schnitt 2, Abbauschicht 2 **Tafel: 13/1**

Das Randstück ist von bräunlich-grauer Farbe und aus sandgemagertem, reduzierend und hart gebranntem Ton. Die Oberfläche ist gut gelättet und graphitiert. Die Schulter ist deutlich abgesetzt und der ausladende, keulenförmige Rand ist an der Oberseite abgerundet.

Maße: erh. H 4,7 cm; erh. B 13,2 cm; Wst 0,5 cm.

Fnr. 39-2 Randfragment

Gefäßtyp: Topf mit stark ausladendem, verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 13/2**

Es ist ein Randstück von grauer Farbe erhalten. Der Ton ist sand- und graphitgemagert und wurde reduzierend gebrannt. Die Oberfläche wurde geglättet. Die Farbe ist hell- bis mittelgrau. Die Schulter ist deutlich abgesetzt und weist eine waagrecht umlaufende Rippe auf, der stark ausladende Rand ist keulenförmig verdickt und oben schräg abgeflacht.

Maße: erh. H 6,1 cm; erh. B 14,9 cm; Wst 0,9 cm.

Fnr. 39-3 Randfragment

Gefäßtyp: Topf mit ausladendem, schwach verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 13/3**

Das Randstück wurde unter Mischbrand gebrannt und ist von dunkelgrauer bis rötlich hellbrauner Farbe. Der Ton wurde sand- und schwach steinchengemagert und ist

glimmerhältig. Die Oberfläche wurde grob geglättet. Die Schulter ist leicht gebauch und der Rand ausladend und schwach verdickt.

Maße: erh. H 6,8 cm; erh. B 10,5 cm; Wst 0,6 cm.

Fnr. 39-4 Randfragment

Gefäßtyp: Fässchen mit einziehendem, stark nach außen verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 13/4**

Das Randstück ist von grauer bis rötlich-brauner Farbe und aus sandgemagertem, unter Mischbrand gebranntem Ton mit hohem Glimmeranteil. Die Oberfläche ist außen sehr gut und an der Innenseite grob geglättet. Der Rand ist eingezogen und der Mundsaum keulenförmig mit leicht abgeflachter Oberseite. Das Randstück weist eine Durchlochung am Hals mit 0,15 cm Durchmesser auf.

Maße: erh. H 10,2 cm; erh. B 4 cm; Wst 1 cm.

Fnr. 39-5 Randfragment

Gefäßtyp: Topf mit stark ausladendem, verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 13/5**

Es ist ein Randstück von hell- bis dunkelgrauer Farbe erhalten. Der Ton ist sand- und graphitgemagert und reduzierend gebrannt. Die Oberfläche wurde geglättet und es sind Reste von Graphitierung erhalten. Am unteren Ende sind Ansätze von Kammstrichen zu erkennen. Die Schulter ist deutlich abgesetzt, der Rand ist stark ausladend und keulenförmig verdickt und oben leicht abgerundet.

Maße: erh. H 5,9 cm; erh. B 9,9 cm; Wst 0,7 cm.

Fnr. 39-6 Randfragment

Gefäßtyp: Schüsseln mit geradem, nach innen abgeschrägtem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 14/1**

Das Randstück mit Teilen der Wandung ist von dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphit- und sandgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist grob geglättet und weist keinerlei Verzierungen auf. Die steile Wandung geht in einen geraden, nach innen abgeschrägten Rand über.

Maße: erh. H 9 cm; erh. B 7,15 cm; Wst 0,6–0,85 cm.

Fnr. 39-7 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit Einzugsrand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 3 **Tafel: 14/2**

Das Randstück mit Teilen der Wandung ist von dunkelgrauer Farbe und aus graphitgemagertem, reduzierend gebranntem, glimmerhältigem Ton. Die Oberfläche ist außen gut und innen grob geglättet. Die steile Wandung geht in einen eingezogenen Rand über, der an der Oberseite leicht abgeflacht wurde.

Maße: erh. H 8,4 cm; erh. B 8,2 cm; Wst 0,8–1 cm.

Fnr. 39-8 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit Einzugsrand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 14/3**

Das Randstück mit Teilen der Wandung ist von mittelgrauer Farbe und aus sand- und graphitgemagertem Ton mit hohem Glimmeranteil. Es wurde reduzierend und hart gebrannt. Die Oberfläche wurde innen wie außen gut geglättet und weist keinerlei Verzierungen auf. Die steilkonische Wandung endet in einem eingezogenen Rand mit leicht abgeflachter Oberseite.

Maße: erh. H 9,9 cm; erh. B 9,2 cm; Wst 0,7–1 cm.

Fnr. 39-9 Randfragment

Gefäßtyp: Fässchen mit einziehendem, nach innen verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 15/1**

Das Randstück ist mit Teilen der Wandung erhalten und von dunkelgrauer Farbe. Der Ton ist graphit- und sandgemagert und stark glimmerhältig. Es wurde reduzierend und hart gebrannt. Die Oberfläche wurde außen sehr gut und innen grob geglättet. Die bauchige Schulter mit umlaufender Rippe geht in einen eingezogenen Rand mit einer kleineren, umlaufenden Rippe an der Außenseite über und endet in einem keulenförmigen Mundsäum. 0,7 cm unterhalb der Schulterrippe beginnt senkrechte Kammstrichverzierung.

Maße: erh. H 7,4 cm; erh. B 7,45 cm; Wst 0,6 cm.

Fnr. 39-10 Randfragment

Gefäßtyp: Topf mit geradem, verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 15/2**

Das Randstück ist mit Teilen der Wandung erhalten und von hell- bis dunkelgrauer Farbe. Es wurde unter reduzierendem Brand gebrannt und der Ton ist steinchengemagert und glimmerhältig. Am Hals sind Reste von Graphitierung erhalten, die Oberfläche ist außen gut und innen grob geglättet. Die steile Wandung geht in eine abgesetzte, bauchige Schulter über. Der Rand ist gerade und verdickt.

Maße: erh. H 10,8 cm; erh. B 9,2 cm; Wst 0,5 cm.

Fnr. 39-11 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit Einzugsrand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 15/3**

Das Randstück ist von dunkelgrauer bis hellbrauner Farbe. Der Ton ist graphit- und sandgemagert und glimmerhältig. Beim Brand handelt es sich um Mischbrand. Die Oberfläche ist nur ganz grob geglättet und verzierungsfrei. Die Steile Wandung geht in einen eingezogenen, leicht abgeflachten Rand über.

Maße: erh. H 4,2 cm; erh. B 5 cm; Wst 0,9 cm.

Fnr. 39-12 Randfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 15/4**

Das Randbruchstück ist von rötlich brauner Farbe und wurde oxidierend gebrannt. Der Ton wurde sand- und graphitgemagert und ist glimmerhältig. Die Oberfläche ist geglättet und frei von Verzierungen. Die Wandung geht in einen abgerundeten Rand über.

Maße: erh. H 2,8 cm; erh. B 2,75 cm; Wst 0,5 cm.

Fnr. 39-13 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit Einzugsrand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 16/1**

Das Randstück ist von dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche wurde außen feiner, innen grob geglättet und es sind keine Verzierungen zu erkennen. Die Wandung geht in einen eingezogenen, gerundeten Rand über.

Maße: erh. H 4,45 cm; erh. B 4,2 cm; Wst 0,6 cm.

Fnr. 39-14 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit einziehendem, nach innen verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 16/2**

Das Randstück ist von hellgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist sandgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist gut geglättet und verzierungsfrei. Die Wandung geht in einen eingezogenen, abgerundeten und nach innen verdickten Rand über.

Maße:

erhaltene Höhe: 3,1 cm

erhaltene Breite: 3,8 cm

Wandstärke: 0,5 cm

Fnr. 39-15 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit einziehendem, nach innen verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 16/3**

Das Randstück mit Teilen der Wandung ist von dunkelgrauer bis rötlich-hellbrauner Farbe und wurde unter Mischbrand gebrannt. Der Ton ist sandgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche wurde nur grob geglättet und ist verzierungsfrei. Die steile Wandung geht in einen eingezogenen, nach innen verdickten Rand über, der an der Oberseite leicht abgeflacht ist.

Maße: erh. H 6,55 cm; erh. B 5 cm; Wst 0,7 cm.

Fnr. 39-16 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit einziehendem, nach innen verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 16/4**

Das Randstück ist von hellgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist

sandgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche wurde geglättet. Die Wandung geht in einen abgerundeten, eingezogenen und verdickten Rand über.

Maße: erh. H 2,45 cm; erh. B 5,5 cm; Wst 0,5 cm.

Fnr. 39-17 Randfragment

Gefäßtyp: Fässchen mit einziehendem, nach innen verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 17/1**

Das Randstück ist von dunkelgrauer Farbe. Der Ton wurde reduzierend gebrannt und ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist leicht geglättet und verzierungsfrei. Die leicht abgesetzte Schulter geht in einen nur eingezogenen und an der Innenseite verdickten Rand über.

Maße: erh. H 2,95 cm; erh. B 4,1 cm; Wst 0,75 cm.

Fnr. 39-18 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit einziehendem, nach innen verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 17/2**

Das Randstück mit Teilen der Wandung ist von mittelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist sandgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche wurde leicht geglättet. Die Wandung geht in eine bauchige Schulter über. Der Rand ist stark eingezogen und auf der Innenseite verdickt.

Maße: erh. H 3,4 cm; erh. B 4,8 cm; Wst 0,6 cm.

Fnr. 39-19 Randfragment

Gefäßtyp: Fässchen mit Wulstrand mit deutlich ausgeprägter Rille an der Innenseite.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 17/3**

Das Randstück ist dunkelgrau und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und stark glimmerhältig. Die Oberfläche wurde geglättet. Die Wandung geht in einen Wulstrand mit Rille an der inneren Seite über.

Maße: erh. H 2,2 cm; erh. B 5 cm; Wst 0,5 cm.

Fnr. 39-20 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit Einzugsrand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 17/4**

Das Randstück ist mit Teilen der Wandung erhalten und von rötlicher bis hellgrauer Farbe. Der Ton ist sandgemagert und wurde oxidierend gebrannt. Die steile Wandung geht in einen eingezogenen Rand über.

Maße: erh. H 6,1 cm; erh. B 3,4 cm; Wst 0,7 cm.

Fnr. 39-21 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit stark ausladendem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 17/5**

Das Randstück ist von mittelgrauer Farbe. Der Ton ist graphitgemagert, glimmerhältig und wurde reduzierend gebrannt. Die bauchige Schulter ist abgesetzt und geht in einen stark ausladenden Rand über.

Maße: erh. H 3,7 cm; erh. B 8,8 cm; Wst 0,5 cm.

Fnr. 39-22 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 18/1**

Das Wandstück ist von mittel- bis dunkelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist an der Außenseite gut, an der Innenseite nur grob geglättet. Das Wandstück weist an der Außenseite 4 umlaufende Ritzlinienverzierungen und im unteren Bereich leichte Ansätze von Kammstrichverzierung auf.

Maße: erh. H 4,1 cm; erh. B 5,9 cm; Wst 0,7–0,8 cm.

Fnr. 39-23 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit Einzugsrand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 18/2**

Das Randstück ist von bräunlich grauer Farbe und wurde oxidierend gebrannt. Der Ton ist sandgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche wurde gut geglättet. Die Wandung geht in einen eingezogenen Rand über.

Maße: erh. H 4,1 cm; erh. B 6,1 cm; Wst 0,6 cm.

Fnr. 39-24 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit Einzugsrand

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 18/3**

Das Randstück ist von mittelbrauner Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche wurde grob geglättet und weist an der Außenseite feine Verzierungen auf. Die Wandung geht in eine bauchige Schulter und einen eingezogenen Rand über. Der Mundsaum ist an der Außenseite abgesetzt und abgerundet. Die feinen, senkrechten Kammstrichverzierungen beginnen unregelmäßig 1 bis 2 mm unterhalb der Schulter.

Maße: erh. H 5,3 cm; erh. B 5,5 cm; Wst 0,5–0,6 cm.

Fnr. 39-25 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht näher bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 3 **Tafel: 18/4**

Von dem Gefäß ist ein Teil des Bodens sowie der Wandung erhalten und es ist von mittelgrauer Farbe. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche wurde

geglättet. Der Boden mit bemerkenswert flacher Unterseite geht ohne Absatz in die Wandung über.

Maße: erh. H 3,05 cm; rek. Stfldm 12,1 cm; Wst 0,85 cm.

Fnr. 39-26 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht näher bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 3 **Tafel: 19/1**

Das Wandstück ist von dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und stark glimmerhältig. Die Oberfläche wurde innen geglättet und außen mit umlaufende Rillen und Ritzlinien verziert. In zwei 1,2 bzw. 1,5 cm hohen Zwischenzonen wurde die Oberfläche mit schrägen Kammstrichen verziert.

Maße: erh. H 6 cm; erh. B 4,35 cm; Wst 0,65 cm.

Fnr. 39-27 Rechteckbeil

Schnitt 2, Abbauschicht 3, Objekt: 2 **Tafel: 19/2**

Das Rechteckbeil ist beinahe vollständig erhalten, lediglich an der rechten Seite ist ein Teil abgesprungen, bzw der obere Bereich einer Seite ist teilweise ausgebrochen. Das Steinbeil ist von dunkelgrauer Farbe mit hellgrauen Einschlüssen. Die Schneide ist fein gearbeitet, doch teilweise leicht ausgeschlagen. Die erhaltene Oberfläche ist ganz glatt gearbeitet.

Maße: H 5,5 cm; B 3,65 cm;

Fnr. 39-28 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 3 **Tafel: 19/3**

Das Bodenstück mit Teilen der Wandung ist von mittel- bis dunkelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist sandgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist gut geglättet und weist keine Verzierungen auf. Die Standfläche geht mit einem deutlichen Absatz in die bauchige Wandung über.

Maße: erh. H 1,8 cm; rek. Stfldm 8,5 cm; Wst 0,35 cm.

Fnr. 39-29 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht näher bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 3, Objekt: 3 **Tafel: 20/1**

Von dem Gefäß sind Teile des Bodens und der Wandung erhalten und es ist von dunkelgrauer Farbe. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig und wurde unter reduzierendem Brand gebrannt. Die Oberfläche ist grob geglättet und verzierungsfrei. Die Standfläche geht nahtlos in eine steile Wandung über.

Maße: erh. H 7,2 cm; rek. Stfldm 6 cm; Wst 0,45–0,65 cm.

Fnr. 39-30 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit einziehendem, nach innen verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 3 **Tafel: 20/2**

Von dem Gefäße sind mehrere Teile des Randes mit Teilen der Wandung erhalten. Es ist von mittelgrauer Farbe, der Ton ist sandgemagert, glimmerhältig und reduzierend gebrannt. Die Oberfläche wurde gut geglättet. Die Wandung geht in einen eingezogenen und an der Oberseite abgerundeten Mundsäum über.

Maße: erh. H 7 cm; rek. Rdm 18 cm; Wst 0,3–0,55 cm.

Fnr. 39-31 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 20/3**

Von dem Gefäß sind Teile der Wandung und ein Teil des Bodens in 2 Scherben erhalten. Die Farbe ist dunkel- bis hellgrau und es wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist sandgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche wurde außen sehr fein geglättet und weist Verzierungen auf. Die Standfläche ist stark abgesetzt, die Wandung verläuft sehr gerade. Die untere Verzierung verläuft in einem umlaufenden, 2 cm hohen Band, das oben und unten durch jeweils eine umlaufende Rille begrenzt ist. Dazwischen befinden sich senkrechte Rillenverzierungen von unterschiedlicher Stärke. Die obere Verzierung ist nur in Teilen erhalten und weist ähnliche senkrechte Rillenverzierungen auf, die unten wiederum durch eine umlaufende Rille begrenzt sind.

Maße: erh. H 8,3 cm; rek. Stfldm 9 cm; Wst 0,45 cm.

Fnr. 39-32 Randfragment

Gefäßtyp: Fässchen mit Wulstrand mit deutlich ausgeprägter Rille an der Innenseite.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 3 **Tafel: 20/4**

Das Randstück mit Teilen der Wandung ist von hell- bis dunkelgrauer Farbe. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig und reduzierend gebrannt. Die Oberfläche ist geglättet. Die bauchige Wandung geht in eine abgesetzte Schulter mit umlaufender Rippe über. Der eingezogene Hals mündet in den abgesetzten und eingezogenen, an der Oberseite abgerundeten Mundsäum. Rund 2 cm unterhalb der umlaufenden Schulterrippe beginnen schlecht erhaltene senkrechte Kammstrichverzierung.

Maße: erh. H 11,2 cm; rek. Rdm 22,4 cm; Wst 0,8 cm.

Fnr. 39-33 Randfragment

Gefäßtyp: Fässchen mit Wulstrand mit deutlich ausgeprägter Rille an der Innenseite.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 3 **Tafel: 20/5**

Von dem Gefäß sind 3 Randstücke mit Teilen der Wandung von dunkelgrauer Farbe erhalten. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig und reduzierend gebrannt. Die Oberfläche ist geglättet. Die bauchige Wandung geht in eine abgesetzte Schulter mit stark ausgeprägter, umlaufender Rippe über. Der eingezogene Hals mündet in den abgesetzten und eingezogenen, an der Oberseite leicht abgeflachten Mundsäum.

Maße: erh. H 8,8 cm; rek. Rdm 32 cm; Wst 1 cm.

Fnr. 39-34 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 21/1**

Das Wandstück ist von mittelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist auf der Außenseite geglättet und verziert, auf der Innenseite grob geglättet. Die Verzierung erstreckt sich nahezu über das gesamte Stück nur im obersten Bereich gibt es eine glatte Stelle. Das Stück ist durch umlaufende Rillen unterteilt und in den rund 1,7 cm hohen Zwischenbereichen mit schrägen Kammstrichen verziert.

Maße: erh. H 6 cm; erh. B 4,5 cm; Wst 0,6–0,7 cm.

Fnr. 39-35 Randfragment

Gefäßtyp: Topf mit ausladendem, schwach verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 21/2**

Das Randstück ist von mittelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist sandgemagert und ganz leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist geglättet und frei von Verzierungen. Der Rand ist ausladend und schwach verdickt.

Maße: erh. H 2,45 cm; erh. B 4,9 cm; Wst 0,5 cm.

Fnr. 39-36 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 21/3**

Von dem Gefäß ist ein Bodenstück mit Teilen der Wandung erhalten. Die Farbe ist dunkelgrau. Der Ton ist reduzierend gebrannt, graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist geglättet und weist an der Außenseite Verzierungen auf. Die Standfläche geht ohne Absatz in die Wandung über. Der Wandbereich ist oberhalb von 0,5 bis 1 cm unregelmäßig mit Kammstrichmuster verziert.

Maße: erh. H 7 cm; rek. Stfldm 9,5 cm; Wst 0,8–0,9 cm.

Fnr. 39-37 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht näher bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 21/4**

Von dem Gefäß ist ein Bodenstück mit einem kleinen Teil der Wandung erhalten. Die Farbe ist dunkelgrau und der Ton reduzierend gebrannt. Außerdem ist der Ton graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist geglättet. Der Boden geht ohne Absatz in die Wandung über.

Maße: erh. H 3,05 cm; rek. Stfldm 8 cm; Wst 0,6 cm.

Fnr. 39-38 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel: 21/5**

Von dem Gefäß ist ein Teil des Bodens mit einem Teil der Wandung erhalten. Die Farbe ist

mittelgrau und der reduzierend gebrannte Ton graphitgemagert und glimmerhältig. Der Boden geht mit einem leichten Absatz in die Wandung über.

Maße: erh. H 3,1 cm; rek. Stfldm 9,2 cm; Wst 0,7 cm.

Fnr. 39-39 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 22/1**

Das Wandstück ist von dunkelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen geglättet und außen mit grobem, senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 8,35; erh. B 6,8 cm; Wst 0,55–0,8 cm.

Fnr. 39-40 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 22/2**

Das mittelgraue Wandstück wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Innenseite ist grob geglättet, die Außenseite weist senkrechte Kammstrichverzierung auf.

Maße: erh. H 8,2 cm; erh. B 8,9 cm; Wst 1–1,2 cm.

Fnr. 39-41 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 22/3**

Das Wandstück ist von dunkel- bis hellgrauer Farbe. Der Ton ist graphitgemagert, glimmerhältig und wurde reduzierend gebrannt. Die Oberfläche ist innen grob geglättet, an der Außenseite befindet sich Kammstrichverzierung.

Maße: erh. H 8 cm; erh. B 9,6 cm; Wst 1,1–1,2 cm.

Fnr. 39-42 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 22/4**

Das Wandstück ist von mittelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen geglättet. An der Außenseite befindet sich senkrechte Kammstrichverzierung, die durch 2 umlaufende Bänder geteilt wird. Eines dieser Bänder befindet sich an der oberen Kante des Stücks, das andere 1,3 bis 2,1 cm oberhalb der Unterkante.

Maße: erh. H 7 cm; erh. B 8,2 cm; Wst 0,7–0,9 cm.

Fnr. 39-43 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 22/5**

Das Wandstück ist von mittelgrauer Farbe außen und dunkelgrauer Farbe an der Innenseite und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche wurde innen geglättet und weist außen senkrechten Kammstrich über das gesamte Stück auf.

Maße: erh. H 10,7 cm; erh. B 5,7 cm; Wst 0,8–1,15 cm.

Fnr. 39-44 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 22/6**

Das Wandstück ist von rötlich-hellbrauner Farbe und wurde oxidierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Innenseite wurde geglättet, die Außenseite weist grobe, senkrechte Kammstrichverzierung über das gesamte Stück auf.

Maße: erh. H 9 cm; erh. B 9,1 cm; Wst 1,05 cm.

Fnr. 39-45 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 23 /1**

Das Wandstück ist von mittelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen grob geglättet und an der Außenseite mit senkrechten Kammstrichen verziert.

Maße: erh. H 8,3 cm; erh. B 7,9 cm; Wst 1,4 cm.

Fnr. 39-46 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 23 /2**

Das mittelgraue Wandstück wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen grob geglättet und außen mit senkrechten Kammstrichen verziert.

Maße: erh. H 5,9 cm; erh. B 6,8 cm; Wst 0,5–0,8 cm.

Fnr. 39-47 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 23/3**

Das mittelgraue Wandstück wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist steinchen- und graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen grob geglättet und an der Außenseite mit senkrechtem, grobem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 7,65 cm; erh. B 6,6 cm; Wst 1,25 cm.

Fnr. 39-48 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 23/4**

Das mittelgraue Wandstück ist reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und stark glimmerhältig. Die Innenseite ist gut geglättet, die Außenseite weist senkrechte, grobe Kammstrichverzierung auf.

Maße: erh. H 6,5 cm; erh. B 4,1 cm; Wst 0,9–1,05 cm.

Fnr. 39-49 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 23/5**

Das hellgraue Wandstück ist reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und stark glimmerhältig. Die Innenseite ist geglättet, die Außenseite weist senkrechten, relativ feinen Kammstrich auf.

Maße: erh. H 12,1 cm; erh. B 15 cm; Wst 7,2 cm.

Fnr. 39-50 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 24/1**

Das mittelgraue Wandstück ist reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche an der Innenseite ist geglättet, die Außenseite im Bereich bis rund 2 cm oberhalb der Unterkante mit umlaufenden Rillen, oberhalb dieses Bereiches mit unregelmäßigen, groben, senkrechten Kammstrichen verziert.

Maße: erh. H 6,05 cm; erh. B 7,5 cm; Wst 1–1,9 cm.

Fnr. 39-51 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 24/2**

Das Wandstück ist von hellbrauner bis rötlichbrauner Farbe und wurde oxidierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und schwach glimmerhältig. Die Oberfläche wurde innen wie außen gut geglättet. An der Außenseite ist 4,2 cm unterhalb der Oberkante eine umlaufende, 0,2 cm breite Rille zu erkennen.

Maße: erh. H 8,9 cm; erh. B 6,1 cm; Wst 4,3 cm.

Fnr. 39-52 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 24/3**

Das Gefäßfragment besteht aus einem kleinen Teil des Bodens und einem Stück der Wandung und ist von dunkelgrauer Farbe. Der Ton ist graphitgemagert, stark glimmerhältig und wurde reduzierend gebrannt. Die Oberfläche ist innen und außen gut geglättet.

Maße: erh. H 4,4 cm; rek. Stfldm 14 cm; Wst 1,05–1,2 cm.

Fnr. 39-53 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 24/4**

Das dunkelgraue Wandstück wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und stark glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen geglättet und an der Außenseite mit senkrechten Kammstrichen bis rund 2,5 cm oberhalb der Unterkante verziert.

Maße: erh. H 11,8 cm; erh. B 8,2 cm; Wst 0,8–1,05 cm.

Fnr. 39-54 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 25/1**

Das mittelgraue Wandstück wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist an der Innenseite geglättet, an der Außenseite mit grobem, senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 6,1 cm; erh. B 6 cm; Wst 0,8–1 cm.

Fnr. 39-55 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 25/2**

Das mittelgraue Wandstück wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist an der Innenseite gut geglättet, aber teilweise abgeplatzt. An der Außenseite finden sich senkrechte Kammstrichverzierungen.

Maße: erh. H 8,15 cm; erh. B 4,85 cm; Wst 0,8–1 cm.

Fnr. 39-56 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 25/3**

Das dunkelgraue Wandstück wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und stark glimmerhältig. Die Oberfläche an der Innenseite ist geglättet. An der Außenseite weist das Stück schräge Kammstrichverziehung auf, die von insgesamt 3 umlaufenden Querlinien unterbrochen ist.

Maße: erh. H 5,9 cm; erh. B 6 cm; Wst 0,85–1,05 cm.

Fnr. 39-57 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 2 **Tafel 25/4**

Das Wandstück ist von dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen geglättet. Die Außenseite weist außer im Bereich von 1,5 cm unterhalb der Oberkante überall schräge

Kammstrichverzierung auf, die durch insgesamt 5 umlaufende Rillen (davon 2 Doppelrillen) unterbrochen sind.

Maße: erh. H 9,3 cm; erh. B 12 cm; Wst 1 cm.

Fnr. 41-1 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 26/1**

Das Wandstück ist von dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen geglättet und außen mit grobem, senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 4,9 cm; erh. B 4,65 cm; Wst 0,95–1,05 cm.

Fnr. 41-2 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 26/2**

Das Wandstück ist von dunkelgrauer bis rötlichhellbrauner Farbe und wurde unter Mischbrand gebrannt. Der Ton ist graphit- und steinchengemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche wurde innen geglättet und ist außen mit grobem, senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 8,5 cm; erh. B 7 cm; Wst 1–1,1 cm.

Fnr. 41-3 Randfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 26/3**

Das Randstück ist von hellbrauner Farbe und wurde oxidierend gebrannt. Der Ton ist sandgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist gut geglättet. Der ausladende Rand ist leicht verdickt. Ein Teil der Innenwandung ist abgeplatzt.

Maße: erh. H 1,7 cm; erh. B 3,7 cm.

Fnr. 41-4 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 26/4**

Das Wandstück ist von mittelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche wurde an der Innenseite geglättet. Die Außenseite ist mit grobem, senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 8,6 cm; erh. B 6,6 cm; Wst 3,5–3,7 cm.

Fnr. 41-5 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 26/5**

Das Wandstück ist von dunkelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphit- und sandgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist an der Innenseite grob geglättet und an der Außenseite mit grobem, senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 8,6 cm; erh. B 9,2 cm; Wst 0,8 cm.

Fnr. 41-6 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 26/6**

Das Wandstück ist von mittelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen grob geglättet und außen mit senkrechtem Kammstrich verziert. 3,3 cm unterhalb der Oberkante weist das Stück eine umlaufende, 0,4 mm breite Rille auf.

Maße: erh. H 7,1 cm; erh. B 5,7 cm; Wst 0,8–0,9 cm.

Fnr. 41-7 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 26/7**

Das Wandstück ist von mittel- bis dunkelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen geglättet und außen mit senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 3,9 cm; erh. B 5,1 cm; Wst 0,9 cm.

Fnr. 41-8 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 26/8**

Von dem Gefäß ist ein Teil des Bodens mit einem Teil der Wandung erhalten und es ist von dunkelgrauer Farbe. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen und außen geglättet.

Maße: erh. H 2,75 cm; rek. StfIdm 18 cm; Wst 1,25 cm.

Fnr. 41-9 Randfragment

Gefäßtyp: Fässchen mit einziehendem, nach außen verdicktem Rand

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 27/1**

Von dem Gefäß ist ein Randstück mit einem Teil der Wandung erhalten und es wurde unter Mischbrand gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist geglättet. Die Wandung geht in eine durch eine umlaufende Ritzlinie abgesetzte Schulter über. Der Rand ist einziehend und nach außen verdickt mit abgerundeter Oberseite. 0,3 cm unterhalb der Schulterritzlinie ist das Wandstück mit senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 7 cm; erh. B 10 cm; Wst 0,5 cm.

Fnr. 41-10 Randfragment

Gefäßtyp: Fässchen mit einziehendem, nach außen verdicktem Rand

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 27/2**

Das Randstück ist von dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphit- und schwach steingemagert und leichtglimmerhältig. Die Oberfläche ist innen grob und außen gut geglättet. Die Wandung geht in einen einziehenden, nach außen verdickten Rand über.

Maße: erh. H 5,9 cm; erh. B 6,6 cm; Wst 0,8–0,9 cm.

Fnr. 42-1 Keramikobjekt

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 28/1**

Das Objekt ist von dunkelgrauer bis rötlich-brauner Farbe und wurde unter Mischbrand gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und es dürfte sich bei dem Keramikbruchstück um ein Gefäßbodenfragment handeln. Die Oberseite ist in schlechtem Erhaltungszustand, scheint aber ganz flach und eventuell geglättet worden zu sein. An der Unterseite weist das Stück 4 mehr oder weniger gut erhaltene konzentrische Kreise auf. Außerdem werden diese von strahlenförmig angeordneten 3 mm breiten Rillen ergänzt.

Maße: H 1,2–1,3 cm; erh. B 11,9 cm.

Fnr. 42-2 Randfragment

Gefäßtyp: Fässchen mit einziehendem, stark nach außen verdicktem Rand

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 28/2**

Das Randstück ist von mittel- bis dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert. Die Oberfläche ist geglättet. Der Rand ist eingezogen und nach außen stark verdickt.

Maße: erh. H 3,05 cm; erh. B 6,2 cm.

Fnr. 42-3 Henkelfragment

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 28/3**

Der Henkel ist von rötlich-brauner Farbe und wurde oxidierend gebrannt. Der Ton ist sandgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche wurde nur ganz grob geglättet und weist keine Verzierungen auf.

Maße: erh. H 5,95 cm; erh. B 2,4 cm; Henkel-St 1,5 cm.

Fnr. 42-4 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 28/4**

Das Bodenstück mit einem Teil der Wandung ist von dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert. Die Innenseite ist nicht geglättet sondern weist deutliche Drehscheibenspuren auf. Die Außenseite ist geglättet.

Maße: erh. H 3,7 cm; erh. B 8,55 cm; Wst 0,6 cm.

Fnr. 42-5 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit ausladendem, schwach verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 29/1**

Das Randstück ist von dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist sandgemagert. Die Oberfläche ist gut geglättet. Die Schulter geht in einen eingezogenen ausladenden, schwach verdickten Randbereich über, der an der Oberseite abgerundet ist.

Maße: erh. H 3,05 cm; erh. B 6,7 cm; Wst 0,4 cm.

Fnr. 42-6 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit ausladendem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 29/2**

Das dunkel- bis mittelgraue Randstück wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist nur grob geglättet. Die steile Wandung geht in einen unregelmäßigen, ausladenden Mundsäum über.

Maße: erh. H 3,8 cm; erh. B 6 cm; Wst 0,6–0,7 cm.

Fnr. 42-7 Randfragment

Gefäßtyp: Topf mit ausladendem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 29/3**

Das Randstück ist von rötlichbrauner bis mittelgrauer Farbe und wurde unter Mischbrand gebrannt. Der Ton ist sandgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist gut geglättet. Die Wandung geht in einen nur ganz leicht abgesetzten Schulter und einen ausladenden, an der Oberseite abgerundeten Rand über.

Maße: erh. H 4,2 cm; erh. B 3,9 cm; Wst 0,5 cm.

Fnr. 42-8 Randfragment

Gefäßtyp: Topf mit geradem, verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 29/4**

Das Randstück ist von dunkelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist steinengemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen wie außen geglättet. Die Schulter geht in einen geraden, verdickten Rand über.

Maße: erh. H 3,3 cm; erh. B 5,9 cm; Wst 0,45 cm.

Fnr. 42-9 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 30/1**

Von dem Gefäß sind 2 aneinandergrenzende Wandstücke von dunkel- bis mittelgrauer Farbe erhalten. Der Ton ist graphitgemagert, glimmerhältig und wurde reduzierend gebrannt. Die Oberfläche ist an der Innenseite geglättet. An der Außenseite erstrecken sich über die gesamte Fläche senkrechte Kammstrichverzierungen.

Maße: erh. H 5,1 cm; erh. B 9,3 cm; Wst 1,05 cm.

Fnr. 42-10 Randfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 30/ 2**

Von dem Gefäß sind 2 aneinandergrenzende Randstücke erhalten. Beide sind von dunkelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert. Die Oberfläche ist nur grob geglättet. Die leicht bauchige Wandung geht in einen leicht eingezogenen Randteil über.

Maße: erh. H 6,6 cm; erh. B 9,1 cm; Wst 0,8 cm.

Fnr. 42-11 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 30/3**

Von dem Gefäß ist ein Wandfragment in mittelgrauer bis rötlich-hellbrauner Farbe erhalten. Der Ton ist graphitgemagert und wurde unter Mischbrand gebrannt. Die Oberfläche ist geglättet. Die Wandung geht absatzlos in die Schulter über, die eine umlaufende Rippe von 0,6 bis 0,7 cm Breite übergeht.

Maße: erh. H 7,1 cm; erh. B 15,6 cm; Wst 1,2 cm.

Fnr. 42-12 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit Wulstrand mit deutlich ausgeprägter Rille an der Innenseite.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 30/4**

Das Randstück ist von dunkelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist gut geglättet. Die Schulter geht in einen Wulstrand mit Rille an der Innenseite über.

Maße: erh. H 4,5 cm; erh. B 7,5 cm; Wst 0,6 cm.

Fnr. 42-13 Randfragment

Gefäßtyp: Fässchen mit einziehendem, nach außen verdicktem Rand

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 30/5**

Das Randstück mit einem Teil der Wandung ist von mittelgrauer, dunkelgrauer und rötlich-hellbrauner Farbe und wurde unter Mischbrand gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die leicht bauchige Wandung geht in einen einziehenden, nach außen verdickten Rand über.

Maße: erh. H 7,2 cm; erh. B 7 cm; Wst 0,8–0,85 cm.

Fnr. 42-14 Randfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 31/1**

Das Randstück ist von hellgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist sandgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen und außen gut geglättet.

Maße: erh. H 2,5 cm; erh. B 4,5 cm.

Fnr. 42-15 Randfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 31/2**

Das Randstück ist von mittelgrauer bis rötlichbrauner Farbe und wurde unter Mischbrand gebrannt. Der Ton ist sandgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen wie außen gut geglättet.

Maße: erh. H 2,6 cm; erh. B 2,9 cm; Wst 0,65 cm.

Fnr. 42-16 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 31/3**

Das Wandstück ist von mittel- bis dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Die Oberfläche ist innen und außen grob geglättet. Der Ton ist graphitgemagert. Das Stück weist 4 umlaufende, in unregelmäßigen Abständen angeordnete Rillen und Ritzlinien auf.

Maße: erh. H 3 cm; erh. B 4,35 cm; Wst 0,55 cm.

Fnr. 42-17 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 31/4**

Das Wandstück ist von mittelgrauer bis rotbrauner Farbe. Der Ton ist graphitgemagert. Die Oberfläche ist innen gut geglättet und außen mit feinem, senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 2,3 cm; erh. B 4,2 cm; Wst 0,7 cm.

Fnr. 42-18 Bodenfragment mit Teilen der Wandung und des Randes

Gefäßtyp: Schüssel mit Einzugsrand

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 31/5**

Das Gefäßfragment besteht aus einem Teil des Bodens, der Wandung und des Randes und ist von dunkelgrauer Farbe. Der Ton ist graphitgemagert. Die Oberfläche ist innen und außen grob geglättet. Die Standfläche ist leicht abgesetzt und geht in einen sehr unregelmäßig geformten Wandteil über, der in einem ganz leicht eingezogenen Mundsäum endet.

Maße: erh. H 3 cm; rek. Rdm 9,2 cm; rek. Stfldm 9 cm; Wst 0,6–0,75 cm.

Fnr. 42-19 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 31/6**

Das Bodenstück ist hellgrau und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist sandgemagert. Die Oberfläche ist außen wie innen gut geglättet. Die Standfläche geht ohne Absatz in die ausladende geformte Wandung über.

Maße: erh. H 2,1 cm; rek. Stfldm 8 cm; Wst 0,65 cm.

Fnr. 42-20 Randfragment

Gefäßtyp: Topf mit ausladendem, verdicktem Rand

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 32/1**

Das Randstück ist von dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert. Die Oberfläche ist innen und außen gut geglättet. An der Schulter befindet sich eine umlaufende, 0,6 cm breite Rippe. Der Topf hat einen ausladenden und verdickten, an der Oberseite abgeflachten Rand.

Maße: erh. H 4,1 cm; erh. B 10,6 cm; Wst 0,9 cm.

Fnr. 42-21 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 32/2**

Das massive Wandstück ist von hell- bis dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert. Die Oberfläche ist innen grob geglättet und an der Außenseite mit sehr grobem, senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 11,45 cm; erh. B 14,4 cm; Wst 1,7–1,8 cm.

Fnr. 42-22 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 32/3**

Das Wandstück ist von dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche wurde innen grob geglättet und an der Außenseite mit senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 4,1 cm; erh. B 6,7 cm; Wst 0,5 cm.

Fnr. 42-23 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 32/4**

Das Wandstück ist von hell- bis dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen grob geglättet und an der Außenseite mit grobem, senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 6,25 cm; erh. B 10,5 cm; Wst 0,7–1 cm.

Fnr. 42-24 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 32/5**

Das Wandstück ist von hellgrauer bis dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen geglättet und an der Außenseite mit grobem, senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 9,2 cm; erh. B 8,4 cm; Wst 0,9–1,2 cm.

Fnr. 42-25 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 32/6**

Das Bodenstück ist von dunkelgrauer und mittelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert. Die Oberfläche ist innen und außen gut geglättet und verzierungsfrei.

Maße: erh. H 4,1 cm; rek. Stfldm 16 cm; Wst 0,9 cm.

Fnr. 43-1 Randfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 33/1**

Von dem Gefäß ist ein Randstück mit einem Teil der Wandung in dunkelgrauer Farbe erhalten. Der Ton ist graphitgemagert, glimmerhältig und wurde reduzierend gebrannt. Die Oberfläche ist gut geglättet. Die Wandung geht in eine Schulter mit einer umlaufenden Rippe von 3 mm breite über. Rand ist wulstartig mit einer Rille an der Innenseite. 1,7 cm unterhalb der Schulterrippe beginnt senkrechte Kammstrichverzierung.

Maße: erh. H 7,9 cm; erh. B 7,6 cm; Wst 0,6 cm.

Fnr. 43-2 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 33/2**

Das Wandstück ist von dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche wurde innen geglättet und an der Außenseite mit senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 7,45 cm; erh. B 7,6 cm; Wst 0,6 cm.

Fnr. 43-3 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 33/3**

Das Wandstück ist von mittelgrauer bis rötlichbrauner Farbe und unter Mischbrand gebrannt. Der Ton ist graphit- und steinchengemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist an der Innenseite grob geglättet und an der Außenseite mit senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 8,35 cm; erh. B 7,9 cm; Wst 1,2–1,3 cm.

Fnr. 43-4 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 33/4**

Das Wandstück ist von mittel- bis dunkelbrauner Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Innenseite wurde geglättet, die Außenseite weist senkrechten, groben Kammstrich auf.

Maße: erh. H 6,55 cm; erh. B 7 cm; Wst 1,2–1,3 cm.

Fnr. 43-5 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 33/5**

Das Wandstück ist von mittelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen gut geglättet und an der Außenseite mit grobem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 11,25 cm; erh. B 9,55 cm; Wst 1,1–1,2 cm.

Fnr. 43-6 Steinobjekt

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 33/6**

Der Arbeitsstein ist aus grobkörnigem, rauhem Gestein von grauer Farbe. Das Stück ist in der Aufsicht von etwa dreieckiger Form. Die Oberseite des Steines ist unregelmäßig abgeflacht ausgebildet.

Maße: H 5,5 cm; B 4,3 cm; St 1,4 cm.

Fnr. 43-7 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 34/1**

Das Bodenstück ist von mittel- bis dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen und außen grob geglättet.

Maße: erh. H 2,4 cm; rek. Stfldm 16 cm; Wst 1,05 cm.

Fnr. 43-8 Randfragment

Gefäßtyp: Topf mit geradem, verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 34/2**

Das Randstück ist von dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche wurde außen gut und innen grob geglättet. Auf der Schulter befindet sich eine umlaufende erhöhte Kante. Der Rand ist gerade und verdickt.

Maße: erh. H 6,1 cm; erh. B 6,35 cm; Wst 0,5 cm.

Fnr. 43-9 Randfragment

Gefäßtyp: Topf mit geradem, schwach verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 34/3**

Das Randstück ist von dunkelgrauer bis rötlichgrauer Farbe und wurde unter Mischbrand gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche wurde außen geglättet. Die steile Wandung geht in einen geraden, schwach verdickten Rand über.

Maße: erh. H 7,2 cm; erh. B 4,95 cm; Wst 0,7–0,8 cm.

Fnr. 43-10 Randfragment

Gefäßtyp: Topf mit geradem, schwach verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel 34/4**

Das Randstück ist von dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und schwach glimmerhältig. Die Oberfläche ist gut geglättet. Die leicht bauchige Wandung geht in eine leicht abgesetzte Schulter über. Der Rand ist gerade und leicht verdickt. Vom Schulterabsatz abwärts weist die Oberfläche fein gearbeitete, senkrechte Kammstrichverzierung auf.

Maße: erh. H 10,8 cm; rek. Rdm 20 cm; Wst 0,8–0,9 cm.

Fnr. 44-1 Randfragment

Gefäßtyp: Topf mit geradem, schwach verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel: 35/1**

Vom Gefäß sind Teile des Randes mit Teilen der Wandung erhalten und die Farbe ist rötlichgrau. Der Ton ist sandgemagert und leicht glimmerhältig und wurde unter Mischbrand gebrannt. Die Oberfläche ist gut geglättet. Die bauchige Wandung geht in eine eingezogene Schulter über. Der gerade Rand ist leicht verdickt. Im Bereich 2 cm unterhalb der Schulter beginnen umlaufende Ritzlinienverzierungen in unregelmäßigen Abständen.

Maße: erh. H 5 cm; rek. Rdm 16 cm; Wst 0,4 cm.

Fnr. 44-2 Randfragment

Gefäßtyp: Topf mit Wulstrand mit deutlich ausgeprägter Rille an der Innenseite

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel: 35/2**

Vom Gefäß ist ein Teil des massiven Randes erhalten. Der Ton ist graphitgemagert, reduzierend gebrannt und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist geglättet. Der wulstartige Rand weist eine Rille an der Innenseite auf.

Maße: erh. H 3,8 cm; erh. B 12,2 cm.

Fnr. 44-3 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit stark ausladendem Rand

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel: 35/3**

Vom Gefäß sind Teile des Randes mit Teilen der Wandung erhalten und die Farbe ist rötlich-

grau. Der Ton ist sandgemagert und leicht glimmerhältig und wurde unter Mischbrand gebrannt. Die Oberfläche ist gut geglättet. Die Wandung geht in eine abgesetzte Schulter über, der Rand ist stark ausladend.

Maße: erh. H 5 cm; rek. Rdm 32 cm; Wst 0,5 cm.

Fnr. 44-4 Buntmetallnadel

Nadeltyp: Kugelkopfnadel

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt 1 **Tafel: 36/1**

Die Kugelkopfnadel ist aus patinierter Bronze und von grünbrauner Farbe. Der kugelige Kopf ist auf der oberen, sowie auf der unteren Hälfte mit jeweils 2 umlaufenden Linien verziert.

Maße: L 7,8 cm; Kl 0,7 cm; gr. B der Kugel 0,9 cm; Schdm 0,25 cm.

Fnr. 44-5 Randfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel: 36/2**

Vom Gefäß ist ein rötlich-graues Randstück erhalten. Der Ton ist sandgemagert und leicht glimmerhältig und wurde unter Mischbrand gebrannt. Die Oberfläche ist gut geglättet, die Innenseite ist abgeplatzt. Die Wandung geht in einen ganz leicht eingezogenen Schulterbereich und dieser fließend in den Randteil über.

Maße: erh. H 2,6 cm; erh. B 4,2 cm.

Fnr. 44-6 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit einziehendem, nach innen verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel: 36/3**

Vom Gefäß ist ein Randstück mit einem kleinen Teil der Wandung erhalten und die Farbe ist dunkelgrau. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig und wurde reduzierend gebrannt. Die Oberfläche ist gut geglättet. Die Wandung mündet in einen einziehenden, auf der Innenseite verdickten Rand.

Maße: erh. H 2,9 cm; erh. B 7,7 cm; Wst 0,3 cm.

Fnr. 44-7 Randfragment

Gefäßtyp: Fässchen mit einziehendem, stark nach außen verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel: 36/4**

Das Randstück mit Teilen der Wandung ist dunkel- bis mittelgrau und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist geglättet. Die Wandung geht in eine abgesetzte Schulter mit umlaufender Rippe über. Der Rand ist eingezogen und nach außen hin stark verdickt. Rund 0,3 cm unterhalb der Schulterrippe befindet sich senkrechte Kammstrichverzierung.

Maße: erh. H 14,6 cm; erh. B 14 cm; Wst 1,2–1,3 cm.

Fnr. 44-8 Randfragment

Gefäßtyp: Fässchen mit einziehendem Wulstrand mit deutlich ausgeprägter Rille an der Innenseite

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel: 36/5**

Vom Gefäß sind Teile des Randes mit Teilen der Wandung erhalten und die Farbe ist dunkel- mittelgrau. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig und wurde reduzierend gebrannt. Die Oberfläche ist geglättet. Die Wandung geht in eine abgesetzte Schulter über. Der Wulstrand hat eine abgeflachte Oberseite und weist innen eine umlaufende Rille auf. Rund 2 cm unterhalb des Schulterumbruches befinden sich senkrechte Kammstrichverzierungen.

Maße: erh. H 6,1 cm; erh. B 11,75 cm; Wst 0,45 cm.

Fnr. 44-9 Randfragment

Gefäßtyp: Topf mit Wulstrand mit deutlich ausgeprägter Rille an der Innenseite

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel: 37/1**

Vom Gefäß sind Teile des Randes mit Teilen der Wandung erhalten und die Farbe ist dunkelgrau. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig und wurde reduzierend gebrannt. Die Oberfläche ist geglättet. Die Schulter geht in einen wulstartigen Rand mit Rille an der Innenseite über.

Maße: erh. H 4,4 cm; erh. B 7,9 cm; Wst 0,6 cm.

Fnr. 44-10 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel: 37/2**

Von dem Gefäß ist ein Teil des Bodens mit einem Teil der Wandung erhalten. Die Farbe ist hellgrau bis bräunlich-grau. Der Ton ist sandgemagert und unter Mischbrand gebrannt. Die Oberfläche ist gut geglättet. Die abgesetzte Standfläche geht in eine bauchige Wandung über.

Maße: erh. H 5 cm; rek. Stfldm 9,5 cm; Wst 0,6 cm.

Fnr. 44-11 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit Wulstrand mit deutlich ausgeprägter Rille an der Innenseite.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel: 37/3**

Das Randstück mit einem Teil der Wandung ist dunkel- bis mittelgrau und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist geglättet. Die Wandung geht in eine leicht abgesetzte Schulter und in einen Wulstrand mit Rille an der Innenseite über.

Maße: erh. H 4,5 cm; erh. B 4,8 cm; Wst 0,7 cm.

Fnr. 44-12 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel: 37/4**

Von dem Gefäß ist ein Teil des Bodens mit einem Teil der Wandung erhalten. Die Farbe ist mittel- bis dunkelgrau. Der Ton ist graphitgemagert, glimmerhältig und reduzierend gebrannt. Die Oberfläche ist geglättet. Die Standfläche geht in eine steile Wandung über. Rund 3 cm über der Standfläche weist die Wandung eine 4 cm hohe Zone mit Kammstrichverzierung auf, die an der Oberseite mit einer umlaufenden, 0,4 cm hohen Rille endet.

Maße: erh. H 7,65 cm; rek. Stfldm 16 cm; Wst 0,7–0,9 cm.

Fnr. 44-13 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit starkem Einzugsrand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel: 38/1**

Vom Gefäß sind Teile des Randes mit Teilen der Wandung und der Bodens erhalten, es konnte zeichnerisch rekonstruiert werden und die Farbe ist rötlich-grau bis mittelgrau. Der Ton ist sandgemagert und leicht glimmerhältig und wurde unter Mischbrand gebrannt. Die Oberfläche ist gut geglättet. Die ausladende Wandung geht in einen stark eingezogenen Rand über. An einem Teil der Wandfragmente sind Reste von Verzierungen in Form von umlaufenden Ritzlinien in dem Bereich bis 2 cm unterhalb des Mundsaums zu erkennen.

Maße: rek. H 7,8 cm; rek. Rdm 20 cm; Wst 0,5 cm.

Fnr. 44-14 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 38/2**

Das Wandstück ist von mittelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen grob geglättet, außen befindet sich grober, horizontaler Kammstrich.

Maße: erh. H 10,2 cm; erh. B 9,8 cm; Wst 1,5 cm.

Fnr. 44-15 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 38/3**

Das Wandstück ist von hell- bis mittelgrauer Farbe. Der Ton ist graphitgemagert, glimmerhältig und reduzierend gebrannt. Die Oberfläche ist innen grob geglättet und außen befindet sich in der unteren Hälfte grober, senkrechter Kammstrich.

Maße: erh. H 9,3 cm; erh. B 11,9 cm; Wst 1,7 cm.

Fnr. 44-16 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit Einzugsrand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 38/4**

Das Randstück mit einem Teil der Wandung ist von mittelgrauer Farbe. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig und wurde reduzierend gebrannt. Die Oberfläche ist geglättet. Der Rand ist eingezogen.

Maße: erh. H 6,2 cm; erh. B 7,6 cm; Wst 0,7–0,8 cm.

Fnr. 44-17 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 39/1**

Das Wandstück ist von mittelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen grob geglättet und weist außen senkrechte Kammstrichverzierung auf.

Maße: erh. H 10,1 cm; erh. B 8,2 cm; Wst 0,8–0,9 cm.

Fnr. 44-18 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 39/2**

Das Wandstück ist von mittelgrauer bis dunkelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen grob geglättet und weist außen senkrechten Kammstrich auf.

Maße: erh. H 6,6 cm; erh. B 6,5 cm; Wst 1 cm.

Fnr. 44-19 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 39/3**

Das Wandstück ist von dunkelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen gut geglättet und außen weist das Stück senkrechte Kammstrichverzierung auf.

Maße: erh. H 6,2 cm; erh. B 4,5 cm; Wst 0,55–0,9 cm.

Fnr. 44-20 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 39/4**

Das dunkel- bis mittelgraue Wandstück wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. An der Außenseite weist das Stück grobe, senkrechte Kammstrichverzierung auf.

Maße: erh. H 7,2 cm; erh. B 7,2 cm; Wst 0,7 cm.

Fnr. 44-21 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 39/5**

Das Wandstück ist von hellgrauer bis rötlich-brauner Farbe und wurde unter Mischbrand gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert sowie leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen grob geglättet und weist an der Außenseite senkrechte Kammstrichverzierung auf.

Maße: erh. H 12,6 cm; erh. B 8,9 cm; Wst 8–8,5 cm.

Fnr. 44-22 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 39/6**

Das Wandstück ist außen von mittelgrauer und innen von rötlich-brauner Farbe. Der Ton ist graphitgemagert, leicht glimmerhältig und unter Mischbrand gebrannt. Die Oberfläche ist innen grob geglättet und an der Außenseite mit grobem, senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 6,6 cm; erh. B 10 cm; Wst 0,95 cm.

Fnr. 44-23 Wandfragment

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 39/7**

Das Wandstück ist rötlicher bis hellgrauer Farbe und wurde unter Mischbrand gebrannt. Der Ton ist sandgemagert. Die Oberfläche ist an der Innenseite grob geglättet. Der untere Bereich dürfte ein Stück der Wandung sein, das im oberen Bereich in die leicht abgesetzte Schulter und den Halsbereich mit einem kleinen Stück des Mundsaums übergeht. Das Stück weist außen in der unteren Hälfte Kammstrichverzierung auf.

Maße:

erhaltene Höhe: 3,9 cm

erhaltene Breite: 5,15 cm

Wandstärke: 0,65 bis 0,75 cm

Fnr. 44-24 Wandfragment

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 39/8**

Das Wandstück ist von dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen geglättet und außen mit grobem, senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße:

erhaltene Höhe: 4,75 cm

erhaltene Breite: 11,1 cm

Wandstärke: 1 bis 1,1 cm

Fnr. 45-1 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 40/1**

Das Wandstück ist von dunkel- bis hellgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen geglättet und an der Außenseite mit senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 7,45 cm; erh. B 7,7 cm; Wst 0,9–1,05 cm.

Fnr. 45-2 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 40/2**

Das Wandstück ist von hell- bis mittelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche wurde innen geglättet und ist an der Außenseite mit senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 13,6 cm; erh. B 10,05 cm; Wst 0,9–1 cm.

Fnr: 45-3 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit einziehendem, nach innen verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 40/3**

Das Randstück ist von dunkel- bis mittelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist grob geglättet. Die Bauchige Wandung geht in einen eingezogenen, nach innen verdickten Rand über. An der Außenseite sind 2 umlaufende Ritzlinien zu erkennen (0,8 und 3,4 cm unterhalb des Randes).

Maße: erh. H 5,4 cm; erh. B 9,9 cm; Wst 0,6 cm.

Fnr: 45-4 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 40/4**

Das Bodenstück mit einem Teil der Wandung ist von mittel- bis dunkelgrauer Farbe und reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist grob geglättet und weist keinerlei Verzierungen auf. Die Standfläche geht stark abgesetzt in die Wandung über.

Maße: erh. H 5,45 cm; rek. Stfldm 10 cm; Wst 0,7 cm.

Fnr: 45-5 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 40/5**

Das Bodenstück mit einem Teil der Wandung ist von rötlichbrauner und dunkelgrauer Farbe und wurde unter Mischbrand gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist grob geglättet. Die Standfläche geht ohne Absatz in die Wandung über.

Maße: erh. H 2,75 cm; rek. Stfldm 12 cm; Wst. 1,05 cm.

Fnr: 45-6 Bodenfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 40/6**

Das Bodenstück ist mit Ansätzen der Wandung erhalten und von dunkelgrauer Farbe. Der Ton ist graphit- und steinchengemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist geglättet.

Maße: erh. H 1,9 cm; rek. Stfldm 20 cm.

Fnr: 45-7 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit ausladendem, schwach verdicktem Rand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 41/1**

Das Randstück ist von hellbrauner Farbe und wurde oxidierend gebrannt. Der Ton ist sandgemagert. Die Oberfläche ist gut geglättet. Die bauchige Schulter geht in einen ausladenden, leicht verdickten Randteil über.

Maße: erh. H 3,7 cm; erh. B 5 cm; Wst 0,4 cm.

Fnr: 45-8 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 41/2**

Das Wandstück ist von mittelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen geglättet und außen mit senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 3,65 cm; erh. B 4,2 cm; Wst 1,2–1,3 cm.

Fnr: 45-9 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 41/3**

Das Wandstück ist von hellgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist sandgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen und außen geglättet.

Maße: erh. H 7,8 cm; erh. B 3,8 cm; Wst 0,8 cm.

Fnr: 45-10 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 41/4**

Das Wandstück ist von mittel-bis hellgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen geglättet und außen mit senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 6,9 cm; erh. B 7 cm; Wst 1–1,1 cm.

Fnr: 45-11 Wandfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 41/5**

Das Wandstück ist von mittel- bis dunkelgrauer Farbe und wurde reduzierend gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und leicht glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen geglättet und an der Außenseite mit senkrechtem Kammstrich verziert.

Maße: erh. H 7,15 cm; erh. B 8 cm; Wst 1,3 cm.

Fnr: 45-12 Randfragment

Gefäßtyp: Schüssel mit Einzugsrand.

Schnitt 2, Abbauschicht 2, Objekt: 1 **Tafel 41/6**

Das Randstück ist von dunkelgrauer bis rötlichhellbrauner Farbe und wurde unter Mischbrand gebrannt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche ist innen und außen geglättet. Die bauchige Wandung geht in einen eingezogenen Mundsäum über.

Maße: erh. H 4,6 cm; erh. B 7,7 cm; Wst 0,8 cm.

Fnr: 47 Scherbenwirtel

Schnitt 2, Abbauschicht 1, Bereich 35W **Tafel 42/1**

Der Scherbenwirtel wurde aus dunkelgrauer, reduzierend gebrannter Keramik gefertigt. Der Ton ist graphitgemagert und glimmerhältig. Die Oberfläche weist an einer Seite Reste von Kammstrichverzierung auf. Die andere Seite ist grob geglättet und an einem Ende leicht abgesetzt, so als handle es sich beispielsweise um ein Stück des Übergangs von Boden zu Wandung.

Maße:

Dm: 3,8 cm

Dm Durchbohrung: 0,7–1,15 cm

Fnr. 102 Henkelfragment

Gefäßtyp: nicht genau bestimmbar.

Zu dem Auffinden des Henkels sind keine Daten dokumentiert, abgesehen vom Auffindungsdatum, dem 9.4.2003. **Tafel: 42/2**

Es wurde nur ein Henkel ohne Ansätze der Wandung gefunden. Der Ton ist sandgemagert und reduzierend gebrannt. Die Oberfläche scheint grob geglättet zu sein und es sind keine Verzierungen festzustellen. Die Farbe ist grau.

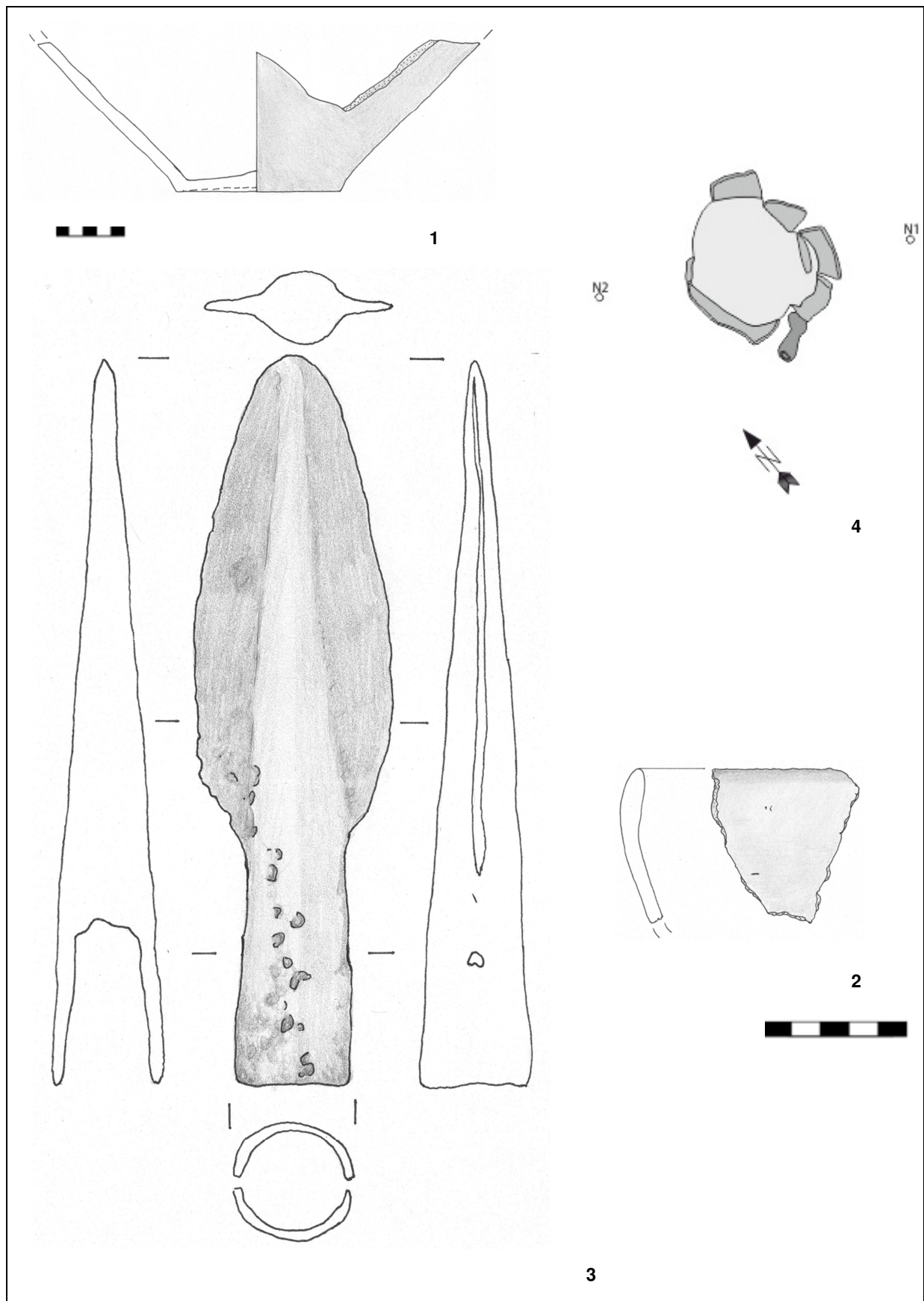
Maße:

erh. H 3,1 cm; erh. Breite 2,7 cm; Dm 1 cm.

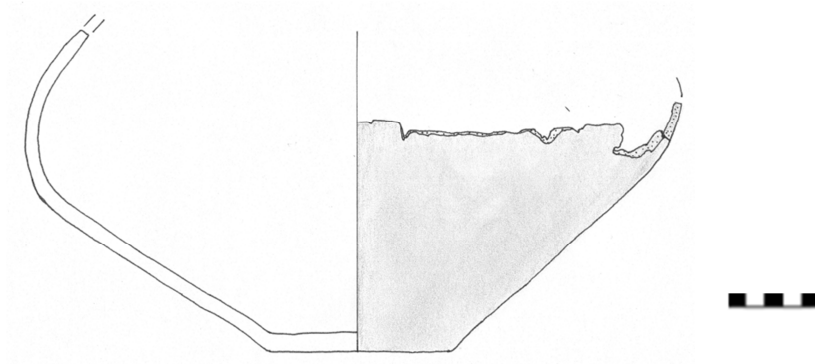
10. Tafelteil

Der Tafelteil ist nach Gräbern, Objekten und Plänen unterteilt und es werden folgende Abkürzungen verwendet:

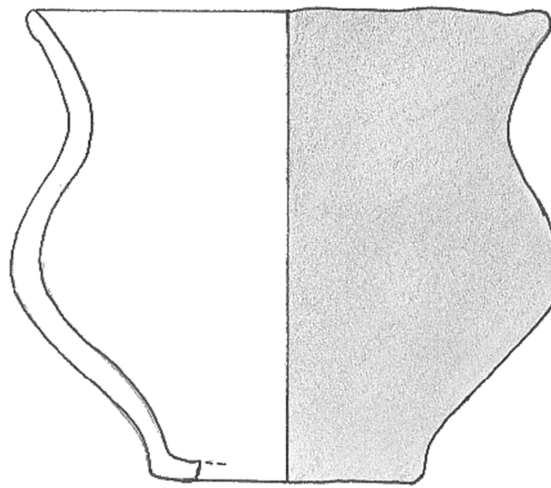
Fnr.	Fundnummer
M	Maßstab
(Ke)	Keramik
(Bm)	Buntmetall
(St)	Stein
(Bz)	Bronze
(Gl)	Glas



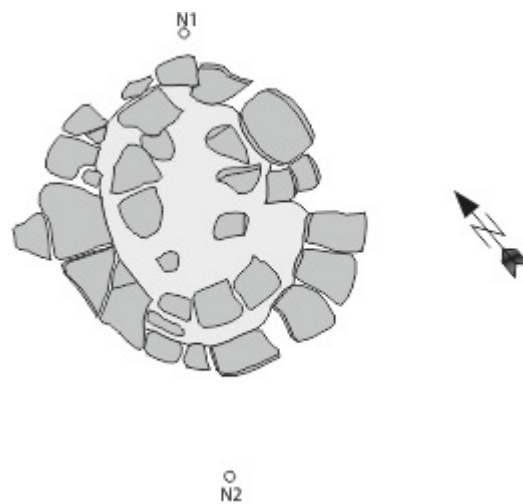
Tafel 1: Mold. Grab 1: Fnr 3a (Ke) Gefäßunterteil im M 1:4 (1). Fnr. 3b (Ke) Randfragment einer Schale (2) im M 1:2. Fnr. 3c (Bz) Lanzenspitze (3). Dokumentationsniveau 1 im M 1 : 10 (4).



1

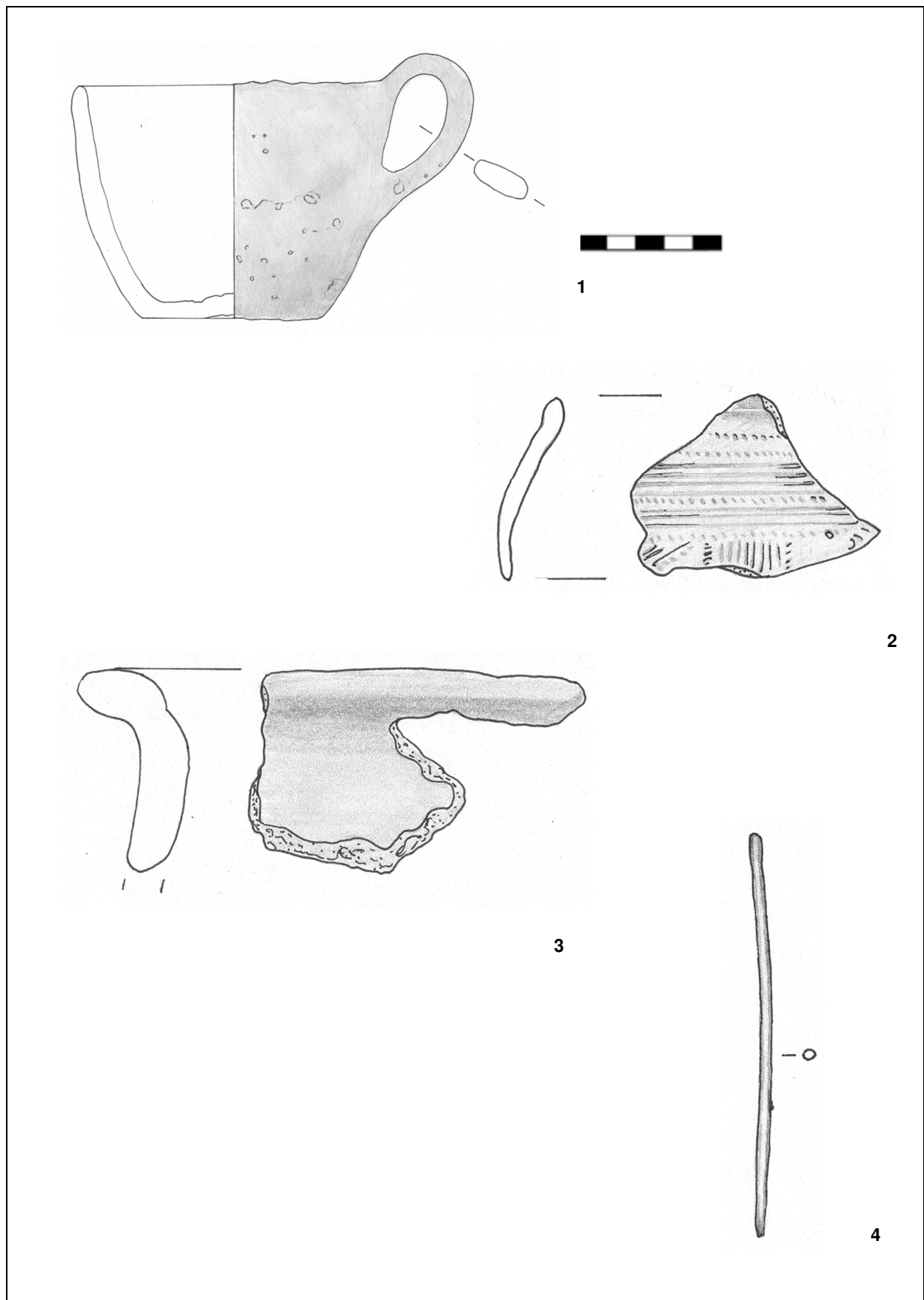


2

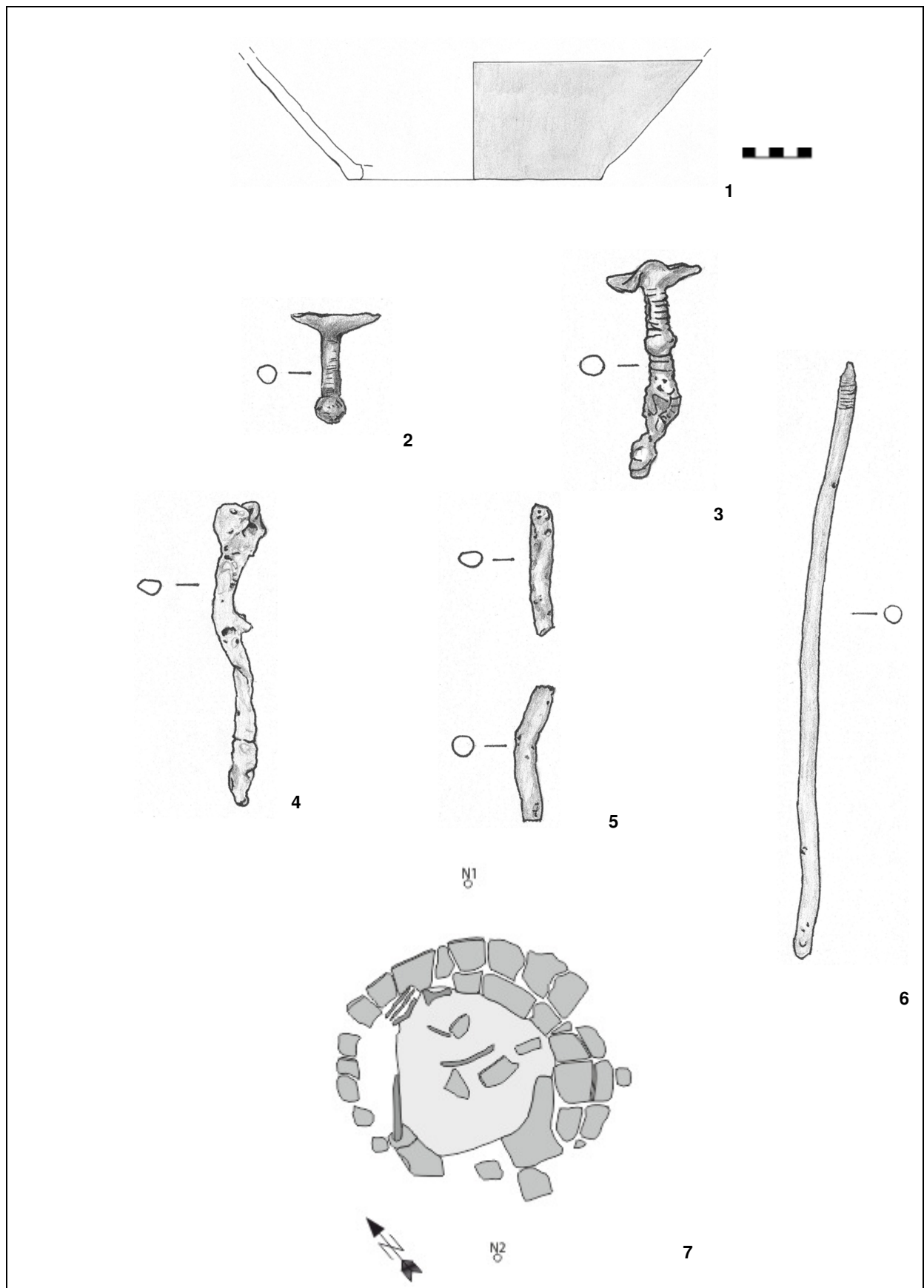


3

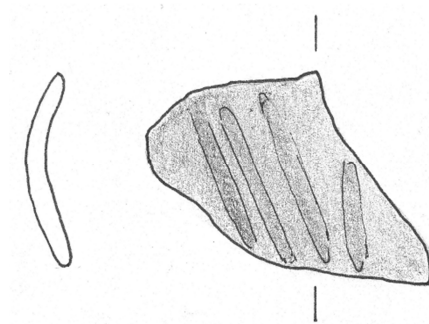
Tafel 2: Mold. Grab 2: Fnr. 4a (Ke) Gefäßunterteil im M 1:4 (1). Fnr. 4c (Ke) Tasse (2).
Dokumentationsniveau 1 im M 1:10 (3).



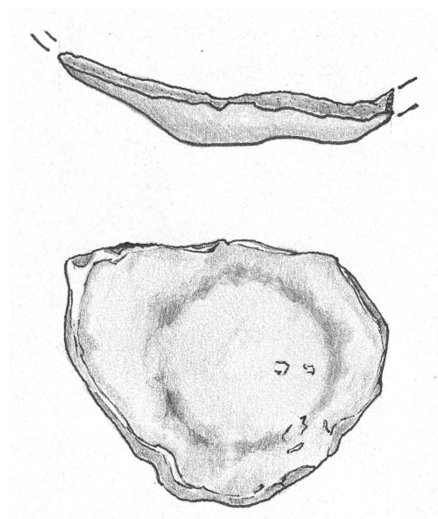
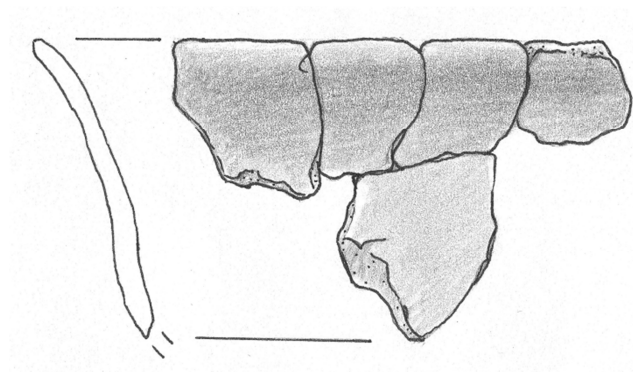
Tafel: 3 Mold. Grab 2: Fnr. 4b (Ke) Henkeltasse im M 1:2 (1). Fnr. 4d (Ke) Wandfragment (2).
Fnr. 4e (Ke) Randfragment (3). Fnr. 4f (Bm) Nadelfragment (4).



Tafel 4: Mold. Grab 3:Fnr. 2a (Ke) Gefäßunterteil im M 1:4(1). Fnr. 2d-1 (Bm) Nadelkopfteil (2). Fnr. 2d-2 (Bm) Nadelkopfteil (3). Fnr. 2d-4 (Bm) Nadelkopfteil (4). Fnr. 2d-5a (Bm) und Fnr. 2d-5b (Bm) Buntmetallfragmente (5). Fnr. 2d-3 (Bm) Nadelschaft (6). Dokumentationsniveau 1 im M 1:10 (7).

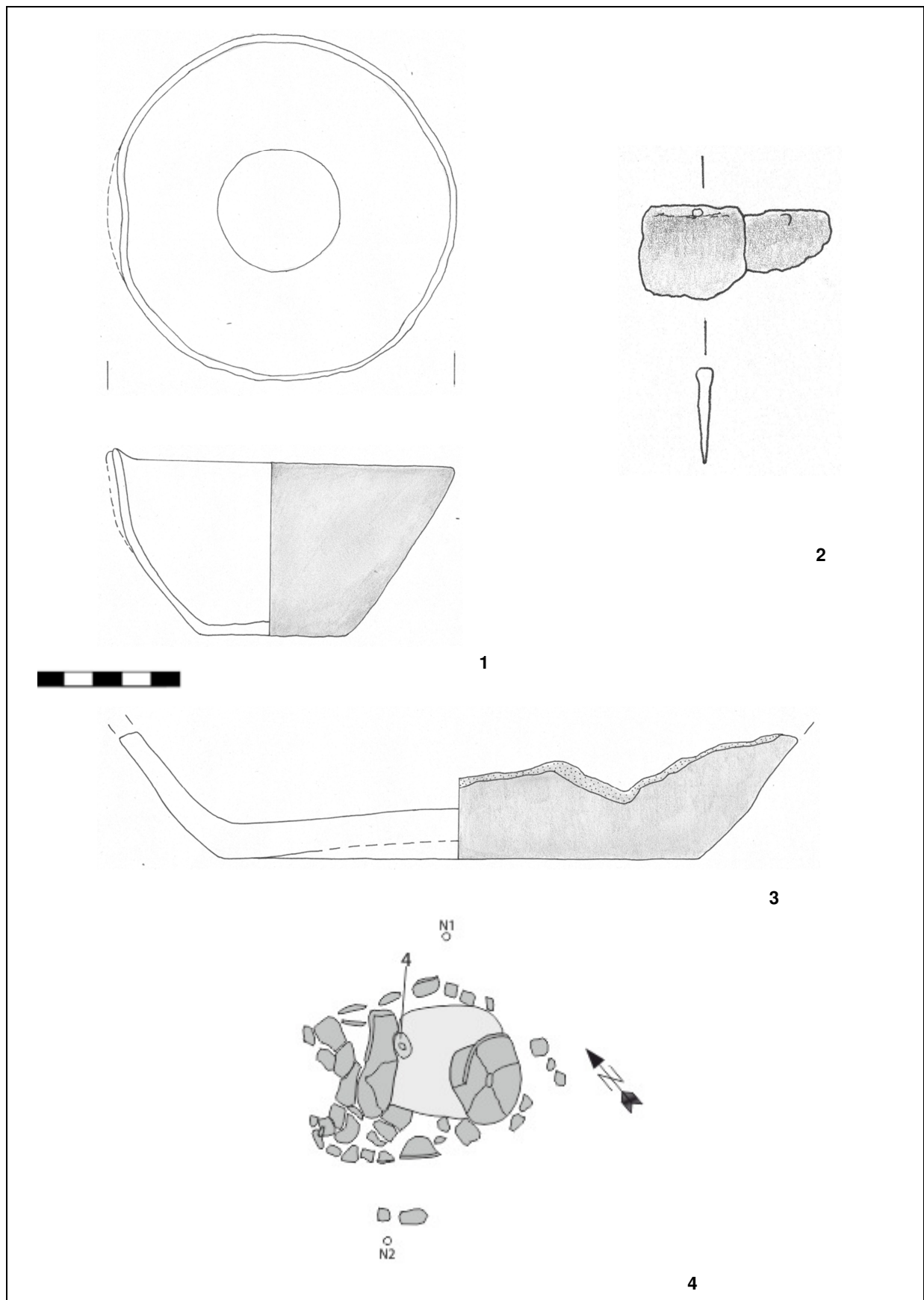


1

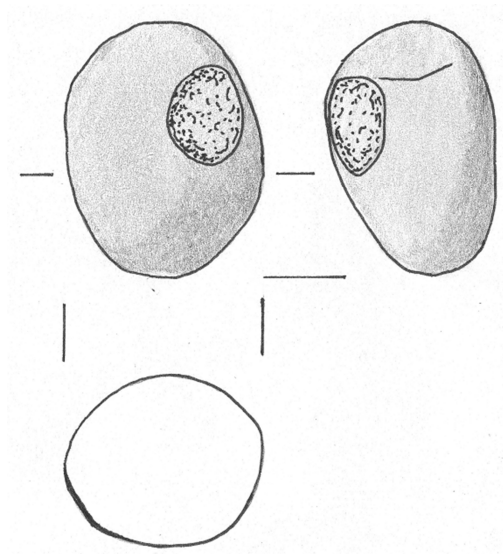


2

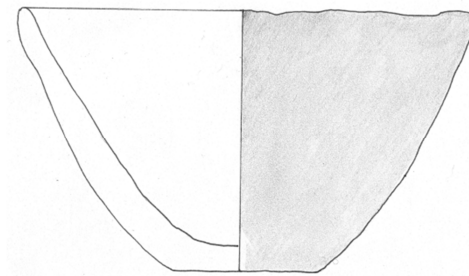
Tafel 5: Mold. Grab 3: Fnr. 2c (Ke) Wandfragment (1). Fnr. 2b (Ke) Gefäßfragmente (2).



Tafel 6: Mold. Grab 4: Fnr. 5 b (Ke) Schale im M 1:2 (1). Fnr. 5d (Bm) Messerfragmente (2). Fnr. 5a (Ke) Gefäßunterteil im M 1:2 (3). Dokumentationsniveau 1 im M 1:10 (4).

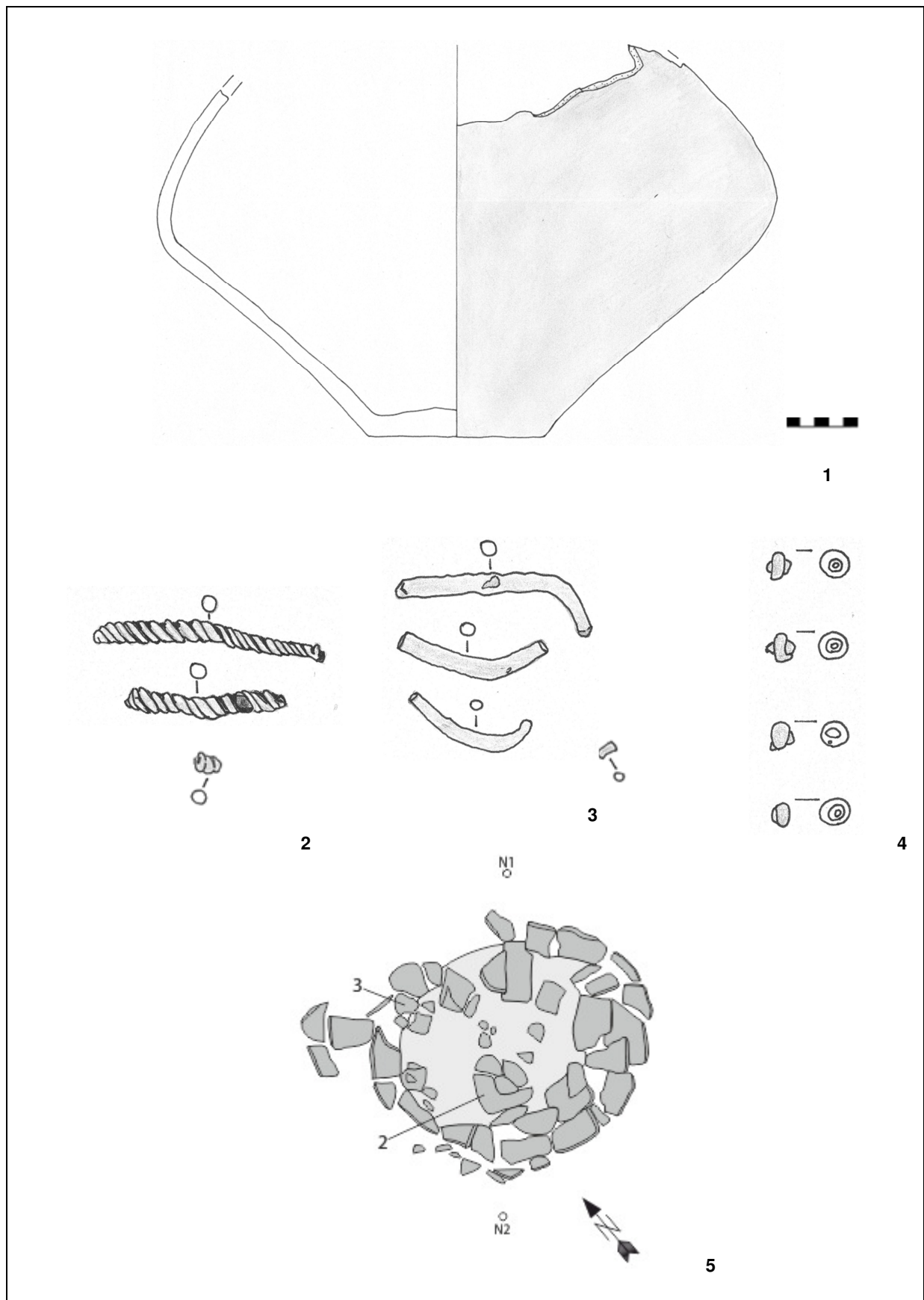


1

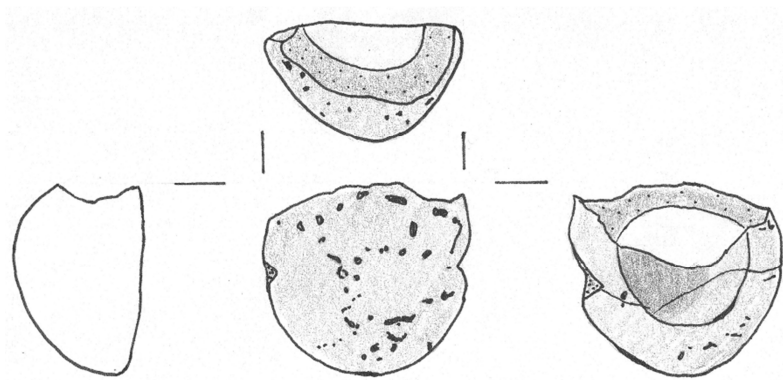


2

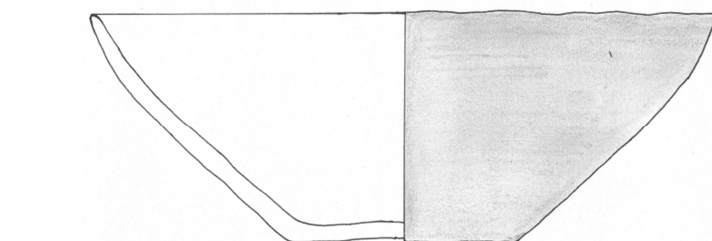
Tafel 7: Mold. Grab 4: Fnr. 5e (St) Kiesel (1). Fnr. 5c (Ke) Schale im M 1:2 (2).



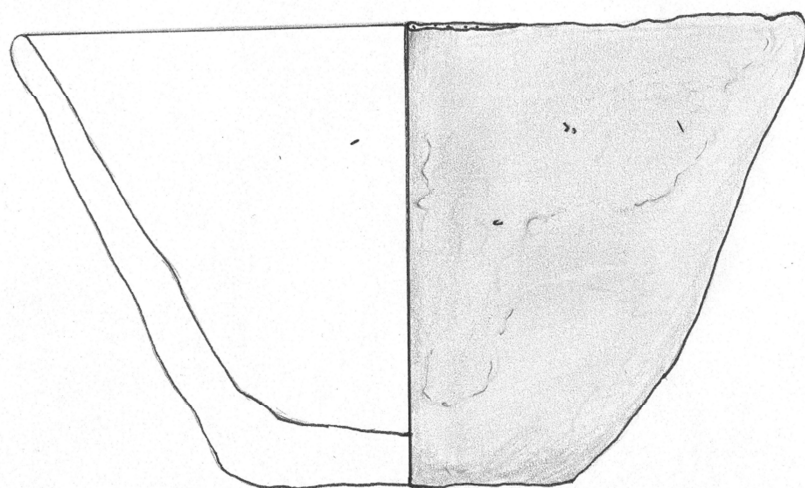
Tafel 8: Mold. Grab 5: Fnr. 1a (Ke) Gefäßunterteil im M 1:4 (1). Fnr. 1d-2 (Bm) Drahtstücke tordiert (2). Fnr. 1d-3 (Bm) Drahtstücke gebogen (3). Fnr. 1d-7 (Gl) Glasperlen (4). Dokumentationsniveau 1 im Maßstab 1:10 (5).



1

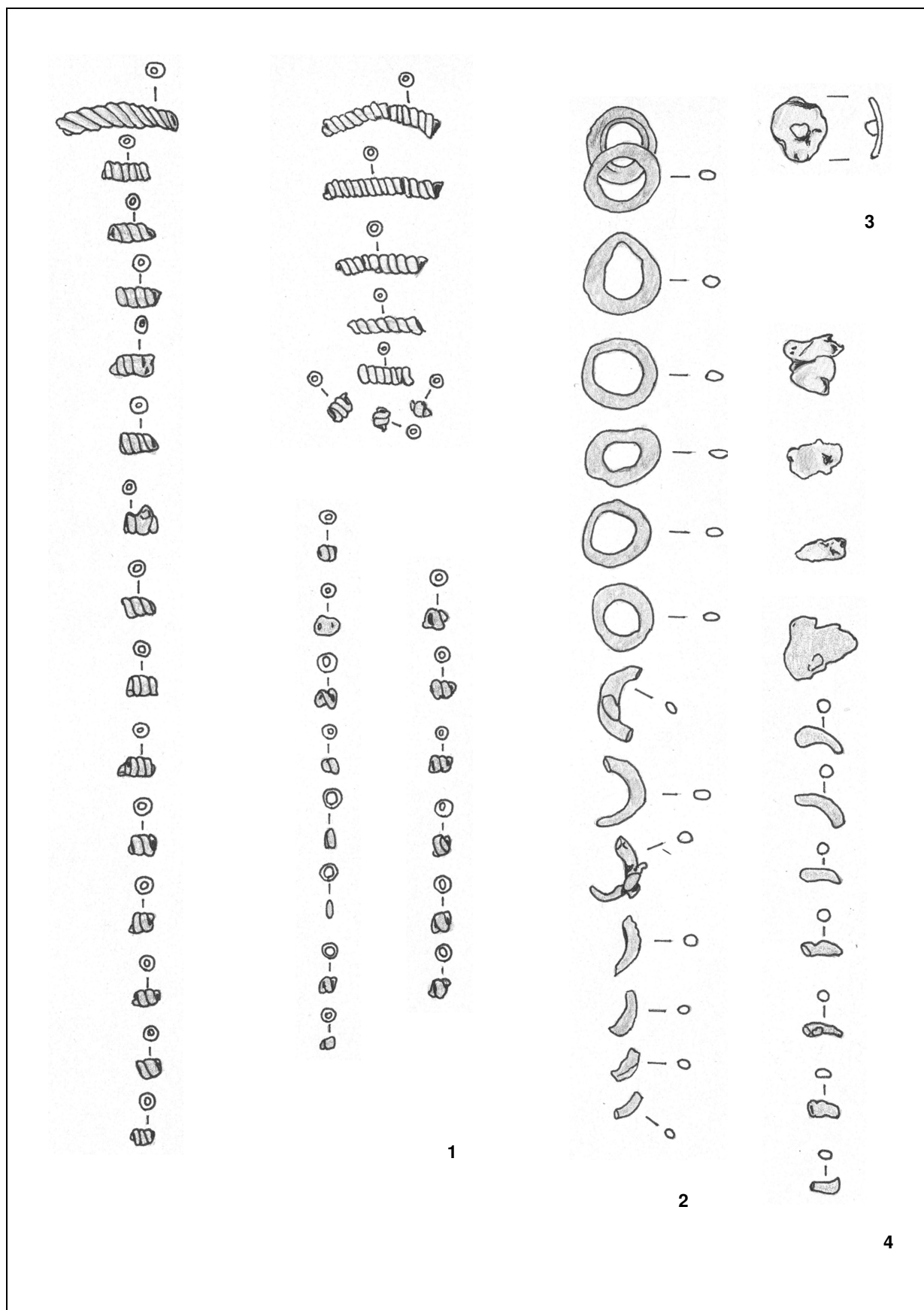


2

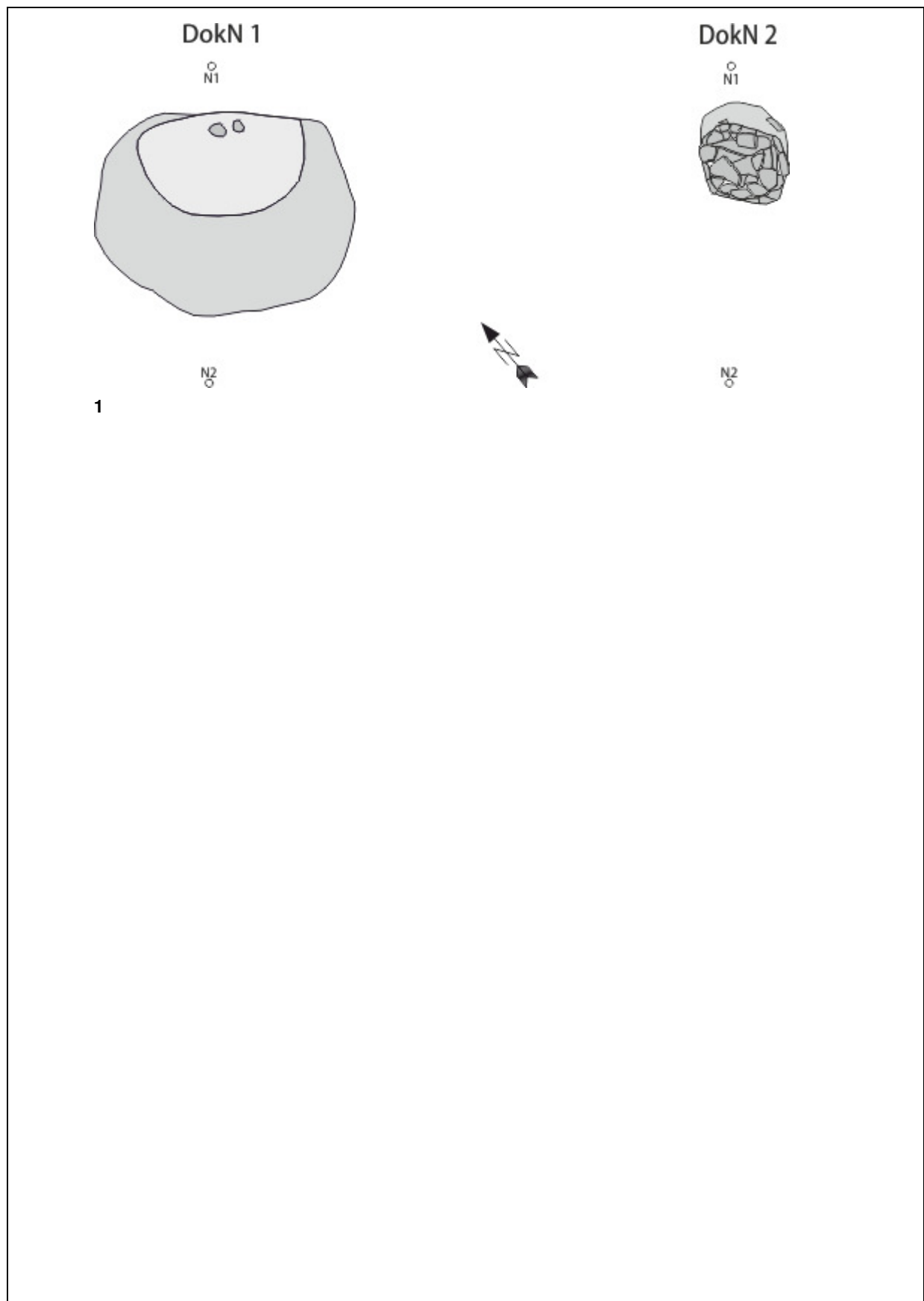


3

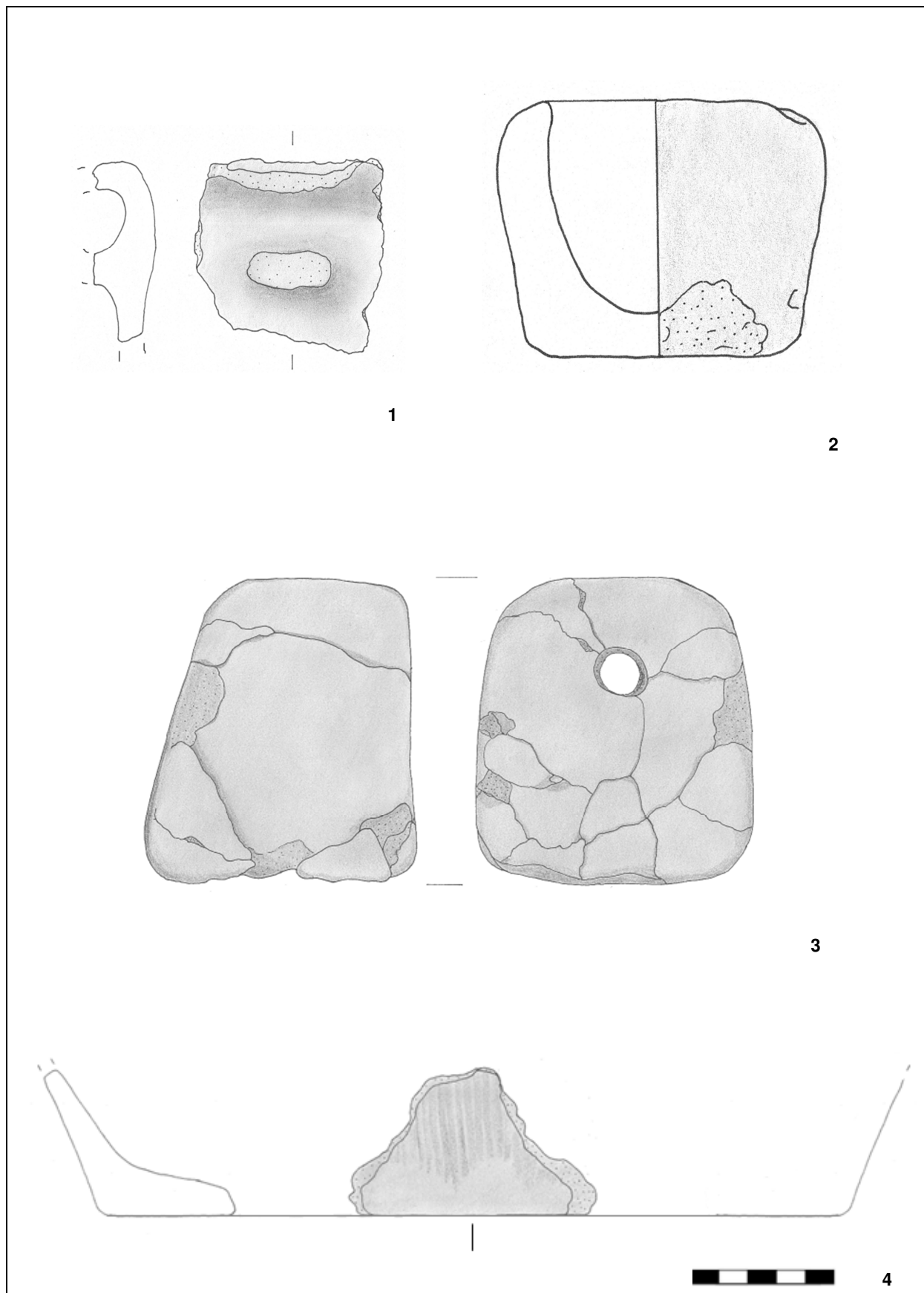
Tafel 9: Mold. Grab 5: Fnr. 1e (St) Kiesel (1). Fnr. 1b (Ke) Schale im M 1:2 (2). Fnr. 1c (Ke) Schale (3).



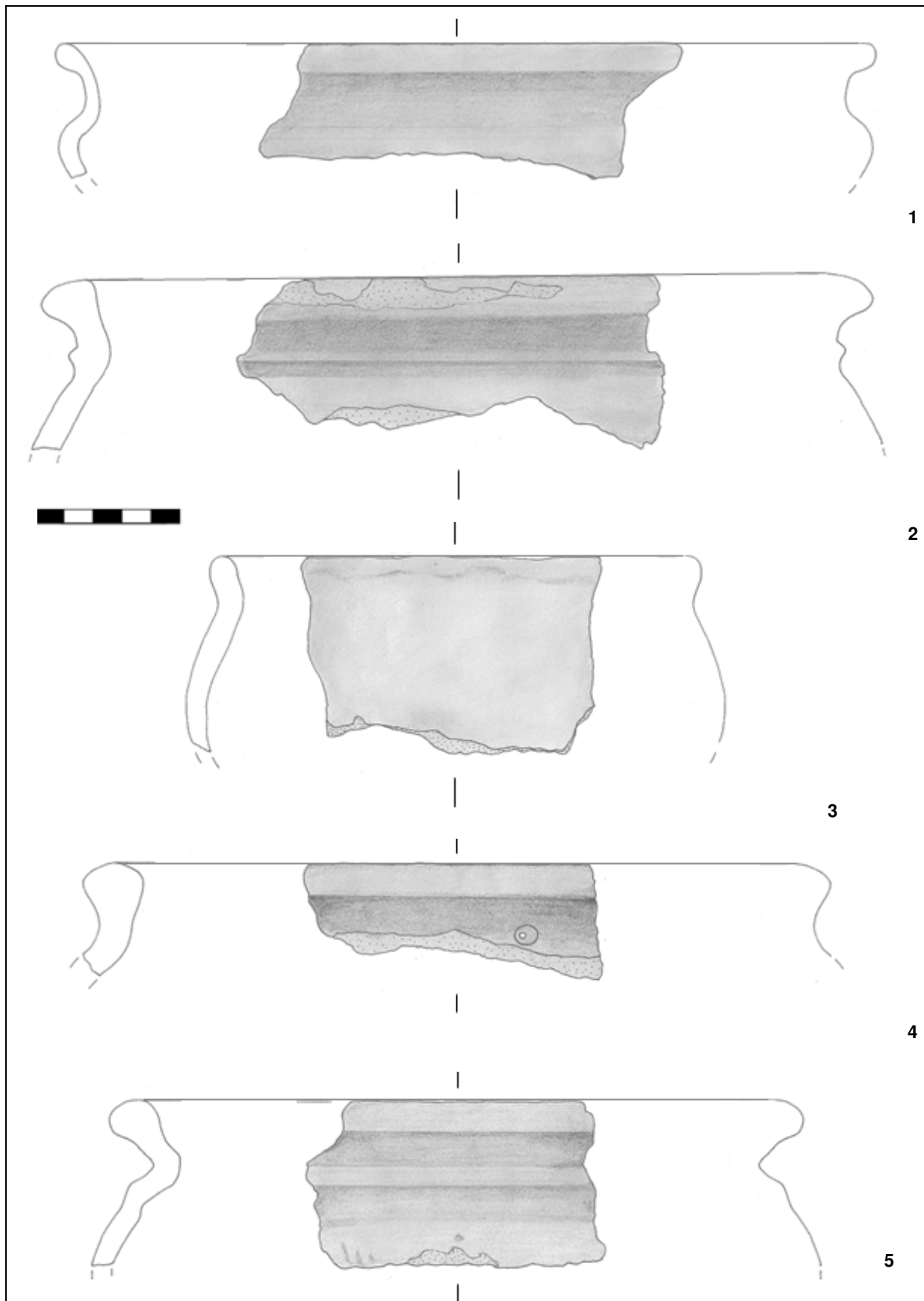
Tafel 10: Mold. Grab 5: Fnr. 1d-1 (Bm) Spiralröllchen (1). Fnr. 1d-4 (Bm) Ringe (2). Fnr. 1d-5 (Bm) Niet (3). Fnr. 1d-6 (Bm) Metallfragmente (4).



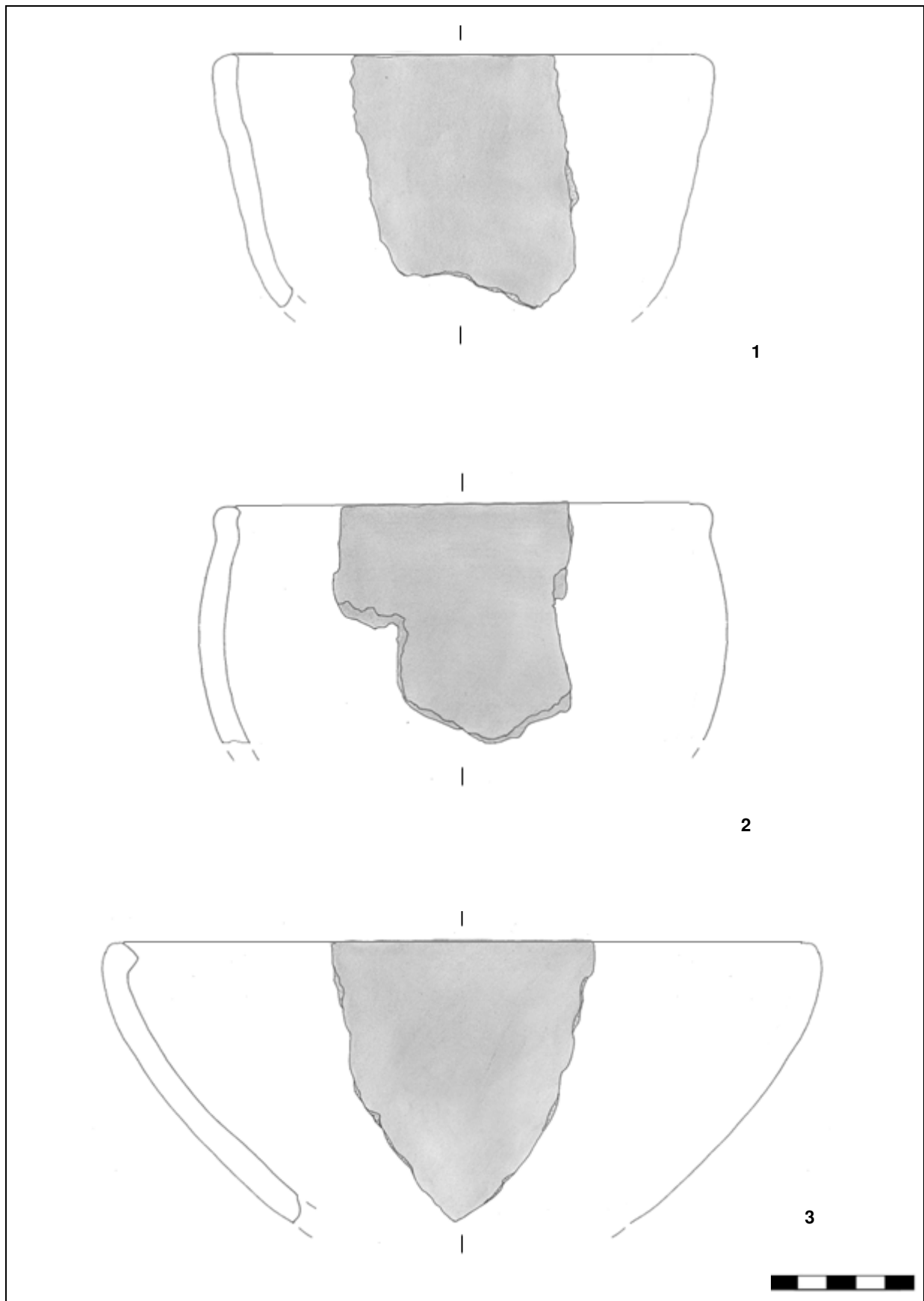
Tafel 11: Mold. Grab 6:
Dokumentationsniveau 1 im M 1:10 (1).



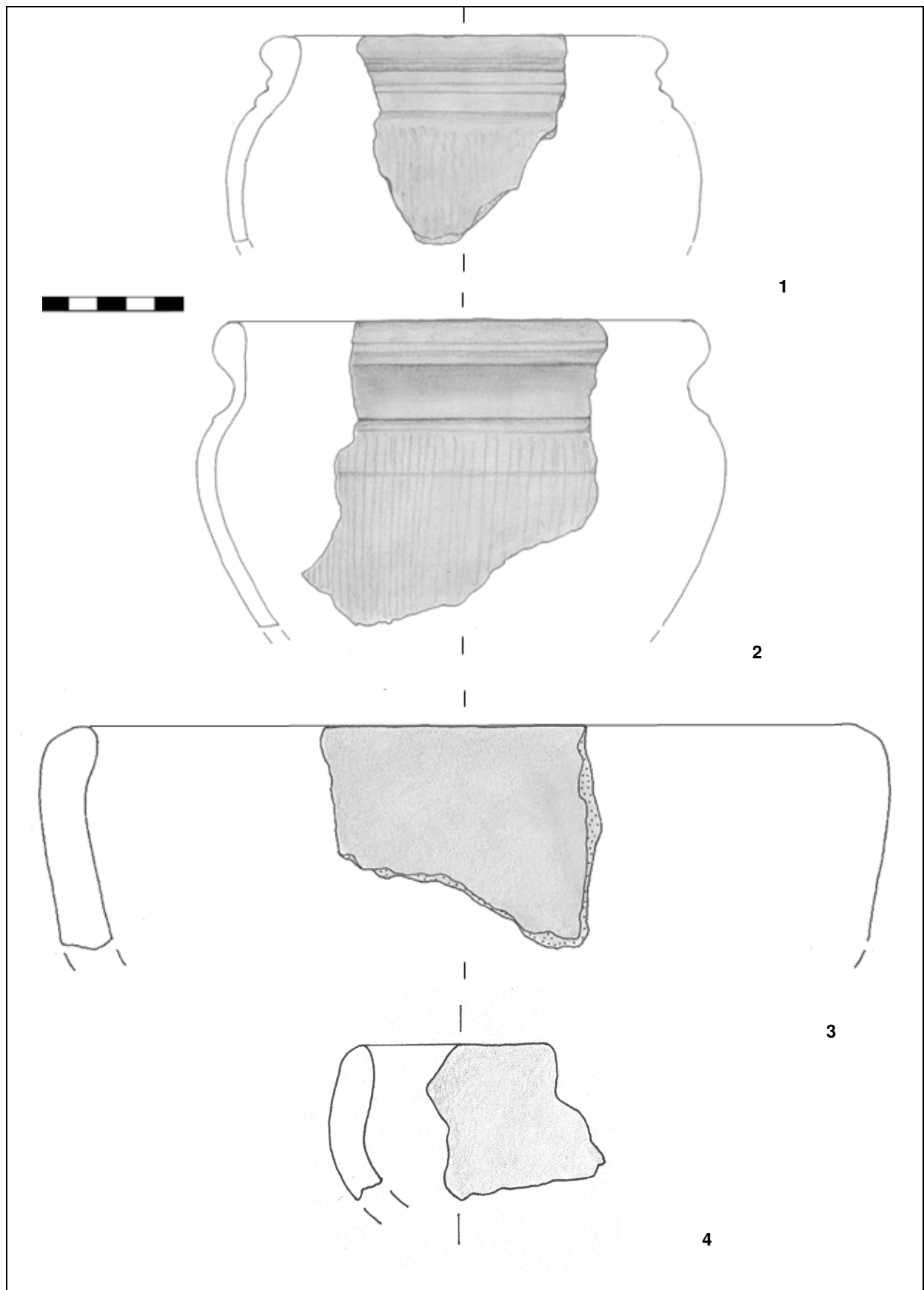
Tafel 12: Mold. Objekt 13 (Fnr. 22), Objekt 34W (Fnr. 36) Objekt 4 (Fnr. 37) und Objekt 1 (Fnr. 27):
 Fnr. 22 (Ke) Gefäßfragment im M 1:2 (1). Fnr. 36 (Ke) Miniaturgefäß (2). Fnr. 37 (Ke) Webgewicht im
 Maßstab 1:2 (3). Fnr. 27 (Ke) Bodenfragment im M 1:2 (4).



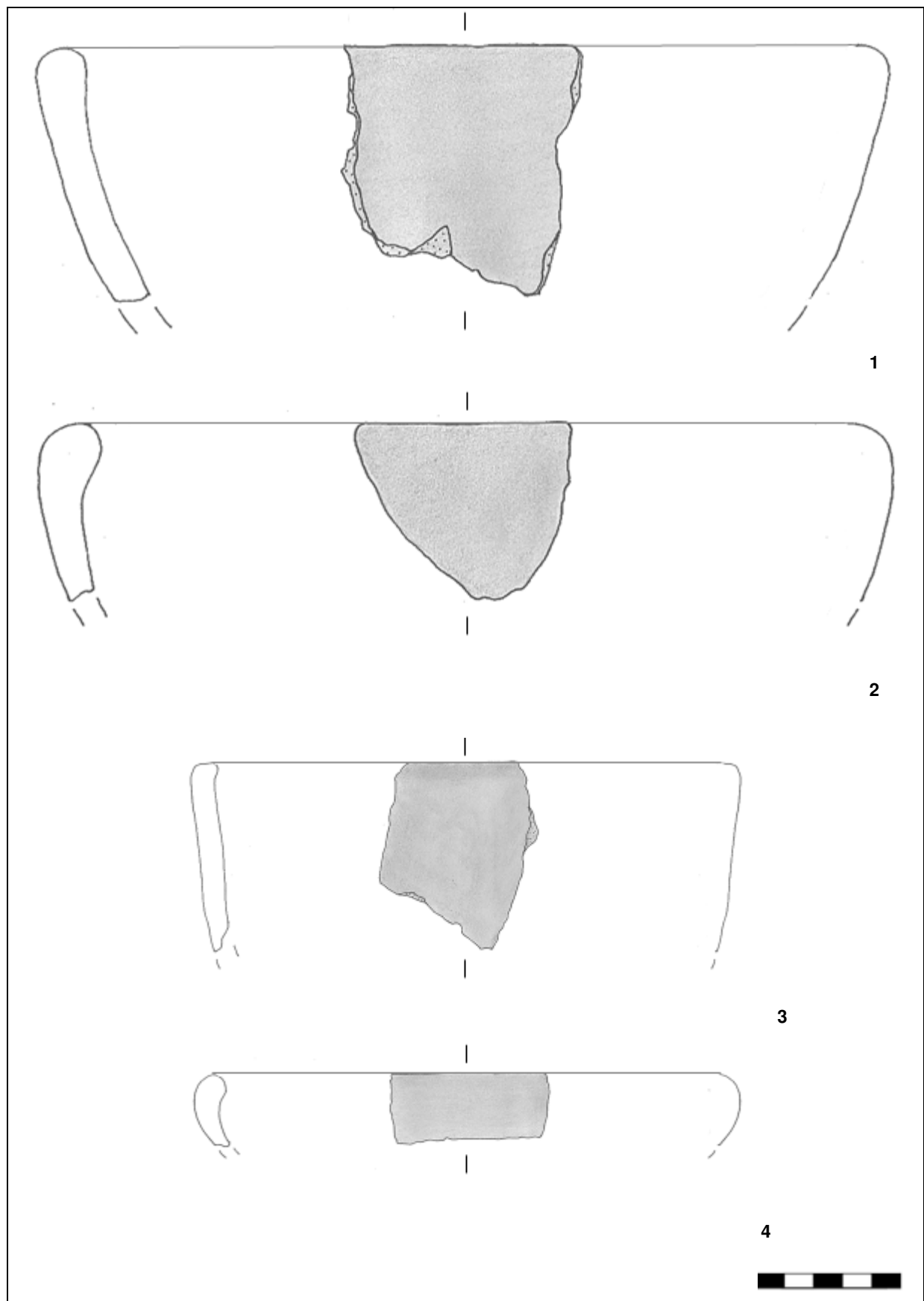
Tafel 13: Mold. Objekt 3: Fnr. 39-1 (Ke) Randfragment einer Schüssel (1). Fnr. 39-2 (Ke) Randfragment eines Topfes (2). Fnr. 39-3 (Ke) Randfragment eines Topfes (3). Fnr. 39-4 (Ke) Randfragment eines Fässchens (4). Fnr. 39-5 (Ke) Randfragment eines Topfes (5). Alle Stücke im M 1:2.



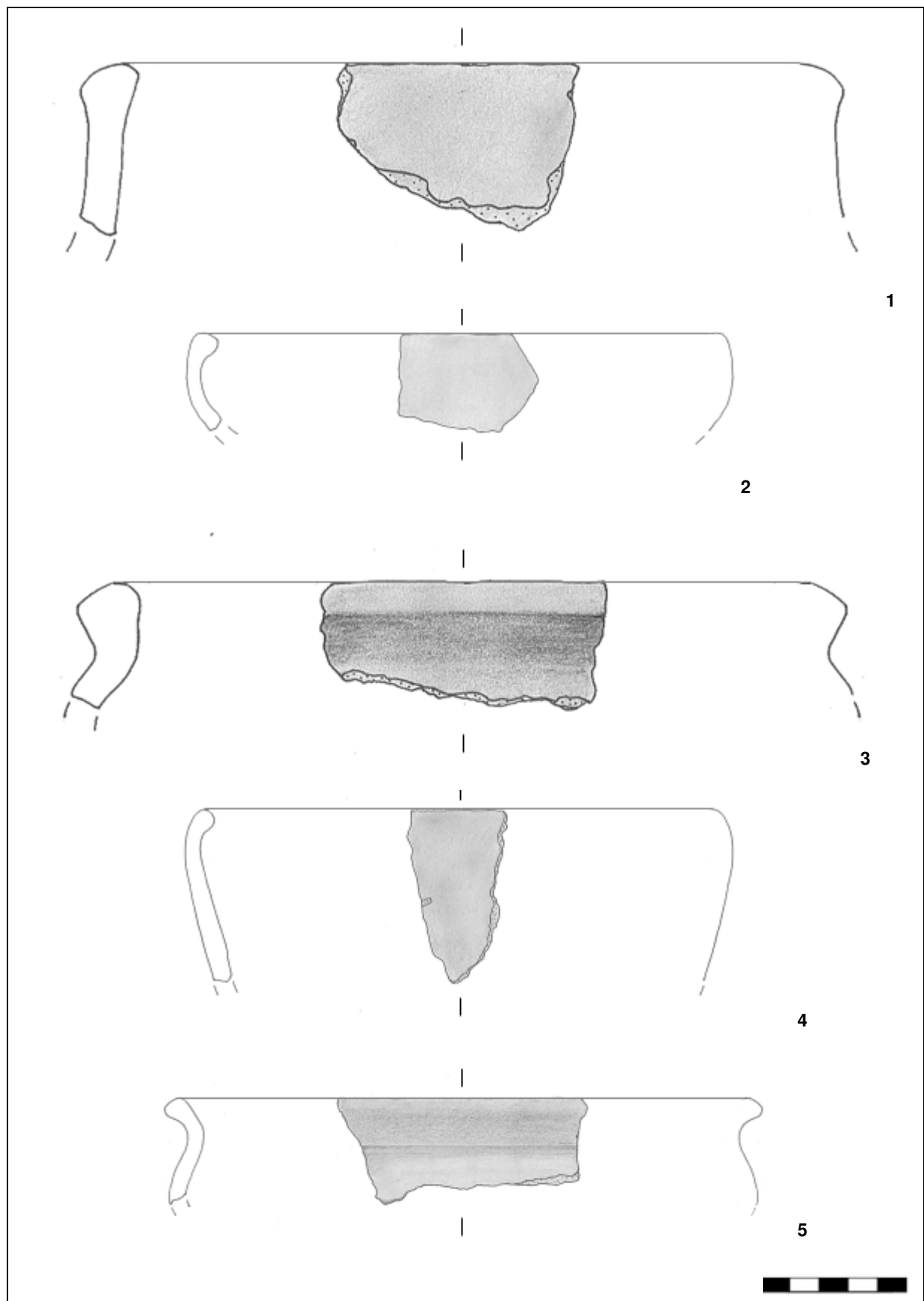
Tafel 14: Mold. Objekt 3: Fnr. 39-6 (Ke) Randfragment einer Schüssel (1). Fnr. 39-7 (Ke) Randfragment einer Schüssel (2). Fnr. 39-8 (Ke) Randfragment einer Schüssel (3). Alle Stücke im M 1:2.



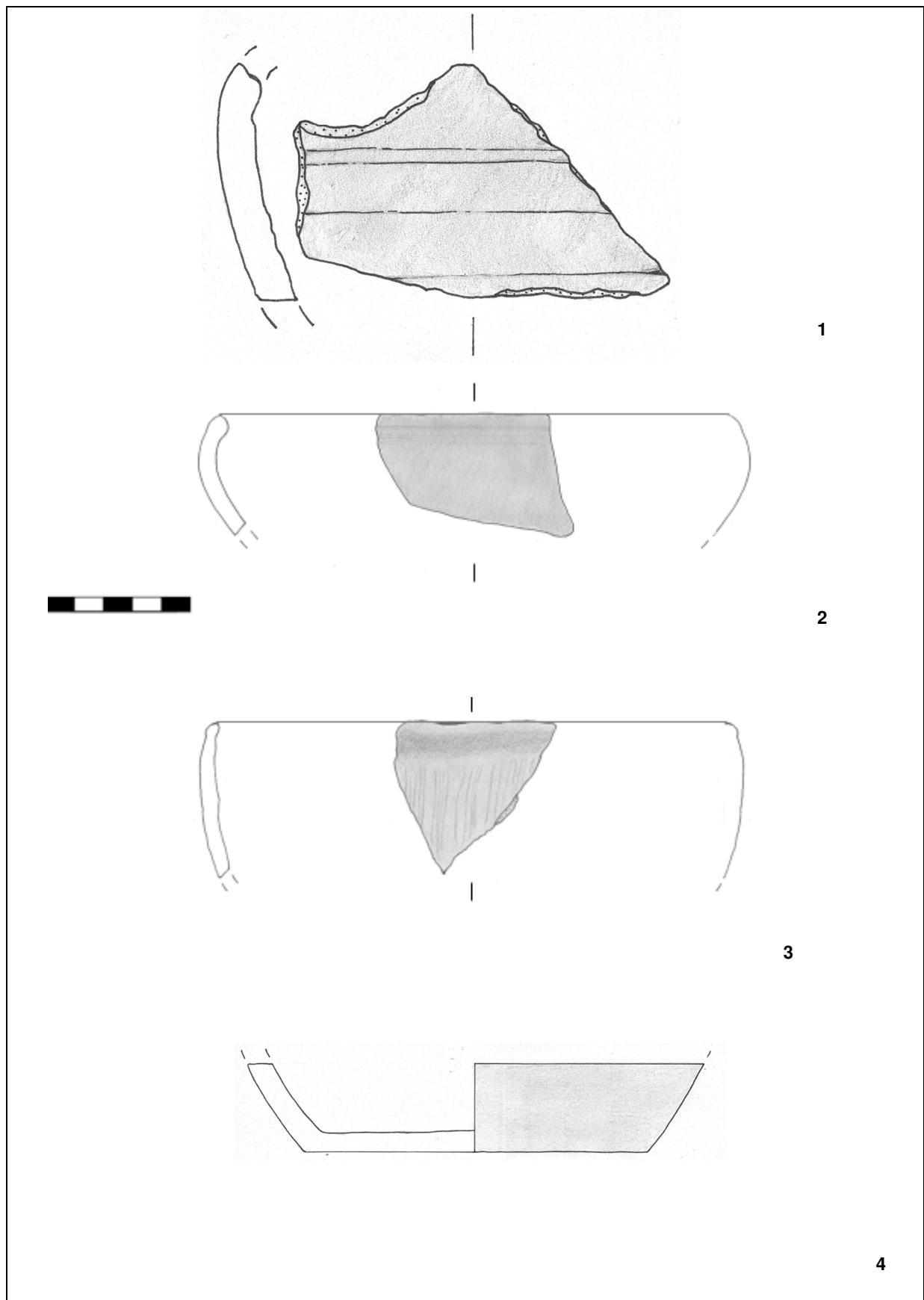
Tafel 15: Mold. Objekt 3: Fnr. 39-9 (Ke) Randfragment eines Fässchens im M 1:2 (1). Fnr. 39-10 (Ke) Randfragment eines Topfes im M 1:2 (2). Fnr. 39-11 (Ke) Randfragment einer Schüssel (3). Fnr. 39-12 (Ke) Randfragment (4).



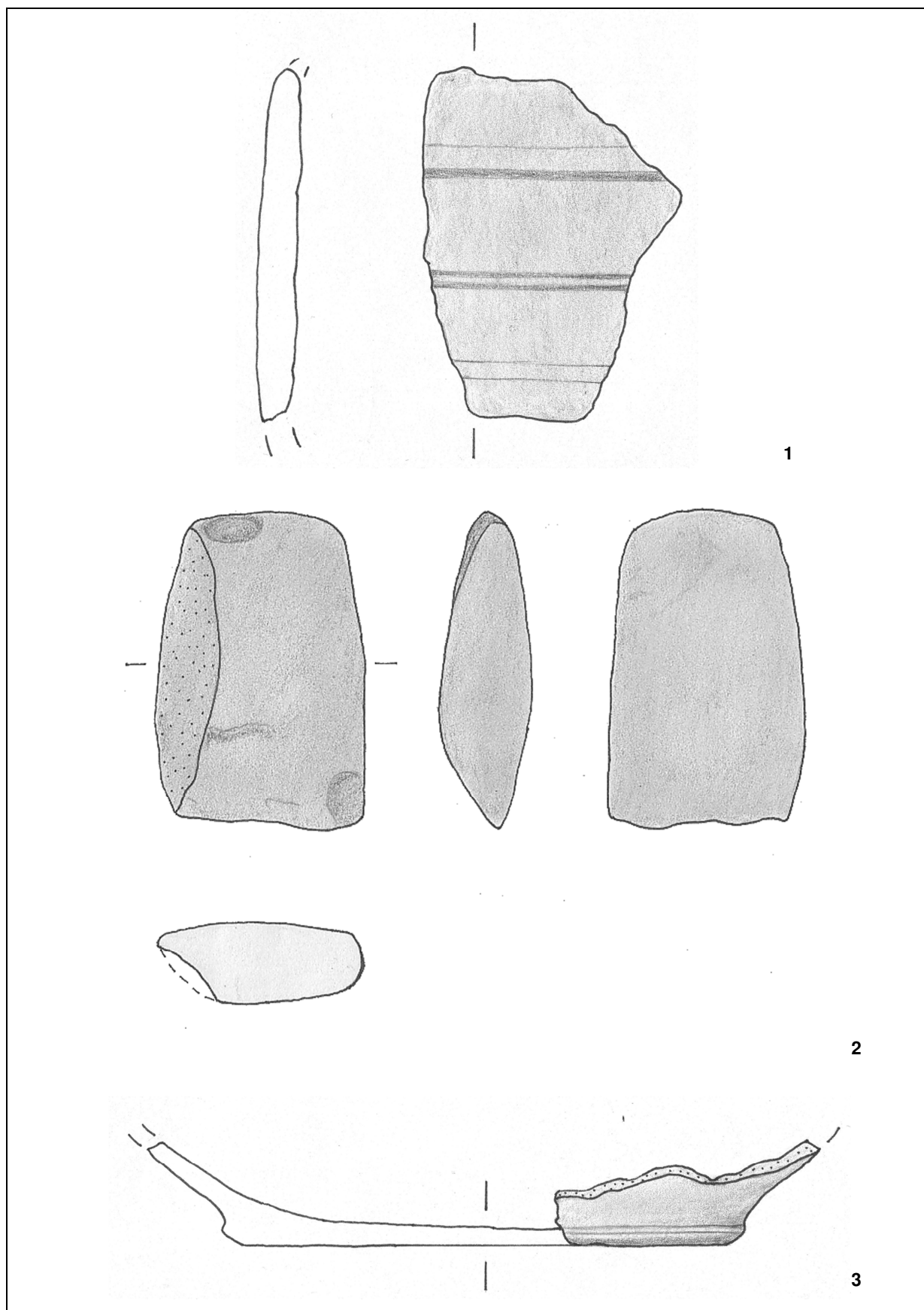
Tafel 16: Mold. Objekt 3: Fnr. 39-13 (Ke) Randfragment einer Schüssel (1). Fnr. 39-14 (Ke) Randfragment einer Schüssel (2). Fnr. 39-15 (Ke) Randfragment einer Schüssel im M 1:2 (3). Fnr. 39-16 (Ke) Randfragment einer Schüssel im M 1:2 (4).



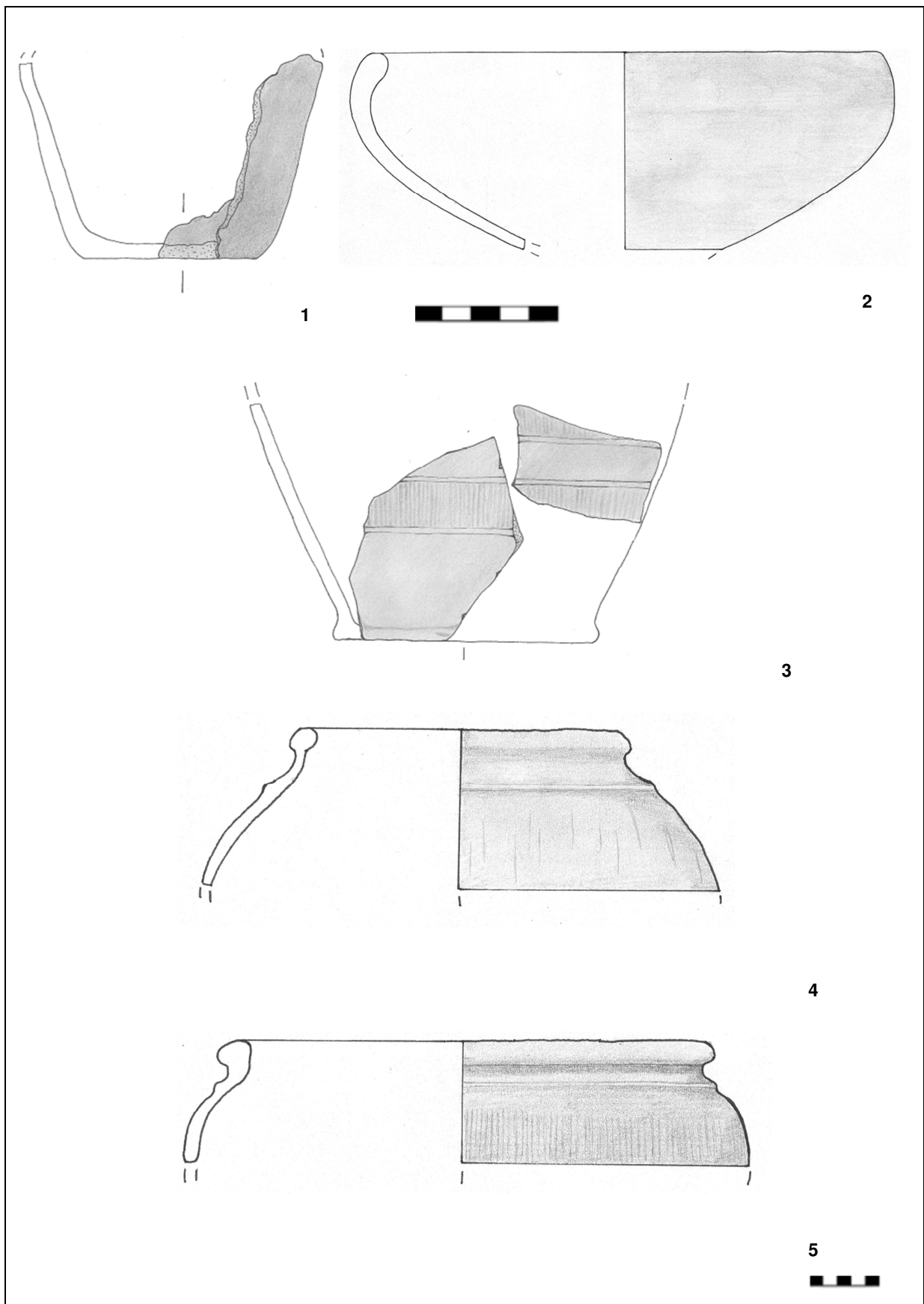
Tafel 17: Mold. Objekt 3: Fnr. 39-17 (Ke) Randfragment eines Fässchens (1). Fnr. 39-18 (Ke) Randfragment einer Schüssel im M 1:2 (2). Fnr. 39-19 (Ke) Randfragment eines Fässchens (3). Fnr. 39-20 (Ke) Randfragment einer Schüssel im M 1:2 (4). Fnr. 39-21 (Ke) Randfragment einer Schüssel im M 1:2 (5).



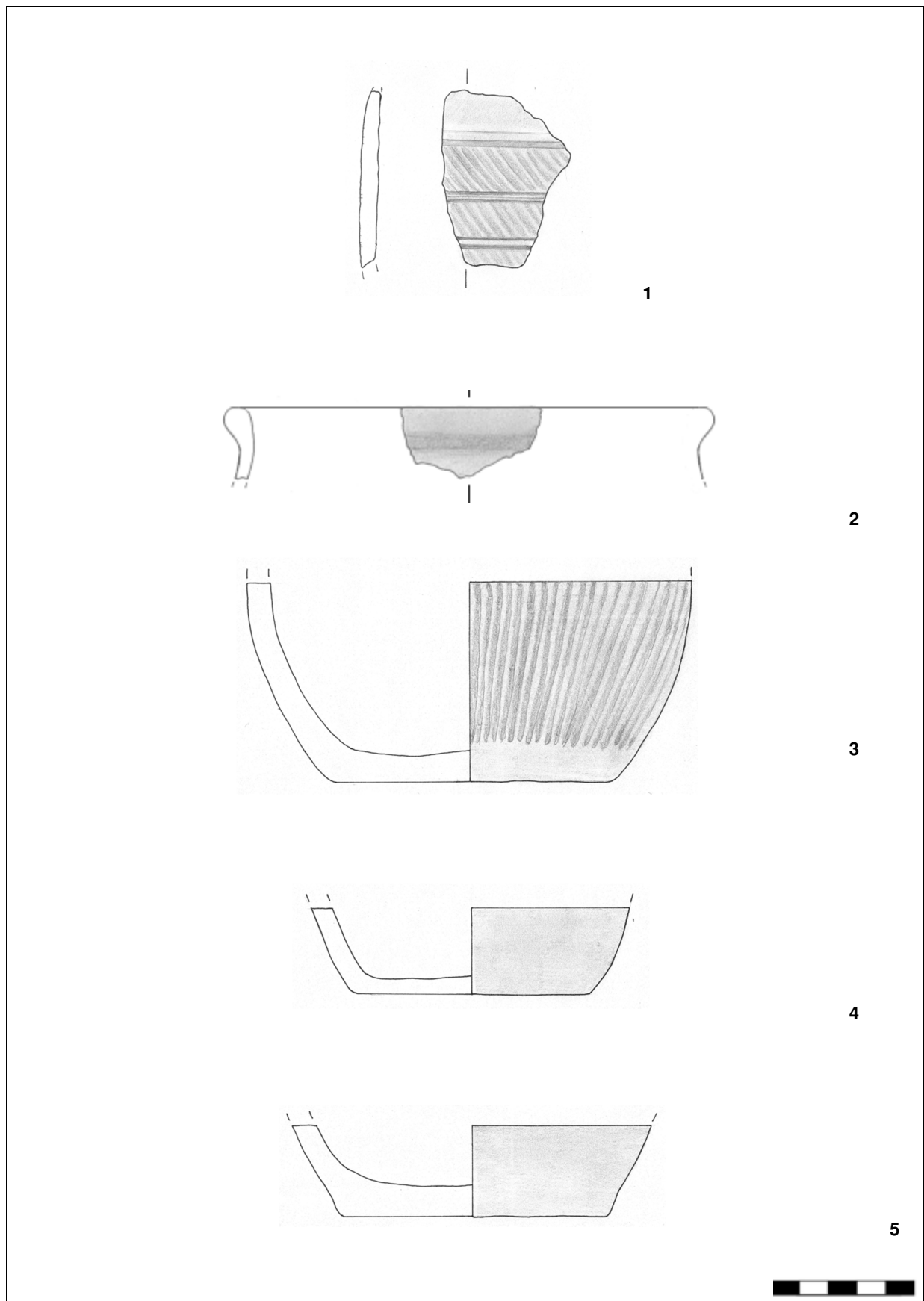
Tafel 18: Mold. Objekt 3: Fnr. 39-22 (Ke) Wandfragment (1). Fnr. 39-23 (Ke) Randfragment einer Schüssel im M 1:2 (2). Fnr. 39-24 (Ke) Randfragment einer Schüssel im M 1:2 (3). Fnr. 39-25 (Ke) Bodenfragment im M 1:2 (4).



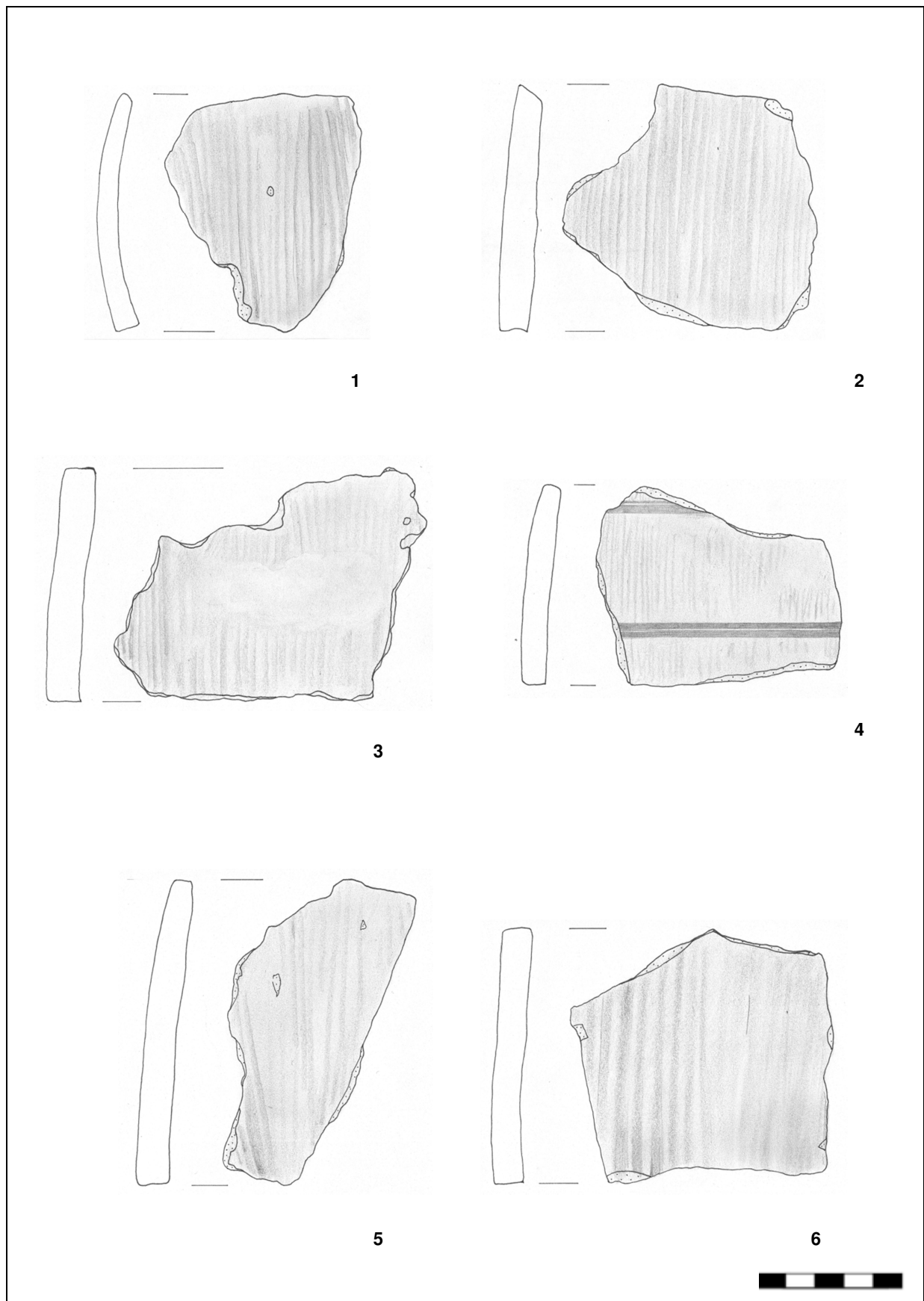
Tafel 19: Mold. Objekt 3: Fnr. 39-26 (Ke) Wandfragment (1). Fnr. 39-27 (St) Rechteckbeil (2). Fnr. 39-28 (Ke) Bodenfragment (3).



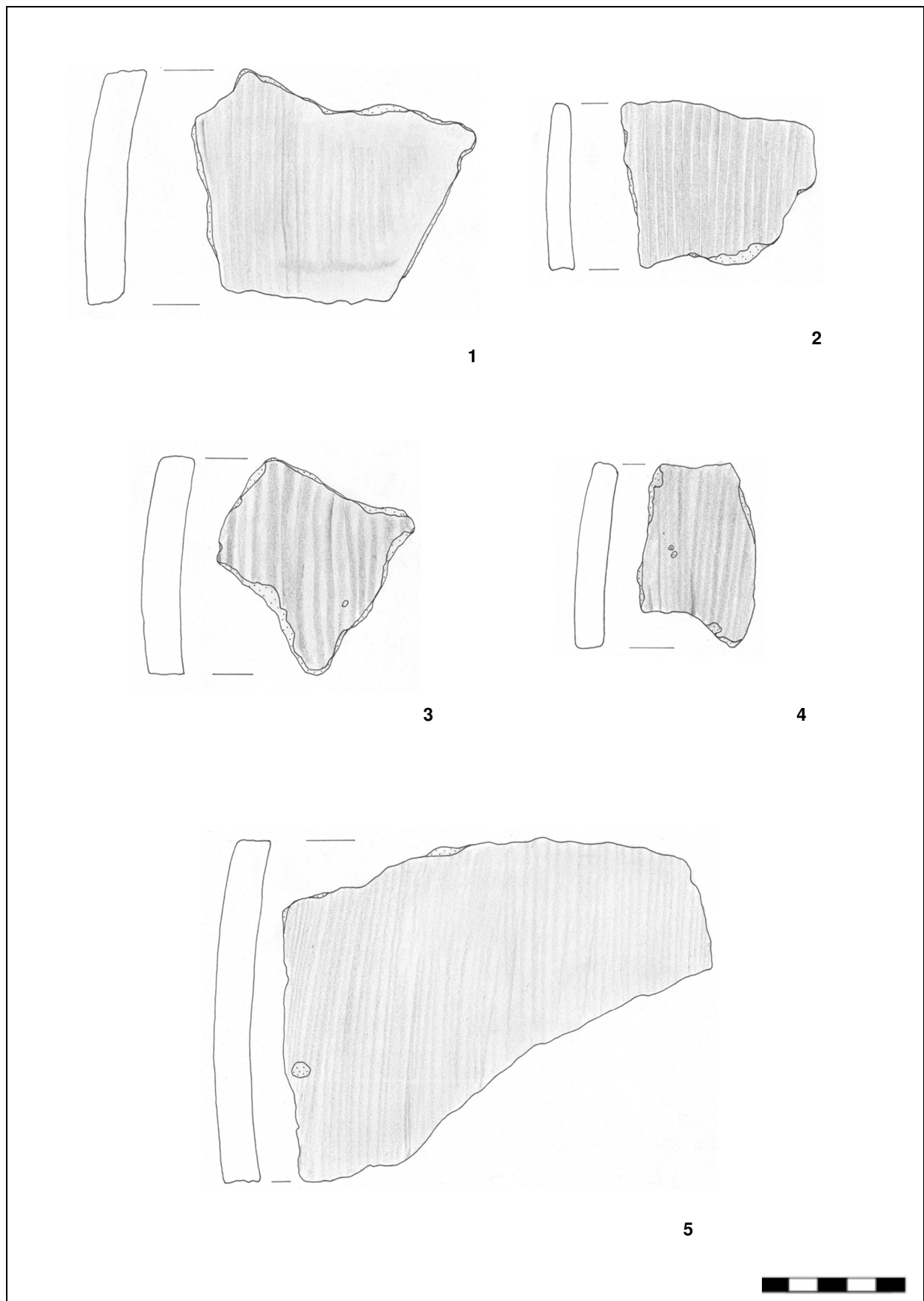
Tafel 20: Mold. Objekt 3: Fnr. 39-29 (Ke) Bodenfragment im M 1:2 (1). Fnr. 39-30 (Ke) Randfragment einer Schüssel im M 1:2 (2). Fnr. 39-31 (Ke) Wand- und Bodenfragment im M 1:2 (3). Fnr. 39-32 (Ke) Randfragment eines Fässchens (4). Fnr. 39-33 (Ke) Randfragment eines Fässchens im M 1:4 (5).



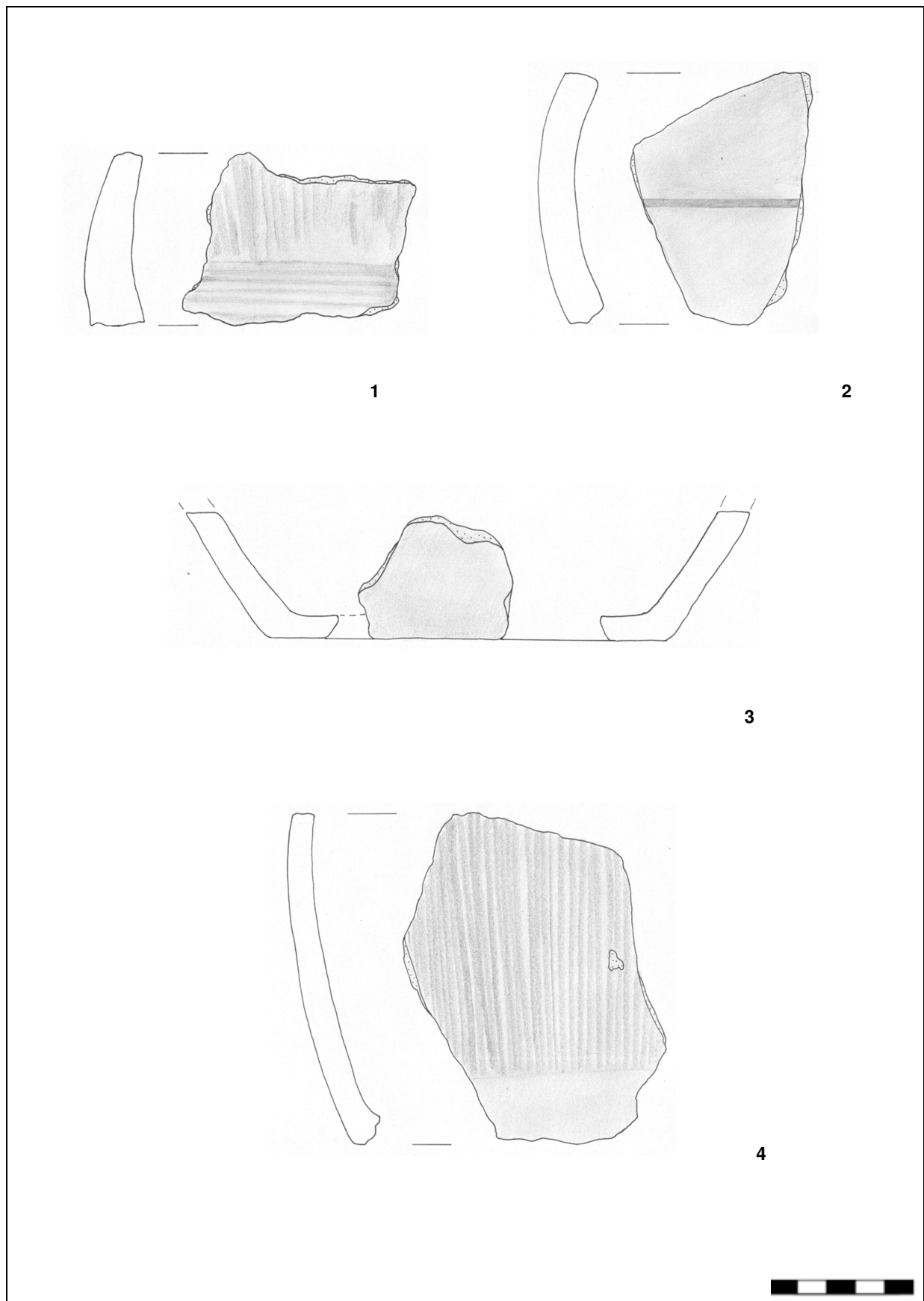
Tafel 21: Mold. Objekt 3: Fnr. 39-34 (Ke) Wandfragment im M 1:2 (1). Fnr. 39-35 (Ke) Randfragment im M 1:2 (2). Fnr. 39-36 (Ke) Bodenfragment im M 1:2 (3). Fnr. 39-37 (Ke) Bodenfragment im M 1:2 (4). Fnr. 39-38 (Ke) Bodenfragment im M 1:2 (5).



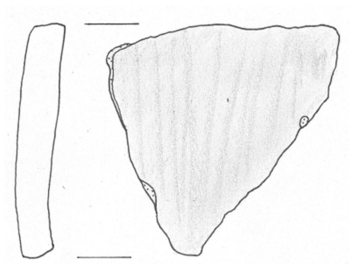
Tafel 22: Mold. Objekt 3: Fnr. 39-39 (Ke) Wandfragment (1). Fnr. 39-40 (Ke) Wandfragment (2). Fnr. 39-41 (Ke) Wandfragment (3). Fnr. 39-42 (Ke) Wandfragment (4). Fnr. 39-43 (Ke) Wandfragment (5). Fnr. 39-44 (Ke) Wandfragment (6). Alle Stücke im M 1:2.



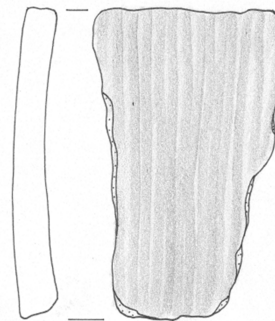
Tafel 23: Mold. Objekt 3: Fnr. 39-45 (Ke) Wandfragment (1). Fnr. 39-46 (Ke) Wandfragment (2). Fnr. 39-47 (Ke) Wandfragment (3). Fnr. 39-48 (Ke) Wandfragment (4). Fnr. 39-49 (Ke) Wandfragment (5).
Alle Stücke im M 1:2.



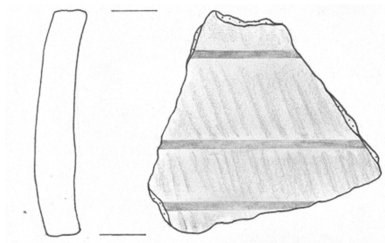
Tafel 24: Mold. Objekt 3: Fnr. 39-50 (Ke) Wandfragment (1). Fnr. 39-51 (Ke) Wandfragment (2). Fnr. 39-52 (Ke) Bodenfragment (3). Fnr. 39-53 (Ke) Wandfragment (4). Alle Stücke im M 1:2.



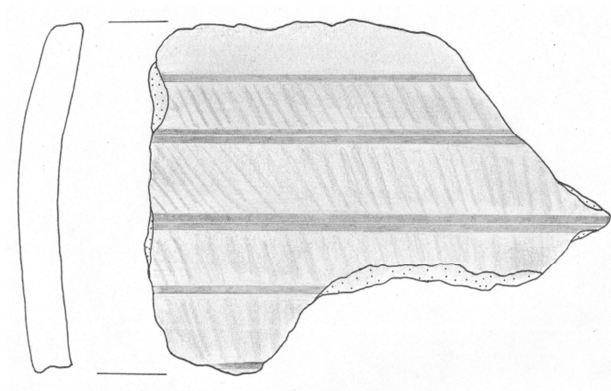
1



2



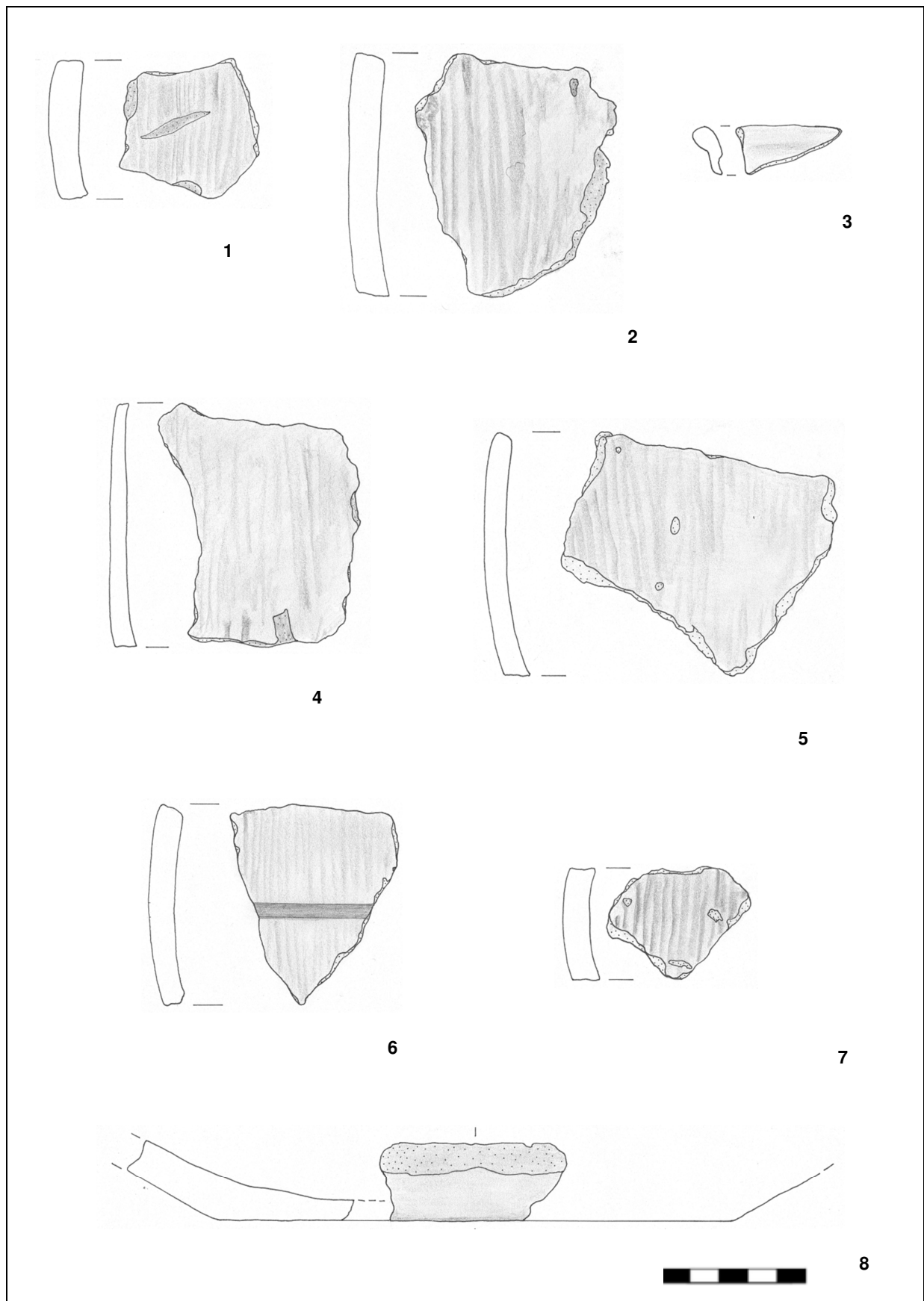
3



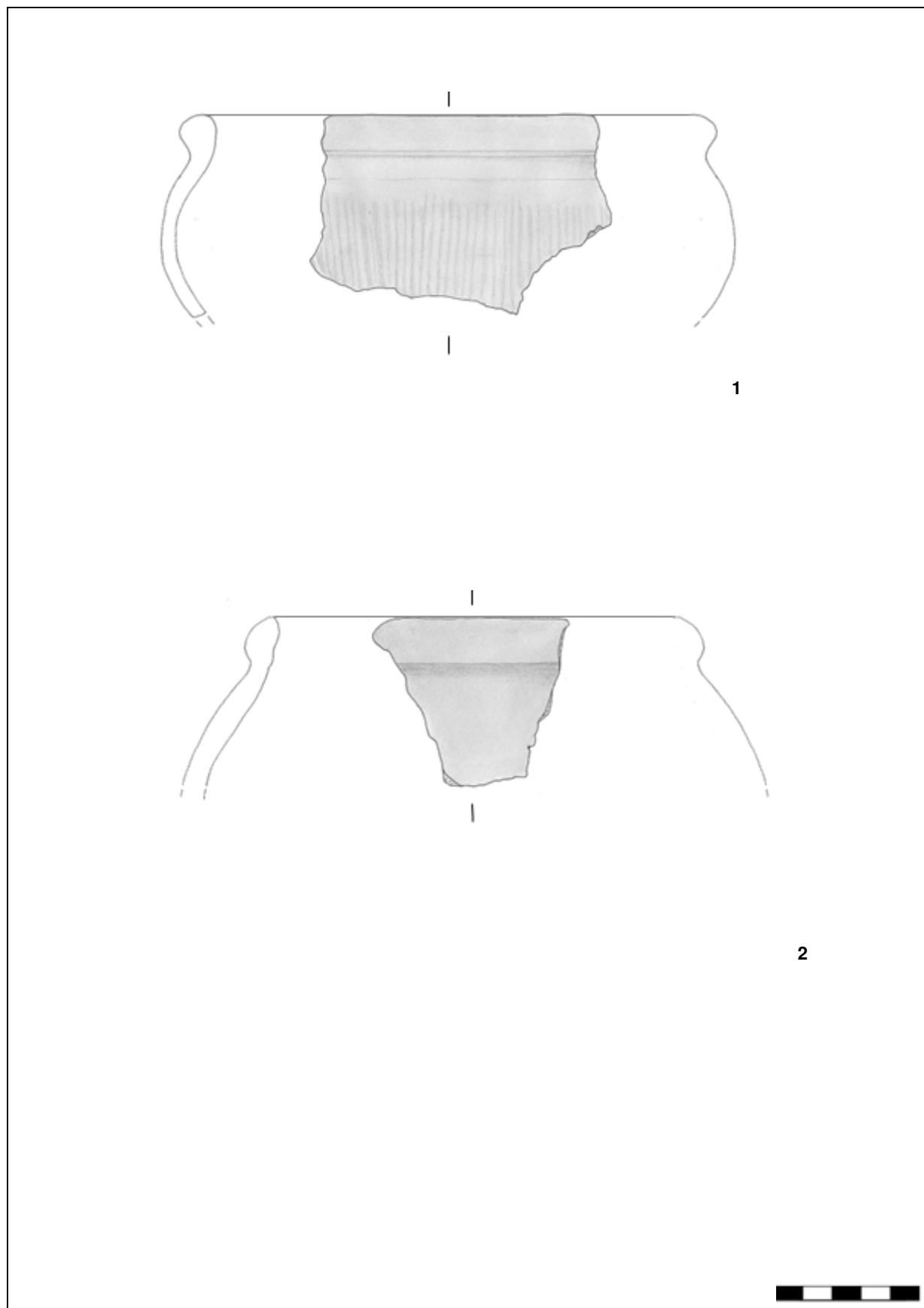
4



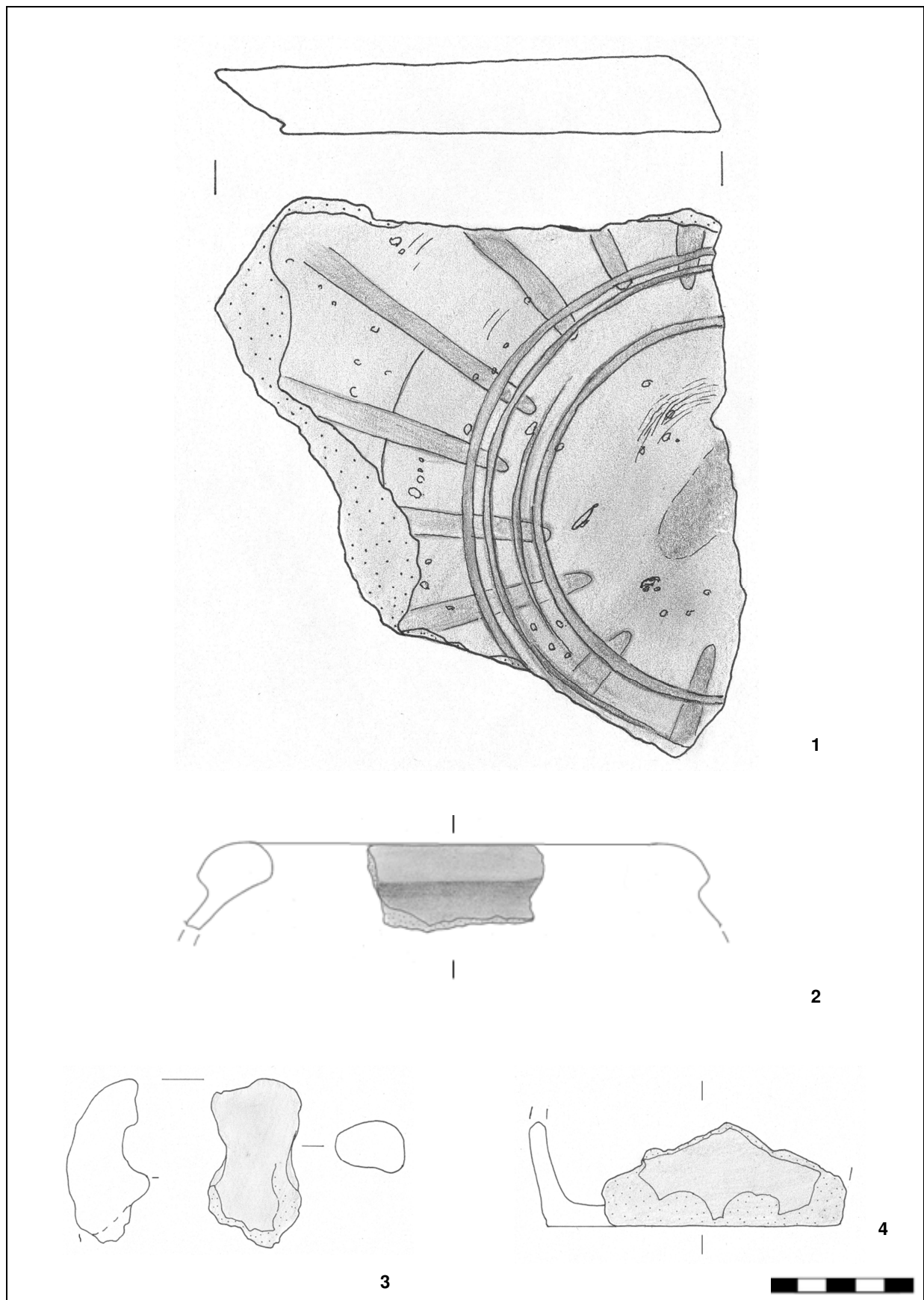
Tafel 25: Mold. Objekt 3: Fnr. 39-54 (Ke) Wandfragment (1). Fnr. 39-55 (K) Wandfragment (2). Fnr. 39-56 (Ke) Wandfragment (3). Fnr. 39-57 (Ke) Wandfragment (4). Alle Stücke im M 1:2.



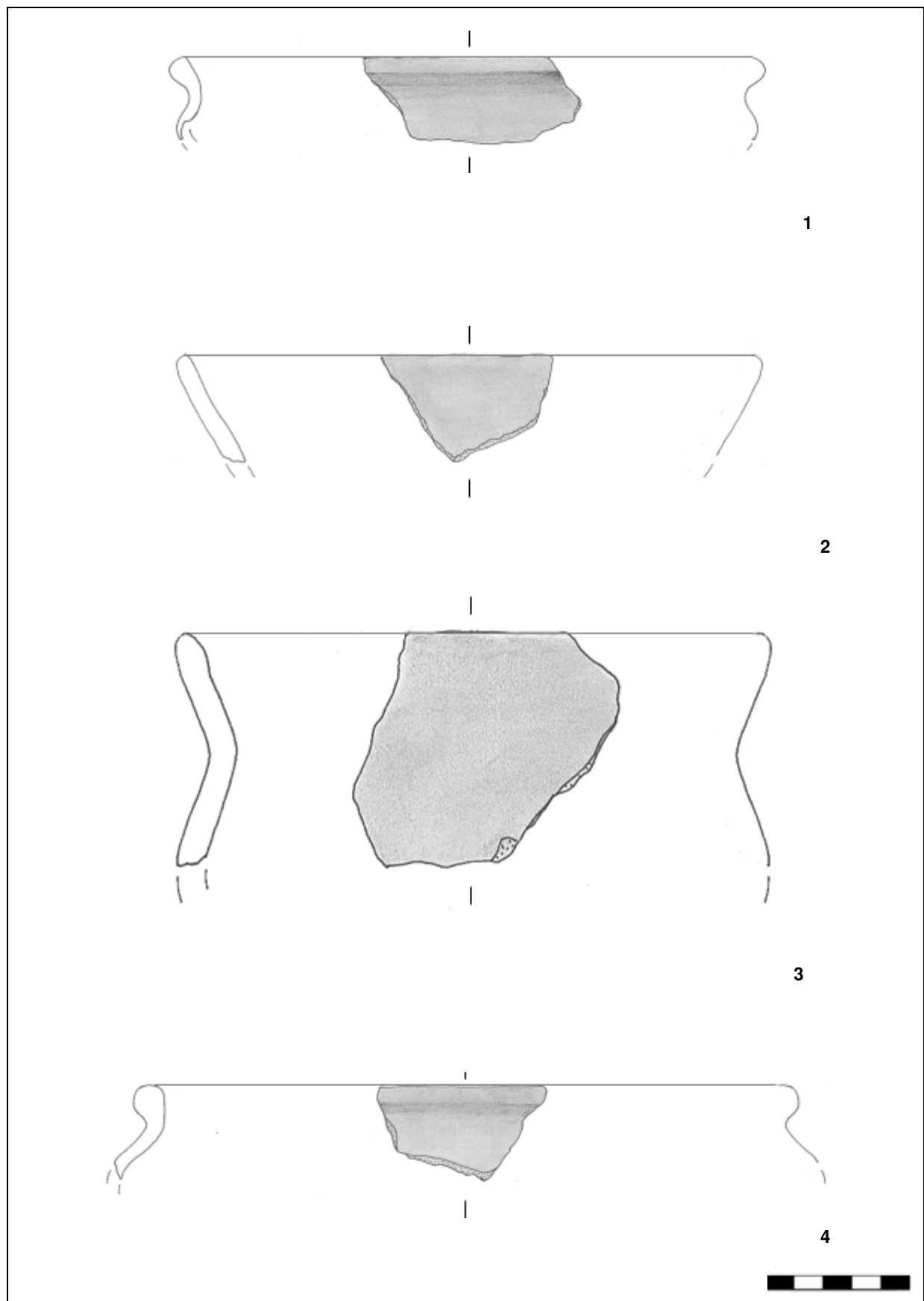
Tafel 26: Mold. Objekt 1: Fnr. 41-1 (Ke) Wandfragment (1). Fnr. 41-2 (Ke) Wandfragment (2). Fnr. 41-3 (Ke) Randfragment (3). Fnr. 41-4 (Ke) Wandfragment (4). Fnr. 41-5 (Ke) Wandfragment (5). Fnr. 41-6 (Ke) Wandfragment (6). Fnr. 41-7 (Ke) Wandfragment (7). Fnr. 41-8 (Ke) Bodenfragment (8). Alle Stücke im M 1:2.



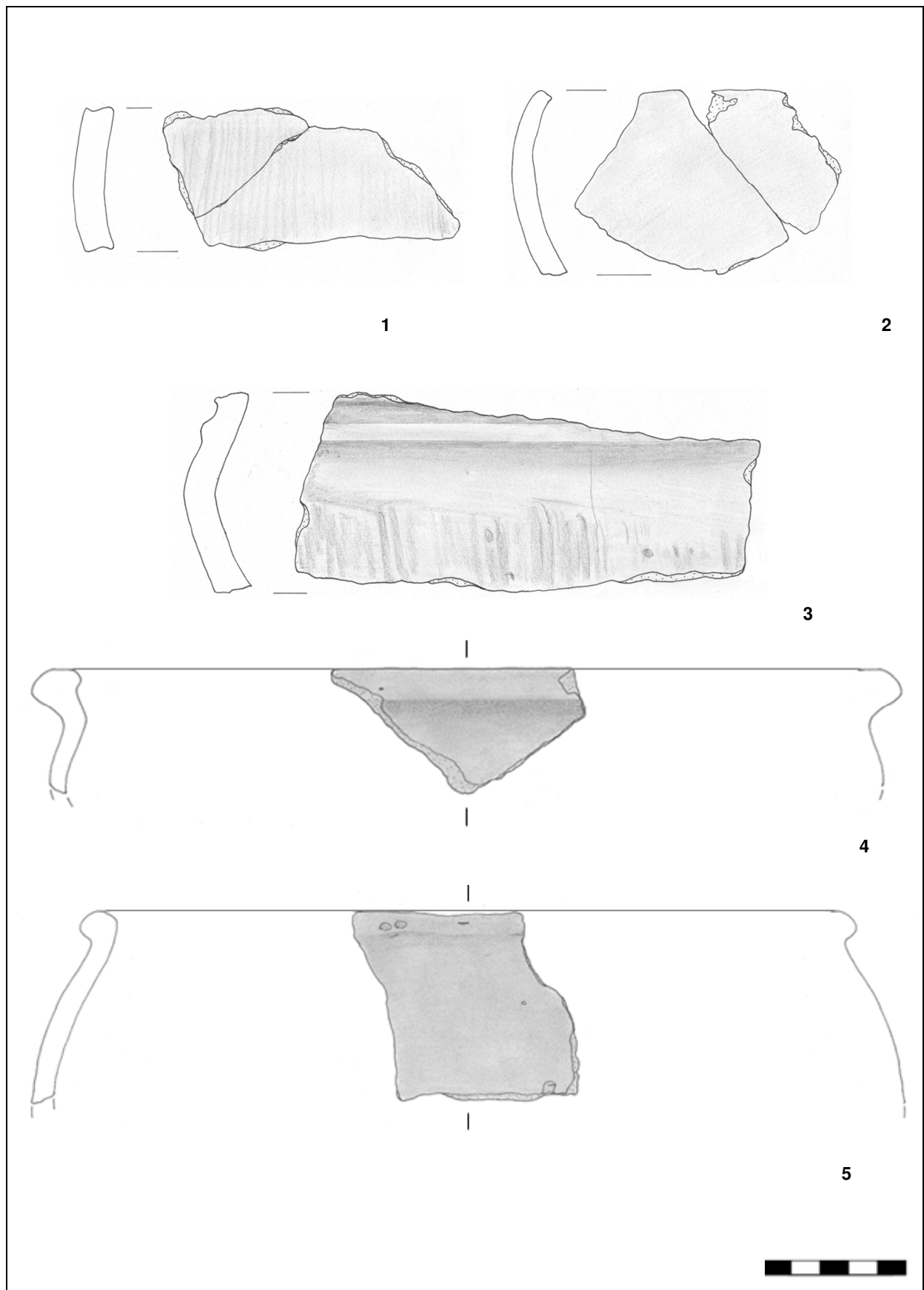
Tafel 27: Mold. Objekt 1: Fnr. 41-9 (Ke) Randfragment eines Fässchens (1). Fnr. 41-10 (Ke) Randfragment eines Fässchens (2). Alle Stücke im M 1:2.



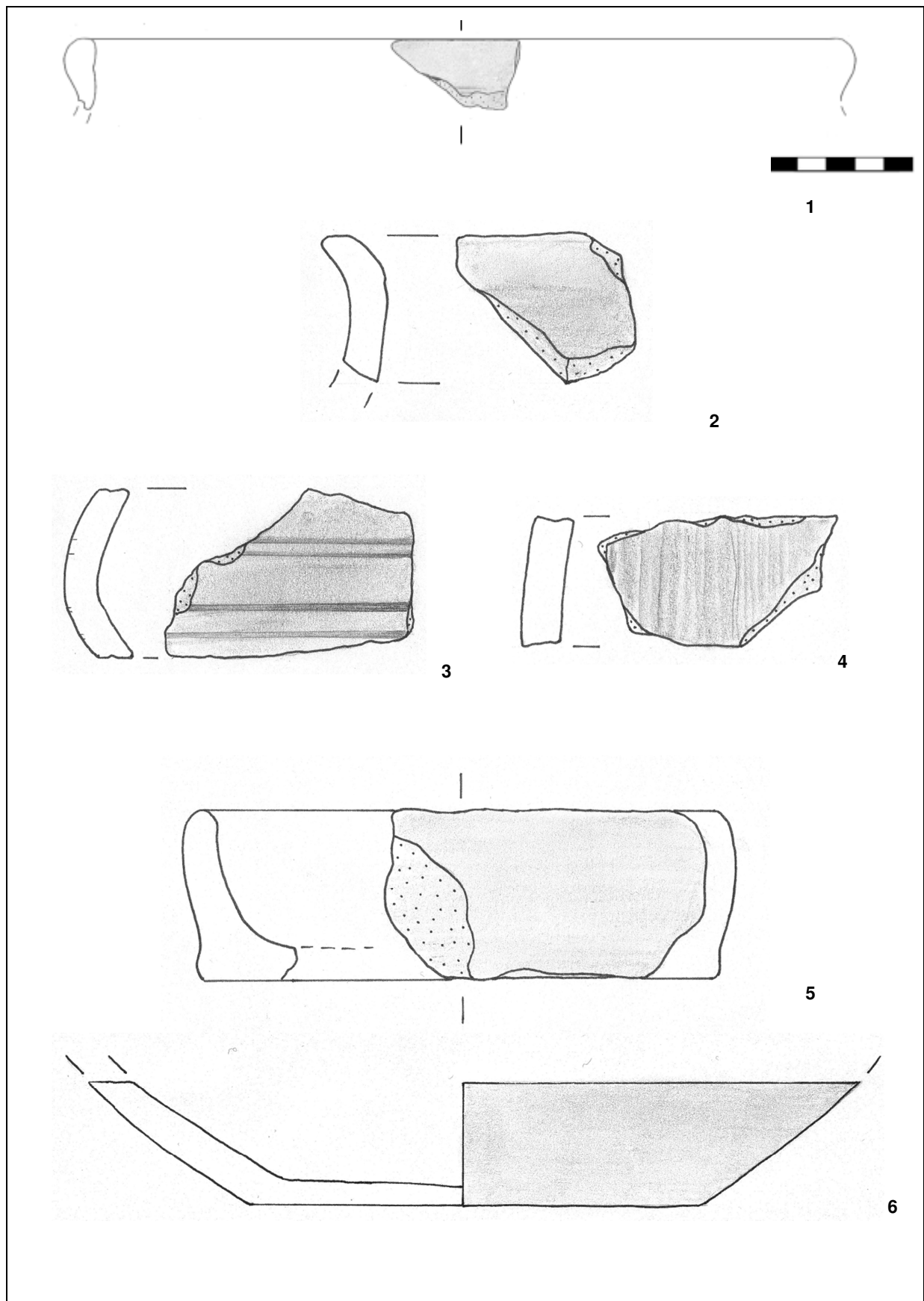
Tafel 28: Mold. Objekt 1: Fnr. 42-1 (Ke) Keramikobjekt (1). Fnr. 42-2 (Ke) Randfragment im M 1:2 (2).
Fnr. 42-3 (Ke) Henkelfragment im M 1:2 (3). Fnr. 42-4 (Ke) Bodenfragment im M 1:2 (4).



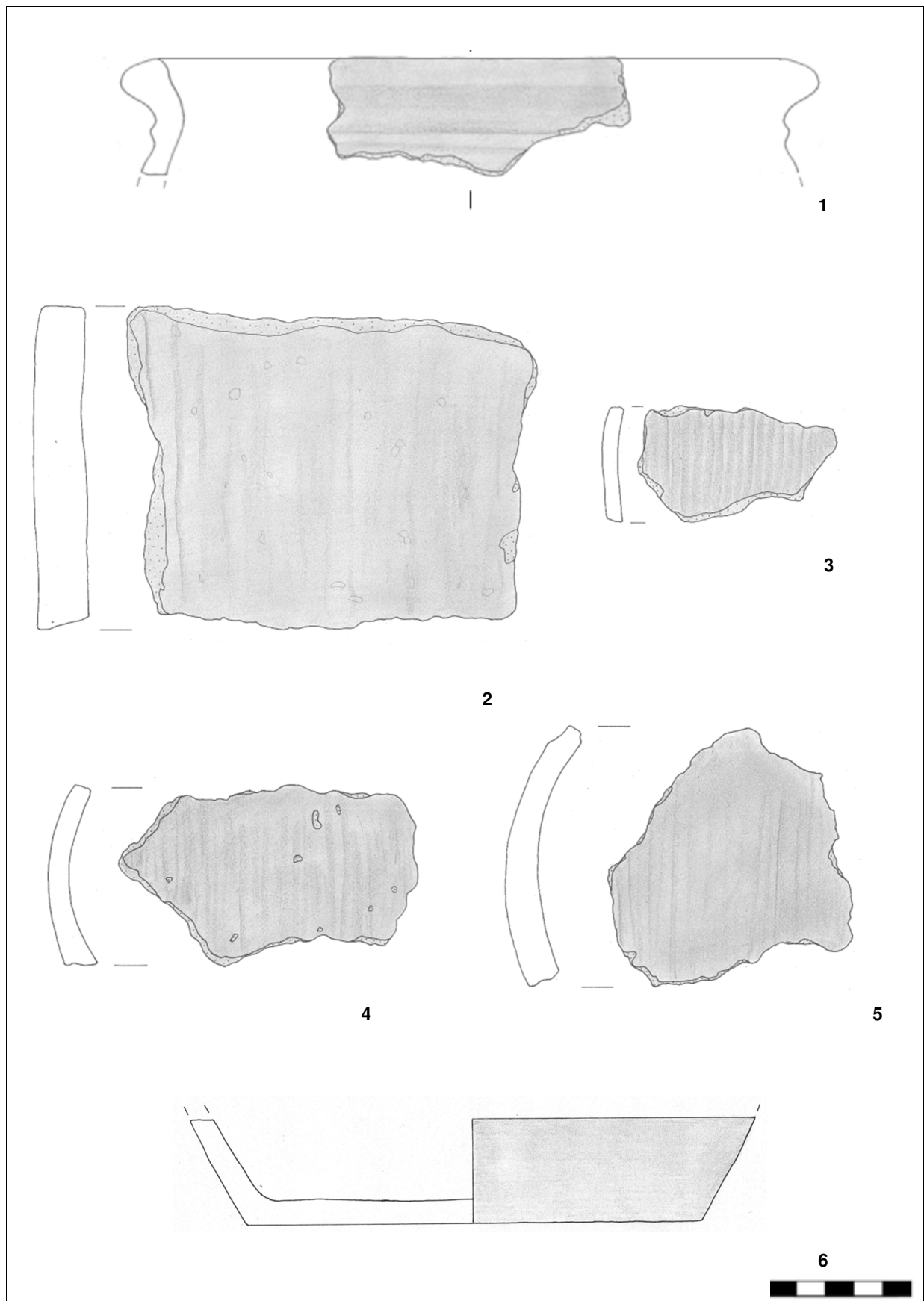
Tafel 29: Mold. Objekt 1: Fnr. 42-5 (Ke) Randfragment einer Schüssel im M 1:2 (1). Fnr. 42-6 (Ke) Randfragment einer Schüssel im M 1:2 (2). Fnr. 42-7 (Ke) Randfragment eines Topfes (3). Fnr. 42-8 (Ke) Randfragment eines Topfes im M 1:2 (4).



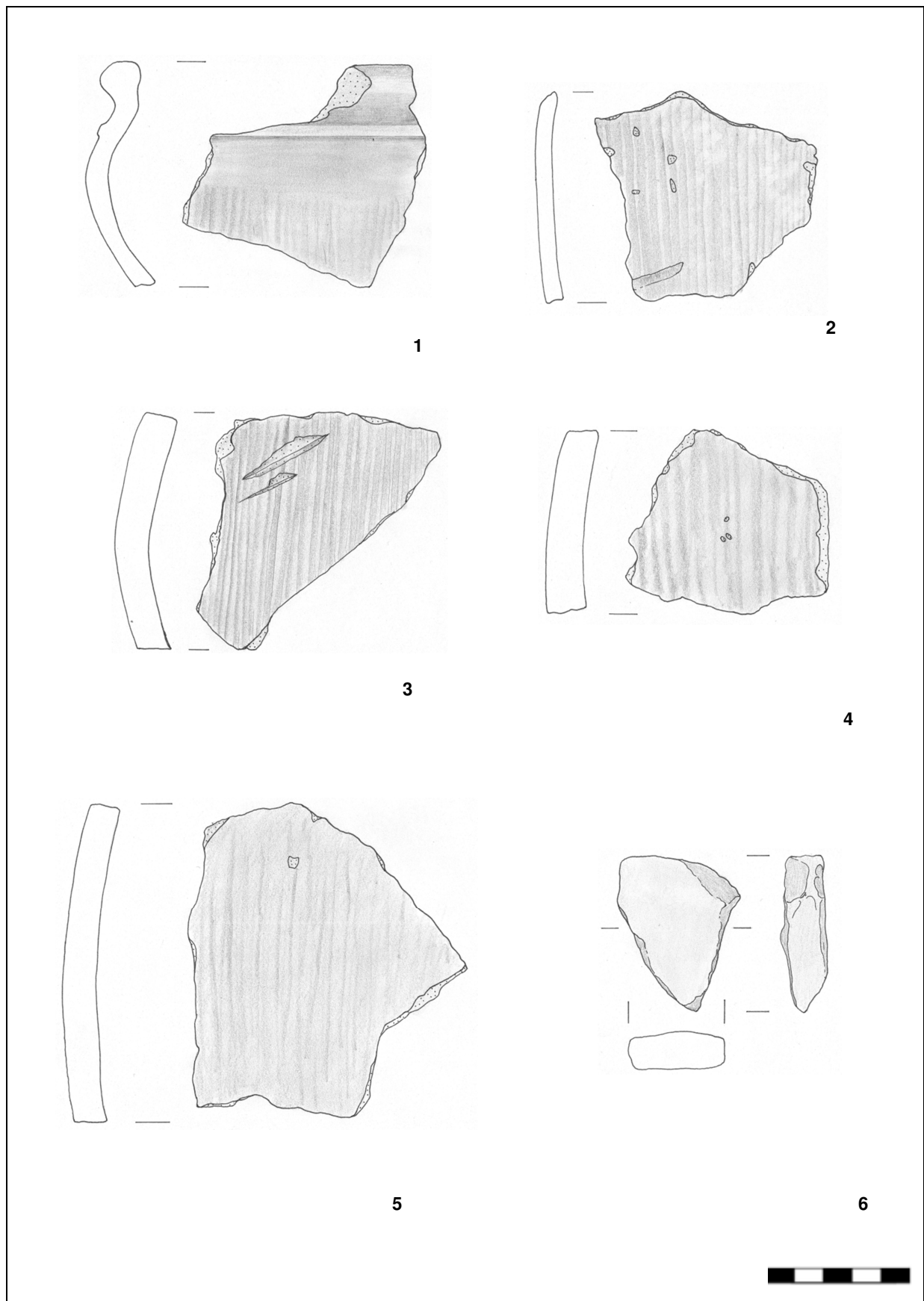
Tafel 30: Mold. Objekt 1: Fnr. 42-9 (Ke) Wandfragment (1). Fnr. 42-10 (Ke) Randfragment (2). Fnr. 42-11 (Ke) Wandfragment (3). Fnr. 42-12 (Ke) Randfragment (4). Fnr. 42-13 (Ke) Randfragment (5).
Alle Stücke im M 1:2.



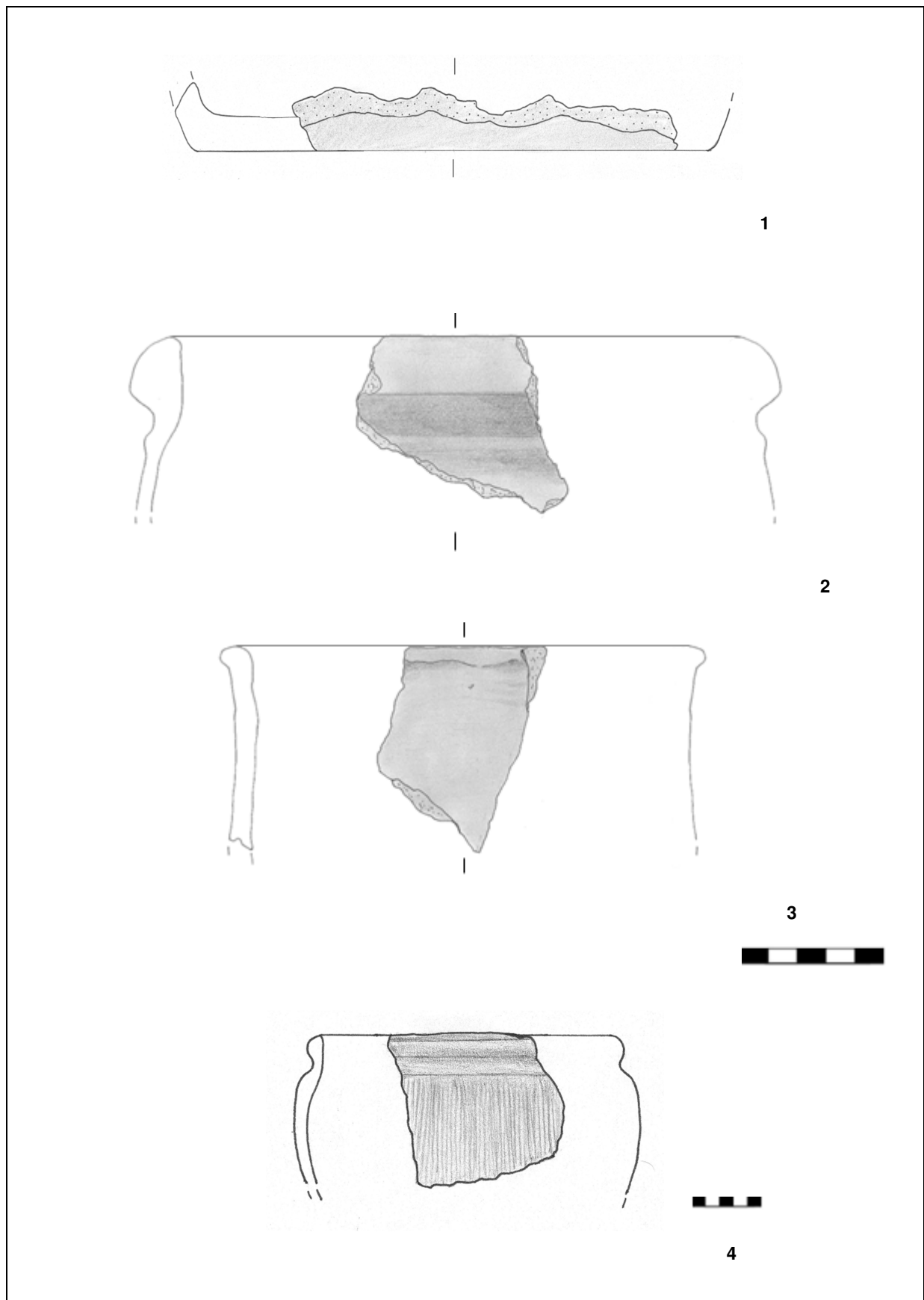
Tafel 31: Mold. Objekt 1: Fnr. 42-14 (Ke) Randfragment im M 1:2 (1). Fnr. 42-15 (Ke) Randfragment (2). Fnr. 42-16 (Ke) Wandfragment (3). Fnr. 42-17 (Ke) Wandfragment (4). Fnr. 42-18 (Ke) Bodenfragment mit Teilen der Wandung und des Randes (5). Fnr. 42-19 (Ke) Bodenfragment (6).



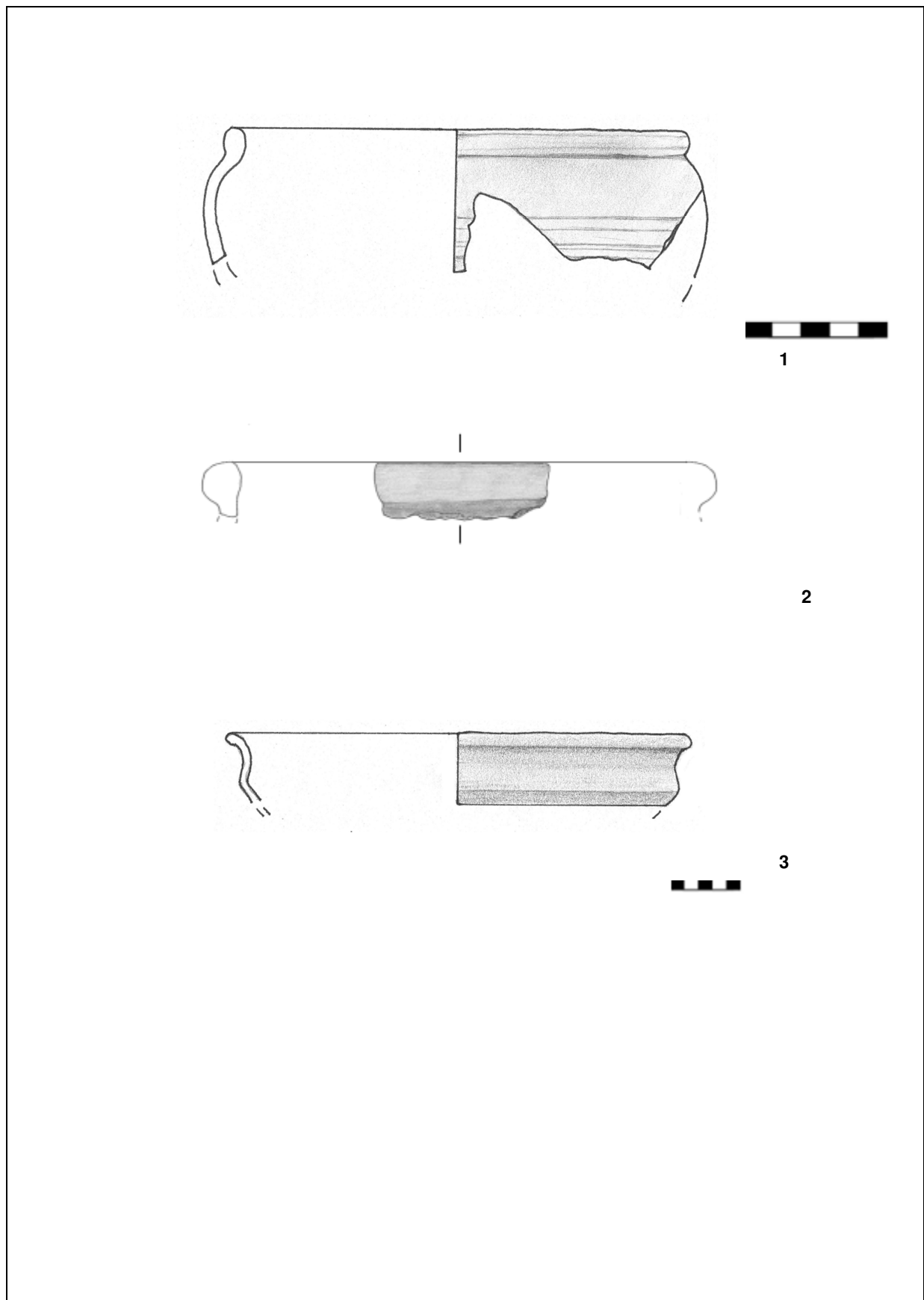
Tafel 32: Mold. Objekt 1: Fnr. 42-20 (Ke) Randfragment eines Topfes (1). Fnr. 42-21 (Ke) Wandfragment (2). Fnr. 42-22 (Ke) Wandfragment (3). Fnr. 42-23 (Ke) Wandfragment (4). Fnr. 42-24 (Ke) Wandfragment (5). Fnr. 42-25 (Ke) Bodenfragment (6). Alle Stücke im M 1:2.



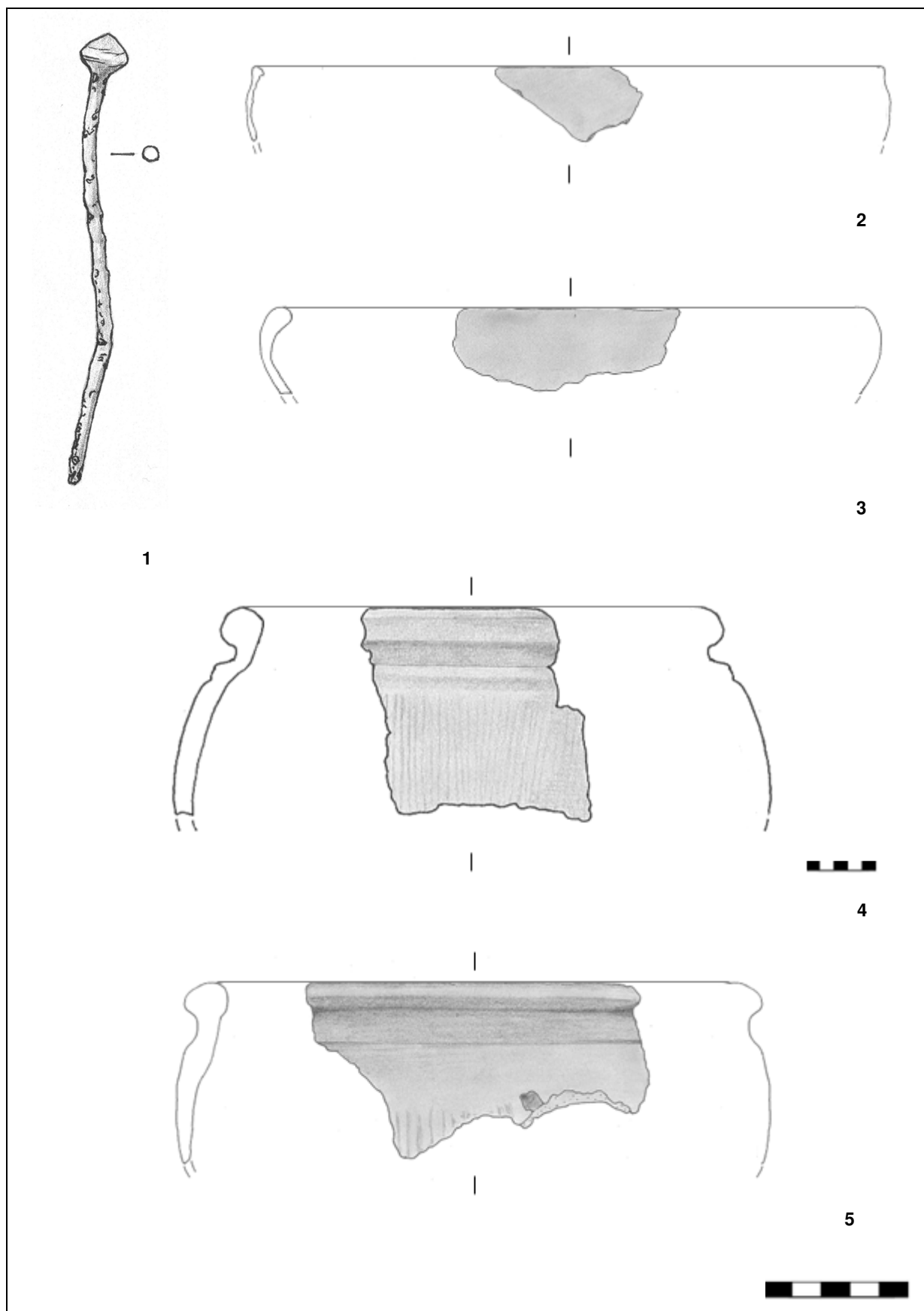
Tafel 33: Mold. Objekt 1: Fnr. 43-1 (Ke) Randfragment (1). Fnr. 43-2 (Ke) Wandfragment (2). Fnr. 43-3 (Ke) Wandfragment (3). Fnr. 43-4 (Ke) Wandfragment (4). Fnr. 43-5 (Ke) Wandfragment (5). Fnr. 43-6 (St) Steinobjekt (6). Alle Stücke im M 1:2.



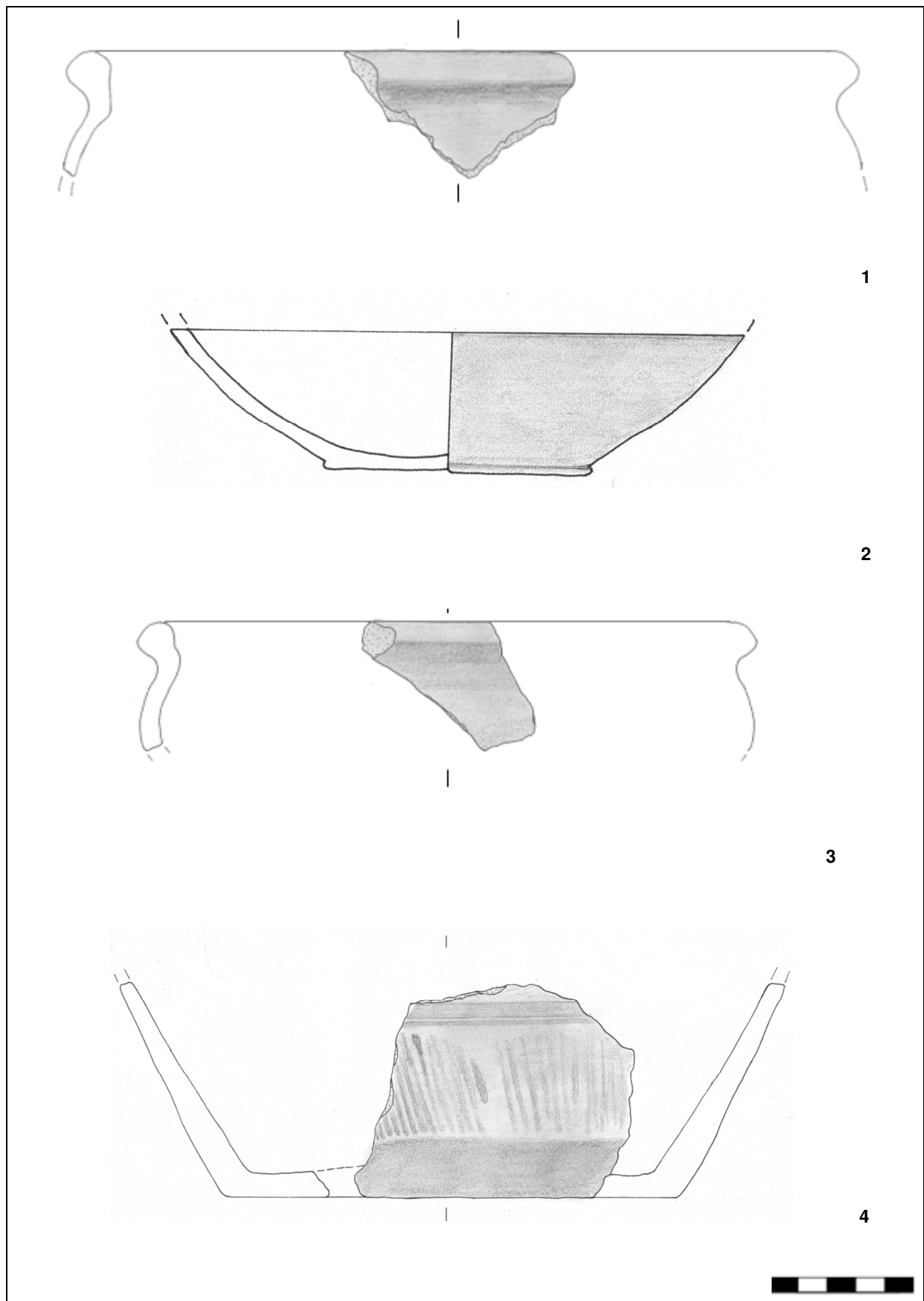
Tafel 34: Mold. Objekt 1: Fnr. 43-7 (Ke) Bodenfragment im M 1:2 (1). Fnr. 43-8 (Ke) Randfragment im M 1:2 (2). Fnr. 43-9 (Ke) Randfragment eines Topfes im M 1:2 (3). Fnr. 43-10 (Ke) Randfragment eines Topfes im M 1:4 (4).



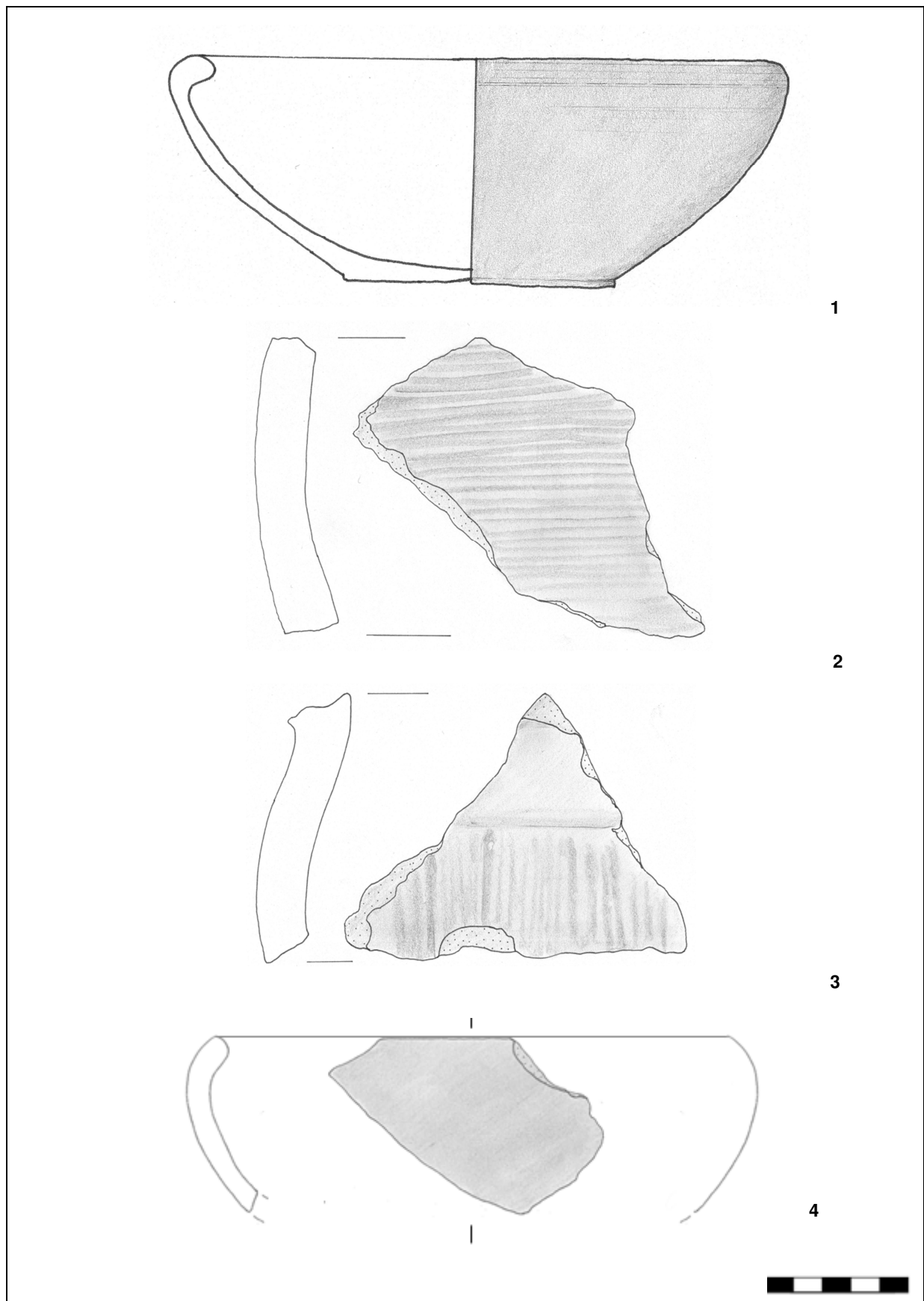
Tafel 35: Mold. Objekt 1: Fnr. 44-1 (Ke) Randfragment eines Topfes im M 1:2 (1). Fnr. 44-2 (Ke) Randfragment eines Topfes im M 1:4 (2). Fnr. 44-3 (Ke) Randfragment einer Schüssel im Maßstab 1:4 (3).



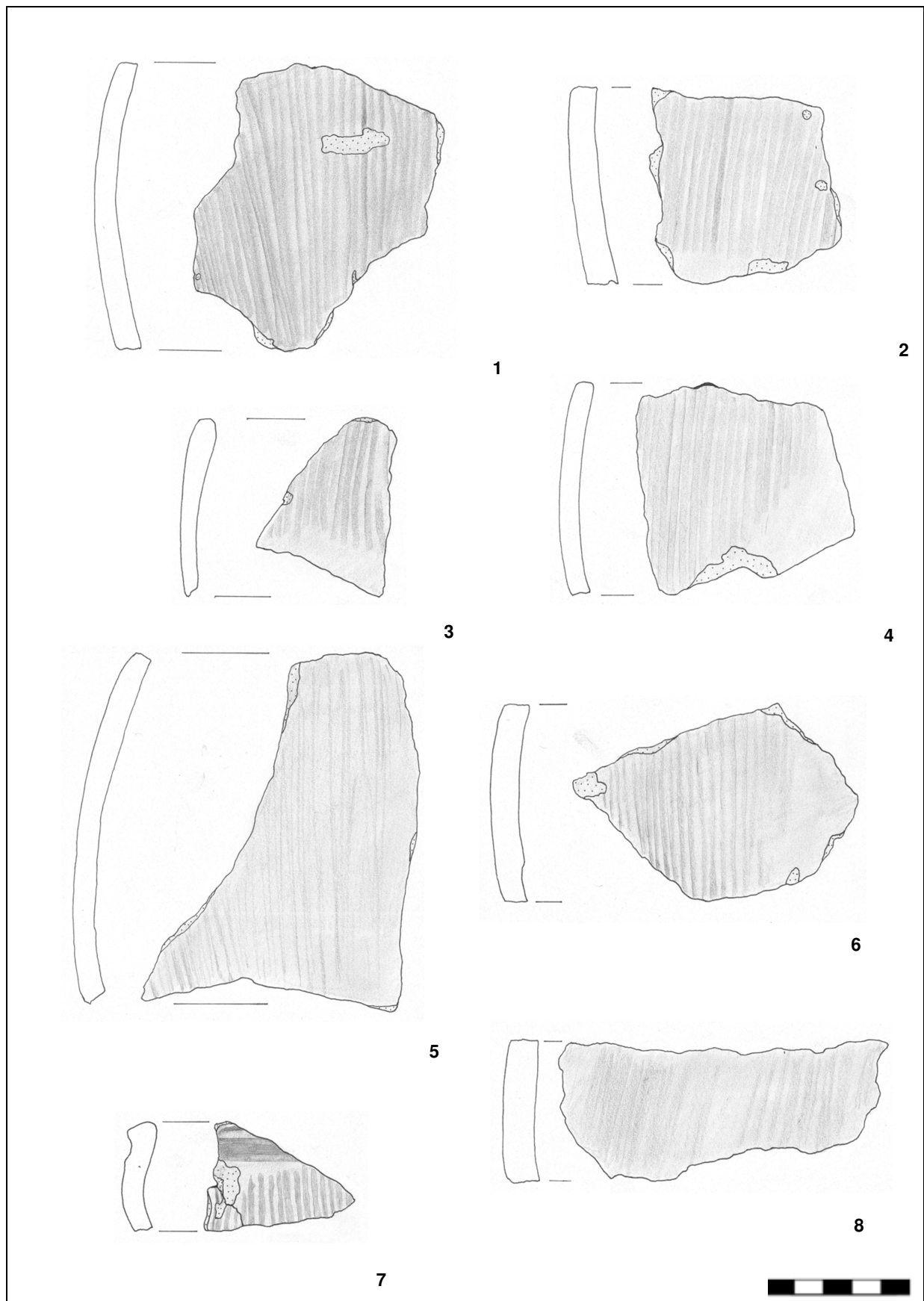
Tafel 36: Mold. Objekt 1: Fnr. 44-4 (Bm) Buntmetallnadel (1). Fnr. 44-5 (Ke) Randfragment im M 1:2 (2). Fnr. 44-6 (Ke) Randfragment einer Schüssel (3). Fnr. 44-7 (Ke) Randfragment eines Fässchens im M 1:4 (4). Fnr. 44-8 (Ke) Randfragment eines Fässchens im M 1:2 (5).



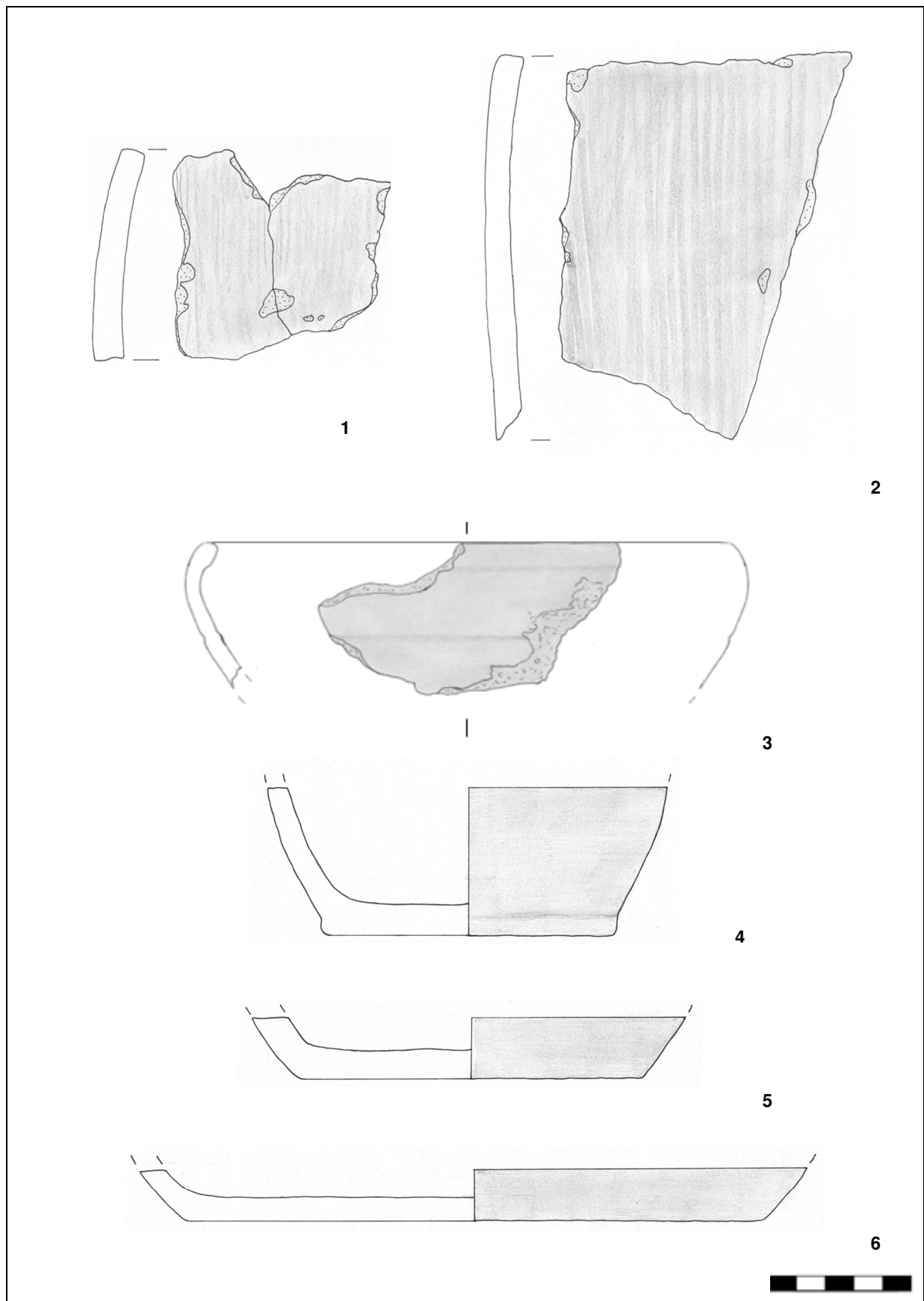
Tafel 37: Mold. Objekt 1: Fnr. 44-9 (Ke) Randfragment eines Topfes (1). Fnr. 44-10 (Ke) Bodenfragment (2). Fnr. 44-11 (Ke) Randfragment (3). Fnr. 44-12 (Ke) Bodenfragment (4). Alle Stücke im M 1:2.



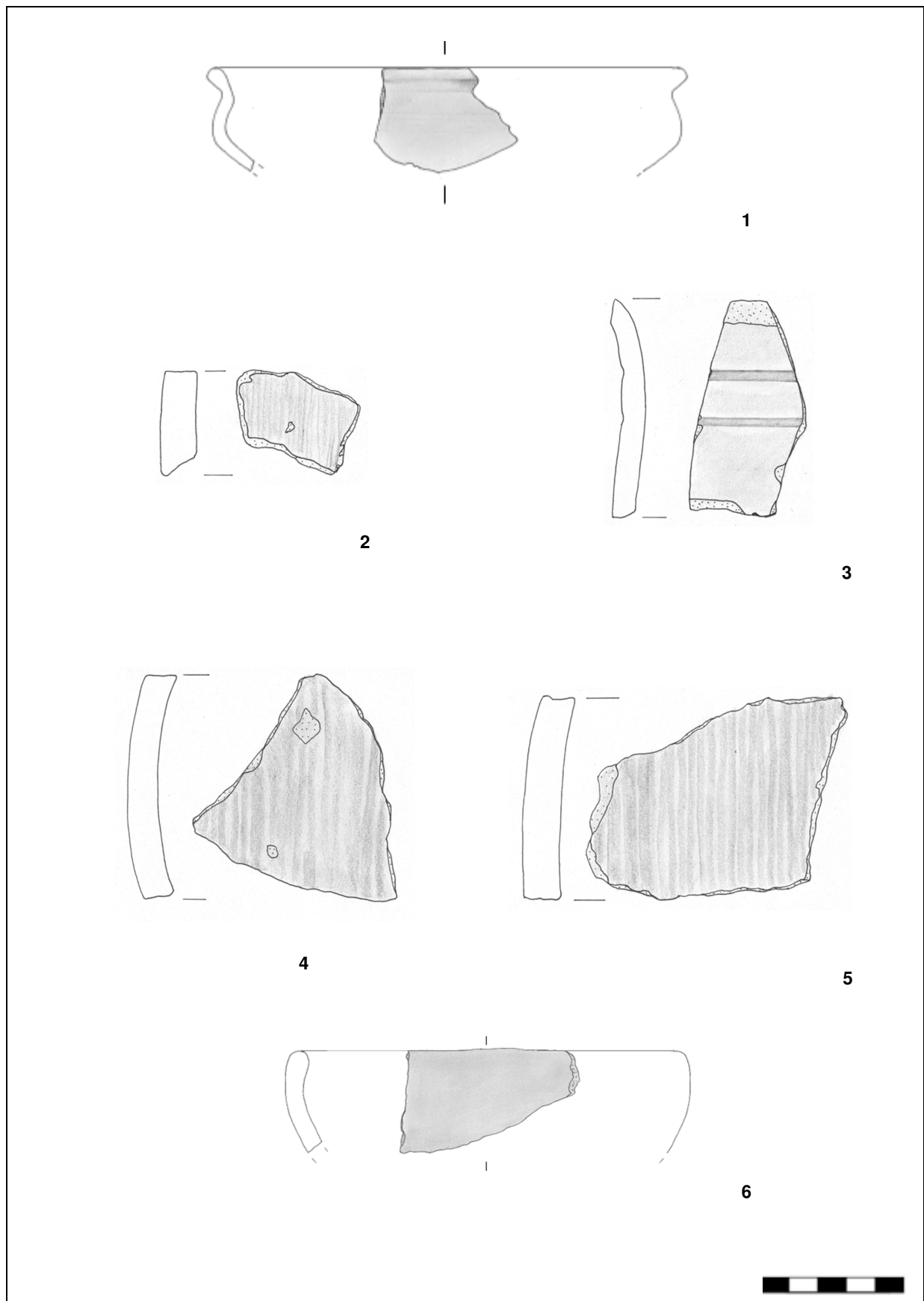
Tafel 38: Mold. Objekt 1: Fnr. 44-13 (Ke) Schüssel (1). Fnr. 44-14 (Ke) Wandfragment (2). Fnr. 44-15 (Ke) Wandfragment (3). Fnr. 44-16 (Ke) Randfragment einer Schüssel (4). Alle Stücke im M 1:2.



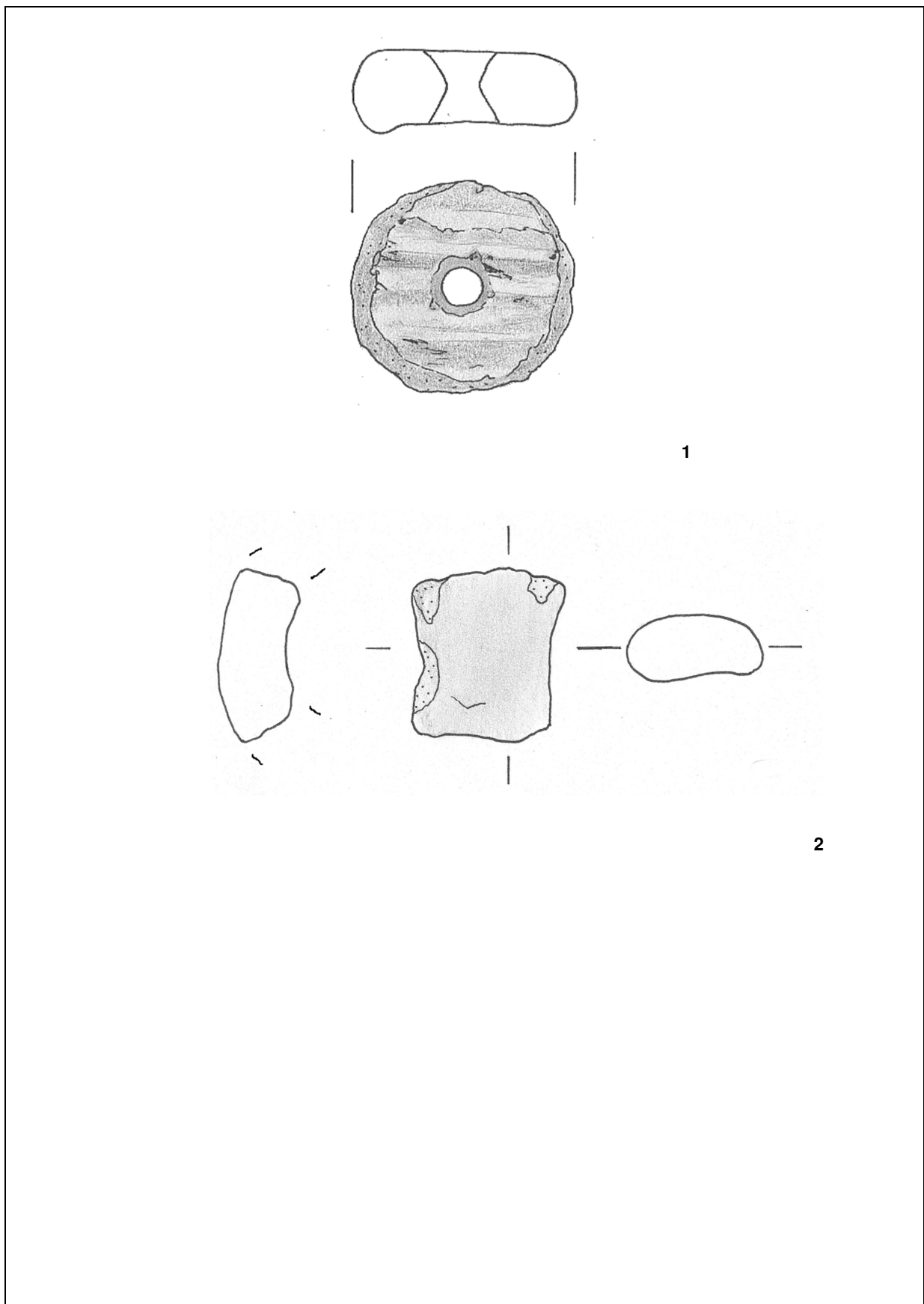
Tafel 39: Mold. Objekt 1: Fnr. 44-17 (Ke) Wandfragment (1). Fnr. 44-18 (Ke) Wandfragment (2). Fnr. 44-19 (Ke) Wandfragment (3). Fnr. 44-20 (Ke) Wandfragment (4). Fnr. 44-21 (Ke) Wandfragment (5). Fnr. 44-22 (Ke) Wandfragment (6). Fnr. 44-23 (Ke) Wandfragment (7). Fnr. 44-24 (Ke) Wandfragment (8). Alle Stücke im M 1:2.



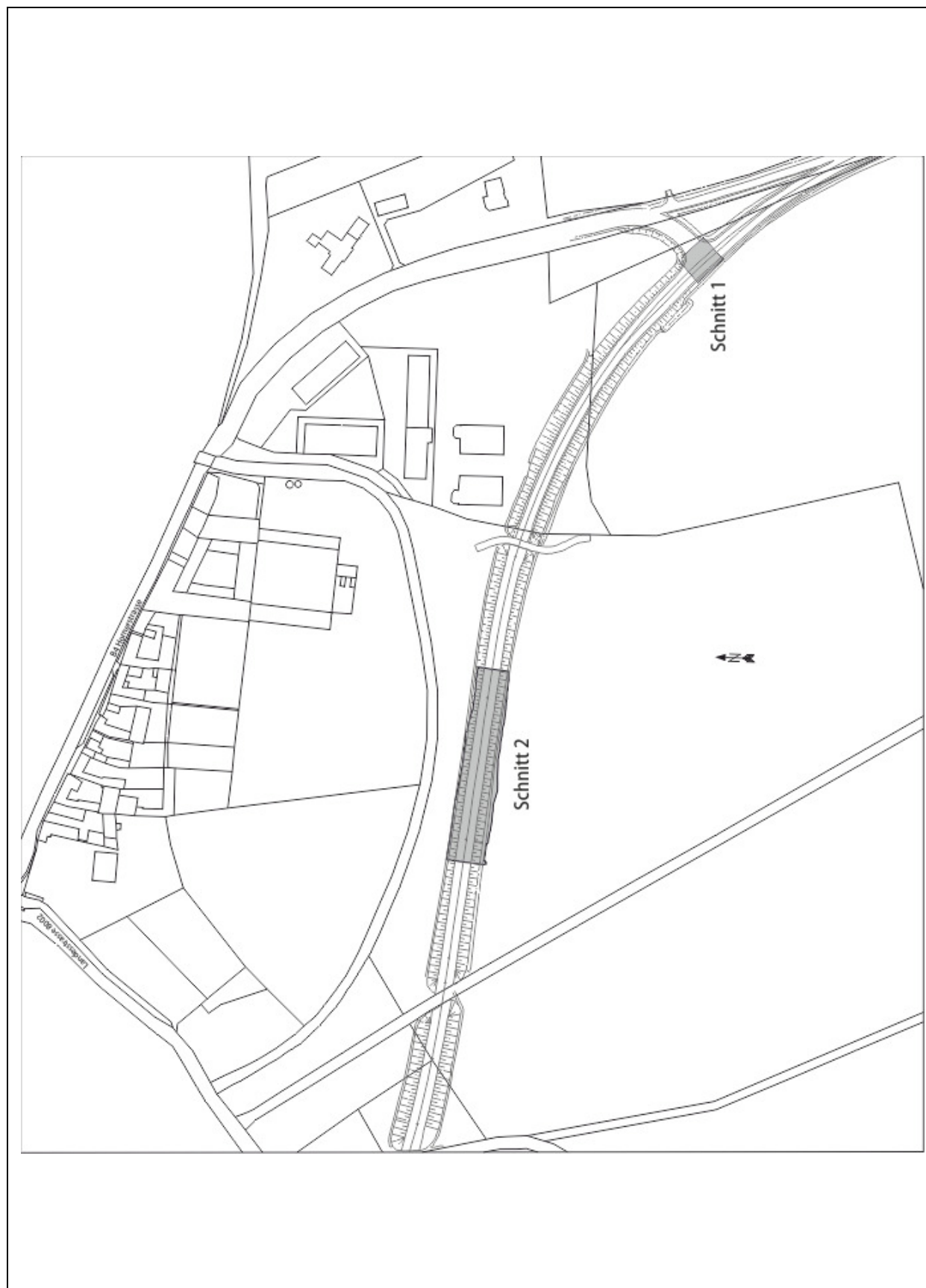
Tafel 40: Mold. Objekt 1: Fnr. 45-1 (Ke) Wandfragment (1). Fnr. 45-2 (Ke) Wandfragment (2). Fnr. 45-3 (Ke) Randfragment einer Schüssel (3). Fnr. 45-4 (Ke) Bodenfragment (4). Fnr. 45-5 (Ke) Bodenfragment (5). Fnr. 45-6 (Ke) Bodenfragment (6). Alle Stücke im M 1:2.



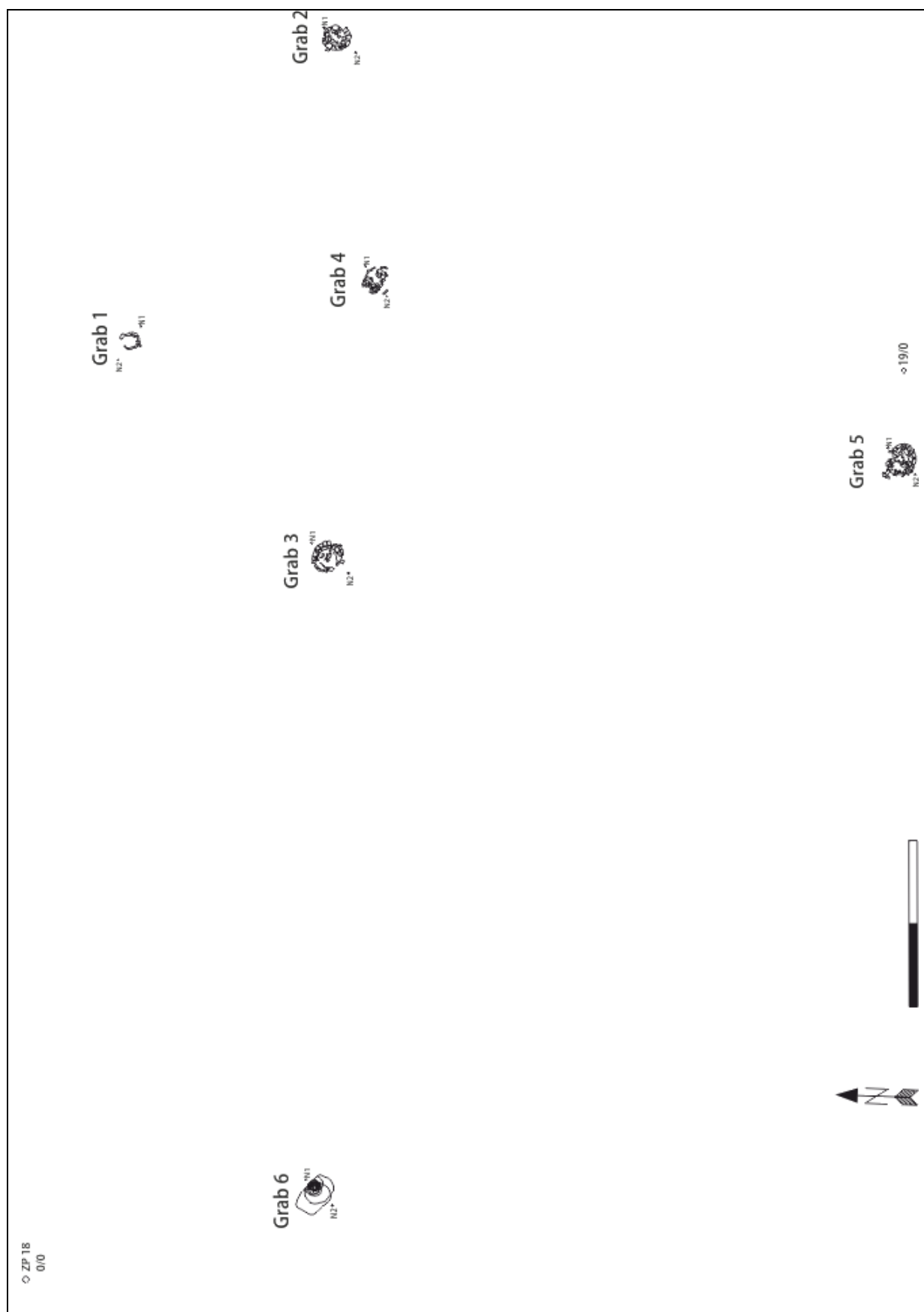
Tafel 41: Mold. Objekt 1: Fnr. 45-7 (Ke) Randfragment einer Schüssel (1). Fnr. 45-8 (Ke) Wandfragment (2). Fnr. 45-9 (Ke) Wandfragment (3). Fnr. 45-10 (Ke) Wandfragment (4). Fnr. 45-11 (Ke) Wandfragment (5). Fnr. 45-12 (Ke) Randfragment einer Schüssel (6). Alle Stücke im M 1:2.



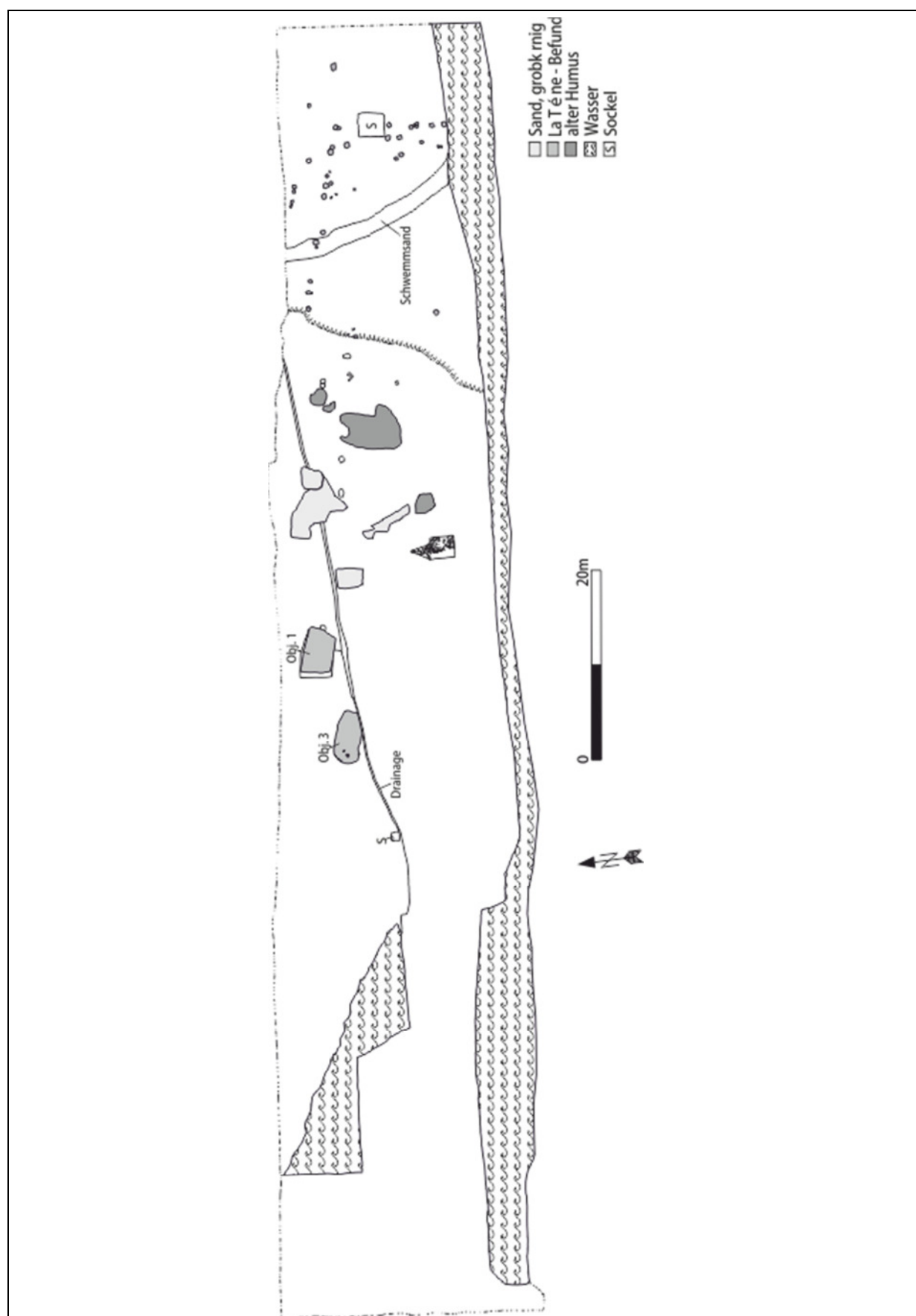
Tafel 42: Mold. Objekt unbekannt: Fnr. 47 (Ke) Scherbenwirtel (1). Fnr. 102 (Ke) Henkelfragment (2).



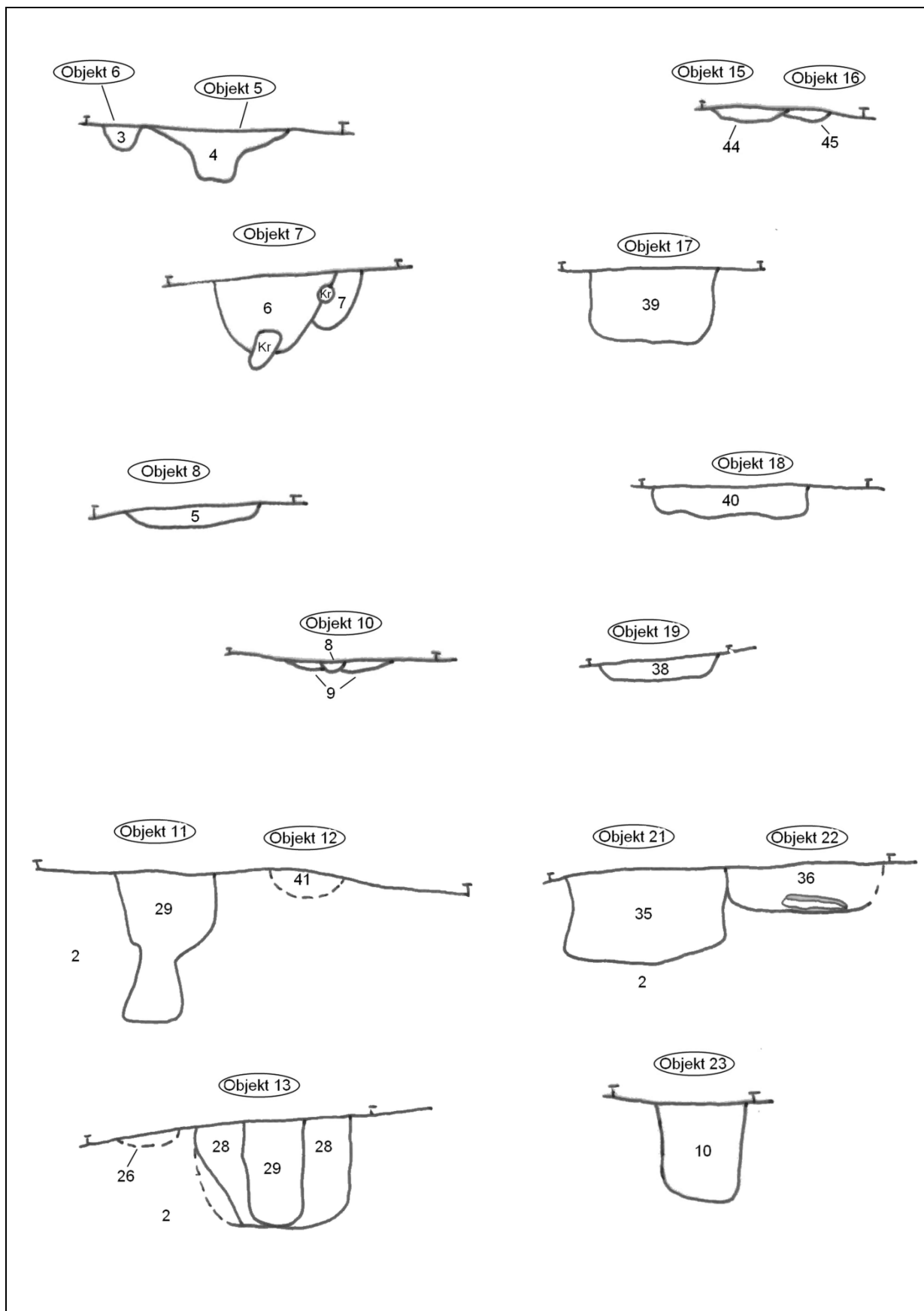
Tafel 31: Mold. Übersichtsplan (Ruß 2003, 470).



Tafel 32: Mold. Anordnung der Gräber Schnitt 1 (Ruß 2003, 471).

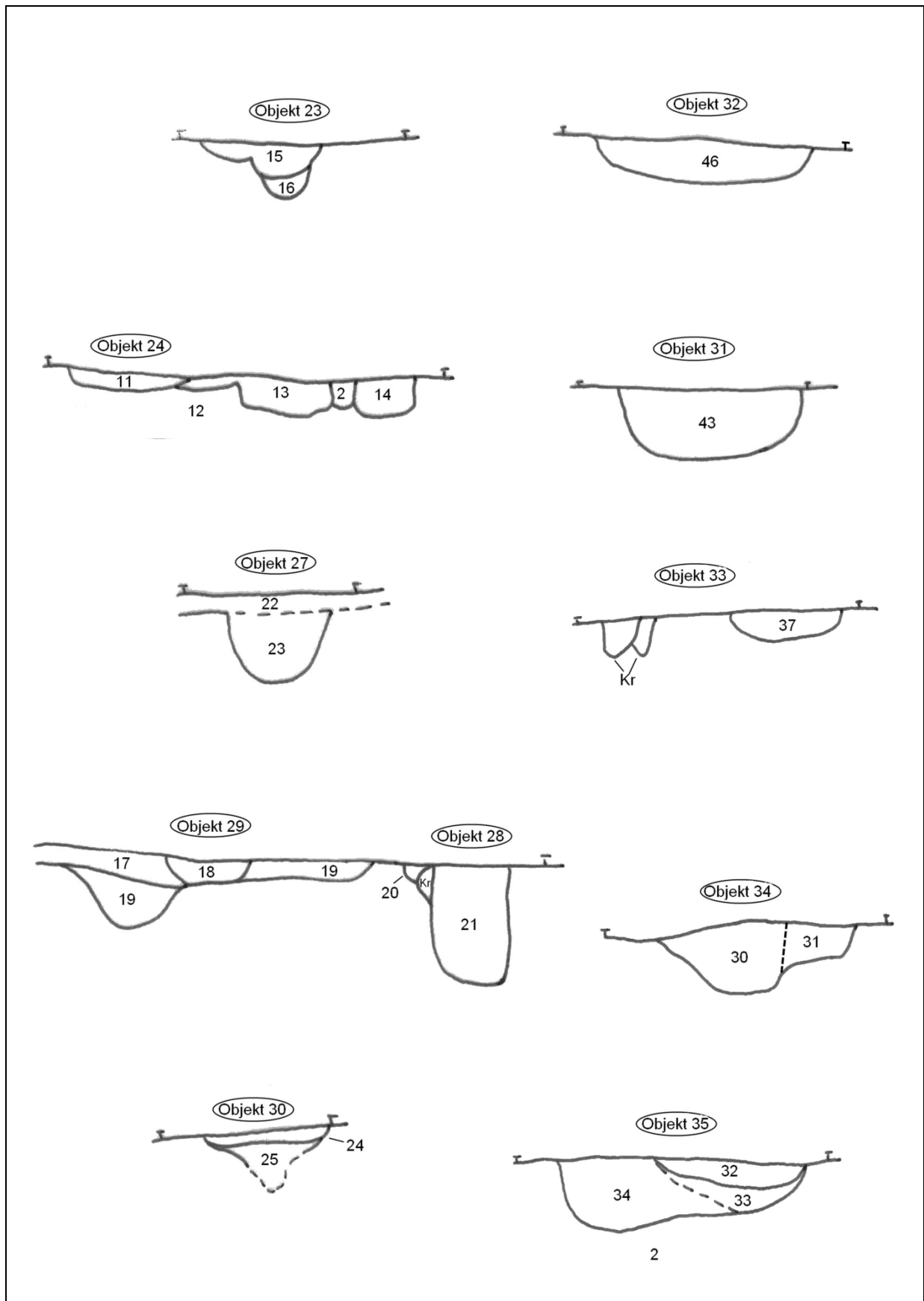


Tafel 33: Mold. Übersichtsplan Schnitt 2 (Ruß 2003, 477).



Tafel 34: Mold. Schnitt 2: Befunde im M 1:20.

Objekt 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 22 und 23(a) mit Verfüllungssignaturen.



Tafel 35: Mold. Schnitt 2: Befunde im M 1:20.

Objekt 23(b), 24, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34 und 35 mit Verfüllungssignaturen.

11. Abstract

Der Fundort Mold gehört zur Ortsgemeinde Rosenberg-Mold und liegt im Horner Becken rund 4 km südöstlich der Stadtgemeinde Horn. Das Horner Becken zeichnet sich in geologischer Hinsicht durch das Kristallin der Böhmisches Masse aus. Im Zuge von Vorbereitungsarbeiten zum Bau der Ortsumfahrung wurden innerhalb der Trasse zwischen November 2002 und Ostern 2003 drei Bereiche durch die Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes (Beauftragung Verein ASINOE) untersucht. Hierbei kamen eine urnenfelderzeitliche Grabgruppe (Schnitt 1) und latènezeitliche Siedlungsreste (Schnitt 2) zutage. Der dritte Bereich (Schnitt 3) erwies sich als fund- und befundleer. Die Bestattungen sind der mitteldonauländischen Urnenfelderkultur zuzurechnen. Die sechs Toten wurden verbrannt in Urnengräbern bestattet. Die Untersuchung des Leichenbrandes ergab, dass es sich bei den Bestatteten um drei adulte Frauen, zwei adulte Männer sowie ein Kind handelte. Die Beigaben reichen von keramischem Material bis hin zu Trachtbestandteilen und Messerfragmenten aus Buntmetall. Eine genauere zeitliche Einordnung anhand des teilweise schlecht erhaltenen Fundmaterials ist schwierig, da es Belege für die gesamte Urnenfelderzeit gibt. Ein leichter Schwerpunkt liegt jedoch zwischen der mittleren bis jüngeren Urnenfelderzeit und die jüngsten Stücke weisen auf eine Belegung bis in die jüngere Urnenfelderzeit und frühe Hallstattzeit hin.

In Schnitt 2 wurden zwei latènezeitliche Grubenhäuser oder Keller sowie eine rechtwinkelige Doppelpfostensetzungs am Ostende freigelegt, deren Funktion jedoch unklar ist. Den überwiegenden Teil des Fundmaterials stellt, neben Hüttenlehm und Tierknochen, stark fragmentierte Keramik in Form von Schüsseln, Fässchen und Töpfen dar. Zahlreiche Wandstücke waren mit Kammstrich verziert. Unter den Keramikfragmenten fand sich eine hohe Anzahl an graphitgemagerten Stücken. Daneben wurden in Schnitt 2 einige Keramikbruchstücke mit Graphitierung geborgen. Die Auswertung der Gefäßformen spricht für einen zeitlichen Schwerpunkt in den Horizonten 4 und 5 nach Meduna, also in die Zeitstufe Latène C.

12. Curriculum vitae

Name: Maria Mayrhofer

Geburtsdatum: 17.12.1982

Geburtsort: Neunkirchen (NÖ)

Ausbildung:

Hauptschule Lichtenegg von 1993-1997

HLA für wirtschaftliche Berufe Wiener Neustadt von 1997-2002

Matura Juli 2002

Studium der Ur- und Frühgeschichte an der Universität Wien seit 2006

Diverse Grabungstätigkeiten auf archäologischen Ausgrabungen in Österreich und Frankreich